



AUFBLÄTTERN
DIE BRUECKE ZU
LITERATUR UND ÜBERSETZUNG
BUCH UND KUNST
THEATER UND ANTIKE


mit allen terminen im juni
www.bruecke.ktn.gv.at



Fotos: Neumüller

Exzellente Schmuckkultur 2007

Das Schmuck Magazin, als führende deutschsprachige Schmuckzeitschrift, vergab nun zum dritten Mal in Folge an herausragende Juweliere, Goldschmiedegeschäfte und Schmuckgalerien im deutschsprachigen Raum und in den Benelux-Ländern (Belgien, Niederlande, Österreich, Schweiz und Deutschland) die AUSZEICHNUNGEN für EXZELLENTES SCHMUCKKULTUR. Damit wird einerseits die Bewahrung, andererseits das zeitgemäße Design, aber auch die Vermittlung europäischer Schmuckkultur gewürdigt. Die rund 200 Nominierungen stammen von der Redaktion in Zusammenarbeit mit renommierten Schmuckmanufakturen und Designern sowie den Lesern. In Österreich wurden nur neun Juweliere ausgezeichnet, unter ihnen auch heuer wieder die namhafte „Schmuckwerkstatt“ von **Mitja Einspieler**, der damit erneut zum Shootingstar avancierte.

Juwelier- und Goldschmiedegeschäfte sowie Schmuckgalerien präsentieren und vermitteln gut gestalteten Schmuck heute zunehmend wie anspruchsvolle Design- und Kunstobjekte. Sie erklären die Ideen der Gestalter und die Besonderheiten im Material und in der Fertigung. Die hohe formale und technische Qualität von Schmuck, der Reichtum an seltenen und außergewöhnlichen Materialien, verlangt nach einer besonderen Vermittlungskompetenz. Diese wird sichtbar in der Architektur des Schmuckgeschäftes, in der Präsentation der Schmuckstücke und nicht zuletzt in einer niveaувollen Kommunikation mit den Kunden.  PR



EINSPIELER – Die Schmuckwerkstatt

9020 Klagenfurt/Celovec, Renngasse 7
Tel. 0463/ 502767, www.einspieler.info

EDITORIAL



Liebe Leserin, lieber Leser

Das ist (k)eine Brücke, frei nach René Margritte, könnte man sagen. Und alle, die sich nach der *Behelfsbrücke* im Mai nun wieder auf die nächste Ausgabe gefreut haben, oder schlicht neugierig waren, was der Juni bringen wird, sind hoffentlich positiv überrascht: Einerseits, weil *Ihre* Brücke wieder die gewohnte Stärke hat, und andererseits, weil Sie auch nicht vom gewohnten Erscheinungsbild Abschied nehmen müssen: So sind die befürchteten Veränderungen zum einen nur temporär – zum anderen nur marginal. Es sollte kein großer Relaunch das unvergleichliche Äußere zerstören, sondern einfach das Layout verbessert werden – ein wenig nachjustiert, wie es der Art-director nennt. Vielleicht wird es vielen nicht einmal auffallen – und doch, das Schriftbild wurde ein wenig zugunsten der Übersichtlichkeit verändert, die Einfachheit und Klarheit noch stärker betont, die Überschriften und Subtitel wurden modernisiert. Ihr geneigter Brueckenbauer hofft, zur Freude der großen Lesergemeinde. In diesem Sinne also einfach: **auf.blättern ...**

Auch ansonsten steht die Brücke im Juni unter diesem Motto: denn es ist schon wieder Zeit, dass *der schönste Betriebsausflug der deutschsprachigen Literaturszene* sich zum Wettlesen um den Ingeborg Bachmannpreis am Wört(h)ersee einfindet. Darum wird hier einem wesentlichen, aber häufig übersehenen Aspekt der Literatur(vermittlung) gehuldigt: den Übersetzern. Zugleich kommen preisgekrönte Literaten zu Wort, wie der Sprachartist Bodo Hell oder die Serbin Ana Ristović. Applaudiert wird genauso der Grande Dame Marie Thérèse Kerschbaumer oder der Darstellung von Sprache durch das Theater – schon bei den Griechen und Römern; natürlich dem Buch, in seinen vielfältigsten und schönsten Ausprägungen, wie dem Kunstbuch. Womit wir gleich viele Brückenverbindungen geschlagen hätten – aber besser einfach weiterblättern bzw. die Brücke aufschlagen.

Viel Vergnügen mit der alten/neuen Brücke im Juni
wünscht Ihr bruecken.bauer

Günther M. Trauhsnig

INHALT

- 4 HORIZONTE/AVISO
- 5 KULTUR.TIPP RUND.REISE MUSIKALISCH
- 7 DA.SCHAU.HER LAWRENCE WEINER/
31. BACHMANNPREIS
- 9 DENK.MAL! SCHLOSS DAMTSCHACH
- 10 NACHRUF PFLEGERL
GALERIE.KÄRNTEN KULTUR.SOMMER
- 11 INNEN.AUSSEN
Stadtporträt: Dubrovnik war eine eigene Republik
- 12 SPUREN.SUCHE
Auf offener Bühne
Von der Theaterleidenschaft der alten Griechen
- 14 BÜHNEN.BRETT
Griechische Mythen neu gemischt
Antiker Stoff unter freiem Himmel im Krastaler Marmorsteinbruch
- 16 BUCH.MUSIK.TIPPS
- 17 WORT.FÜR.WORT
Das Verschriftlichte einer Grande Dame
Werksausgabe zum 70er von Marie-Therese Kerschbaumer
- 18 Liebesakt oder Obduktion
Der preisgekrönte Übersetzer Fabjan Hafner im Interview
- 19 VORLESE.PRVO BRANJE
Ana Ristović: So dunkel, so hell
- 20 Bodo Hell: Blicke/Wissenstropfen
- 22 WORT.FÜR.WORT
Onomatopoesie – Der Lautmaler Bodo Hell
- 25 FILM.TAGEBUCH
Filmische Fundstücke: Wenn Kunst mordet
- 26 Geglückter Rollentausch
Julia Widner meistert Widerstände - Interview Serie
- 28 KÄRNTEN.ART
Schauen und Eintauchen
Von Atelier zu Atelier in St. Jakob im Rosental
- 30 Dainese: Von Göttern und Engeln aus der Vogelperspektive
- 31 Das Licht des Südens
Präsentation der Reihe „Kunstgeschichte Kärntens“
- 32 KLANG.FIGUREN
Die Musik der Vergangenheit war immer neu
Die „Elemente“ der Trigonale unter neuer Führung
- 34 STORIES.FOR.THE.EXHAUSTED
Vergiss mein nicht – Leslie Feist und Conor Oberst
- 35 Get Back – Die 60er Jahre oder Depression, Revolution, Vision
Drei Tage der Popkultur an der Universität Klagenfurt
- 36 BAU.KÖRPER
Baukunst ist nicht normal
Eine Welt urbaner Schnitzkunst und der etwas anderen Farbenlehre
- 38 KÄRNTNER KULTURKALENDER
- 42 Galerien/Ausstellungen
- 45 Kino/Filmtipps

impresum

Herausgeber, Medieninhaber und Copyright sowie Verantwortlicher Redakteur
Landeskulturabteilung
9021 Klagenfurt, Burggasse 8
Mag. Günther M. Trauhsnig
Tel. 050-536-30 5 38, Fax: 050-536-30 5 39
e-mail: guenther.trauhsnig@ktn.gv.at

Aboannahme
Kulturabteilung des Landes Kärnten,
Elisabeth Pratneker
Telefon 05-0536-30 5 82,
Fax 05-0536-30 5 00, e-mail:
elisabeth.pratneker@ktn.gv.at

Kulturtermine

Michael Herzog
e-mail: bruecke@ktn.gv.at. Fax: 050-536-30 5 39

Redaktionelle Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Wojciech Czaja, Isabella Dainese, Janko Ferk, Ingrid Freytag, Bodo Hell, Michael Herzog, Christina Jonke, Geraldine Klever, Karin Petutschnig-Waldner, Mario Rausch, Helga Ripper, Arnulf Rohsmann, Marion Schaschl, Horst Dieter Sihler, Helga Steiner, Günther M. Trauhsnig, Slobodan Zakula

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Autoren wieder. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge bei Bedarf zu kürzen oder zu ändern. Zur Verfügung gestelltes Text- oder Bildmaterial wird (wenn nicht anders vermerkt) nicht retourniert.

Grafik

Harald Pliessnig
Satz und Lithos
TextDesign GesmbH, Tel. (0463) 26 13 72

Druck
Kärntner Druckerei Tel. (0463) 58 66

Verlagspostamt
9020 Klagenfurt

Einzelpreis Euro 2,91

Abonnement
10 Ausgaben Euro 25,44
inkl. KulturCard Kärnten,
Porto und Versand.

www.bruecke.ktn.gv.at

Foto: Anton Wieser/ORF



Beim.Bachmannpreis Der Lautmaler Bodo Hell bereist *Stadt Land und Berg*. So unterschiedlich die Landschaften sind, so verschiedenartig sind seine Textstrukturen. *Seite 20*

Bild: Franz Rasinger, o.ä., 2004



Kunst.Buch Auf musikalischen Fährten mit den Wörthersee-Classics wandern, oder auf Kunst-Spuren von Atelier zu Atelier bildender Künstler im Rosental. *Seite 28*

Foto: Wagner/US-TV Cartoonserie



Sommer.of.Love Mit einem Festival rund um die 60er Jahre und die Beatles können sich die Leser wie von der *Bezaubern-den Jeannie* in neue Dimensionen *z winkern* lassen. *Seite 35*

Cover: „Die erwachte Welt“ (Ausschnitt frei nach) René Magritte





Stoff.Wechsel.Stube

Am Benediktinermarkt, an der Universität Klagenfurt (**2. bzw. 12. Juni**) und im Pfarrhof St. Jakob/Šent Jakob (**6. Juli**) kann man noch ein paar kulturelle Imbisse einnehmen. Durch Nahr- und Schmackhaftes, aber auch schwer Verdauliches und Ungenießbares soll der *Stoffwechsel* angeregt werden und zur Schärfung der Sinne für den *KulturSommer* beitragen. Die *mobile eat art* der *Stoffwechselstube* wird zu marktgerechten Preisen unterm Sonnenschirm serviert – so lange der Vorrat reicht. Bei den *Produkten zur Förderung des kulturellen Stoffwechsels*, die eigens für das Projekt entwickelt wurden, sollte für alle was dabei sein. Mitwirkende des Unikum-Schwerpunkts 07 sind u. a. Bella Ban (*NarziBan*), Ines Kuttinig (*Lösungen*), Tina Perisutti (*Dauerlutscher*), Helmut Stockhammer (*Stein der Weisen*), Ernst Logar (*Erinnerungstee*), Cornelius Kolig's *Süsse* oder *Meisterwurz Ansatz* von Bodo Hell (Seite 16). GG

HORIZONTE



Jazz.Festivals

Bill Laswell's Material (Foto), *Matthew Shipp Trio*, *Oval* und *Steve Coleman & Five Elements* sind nur ein Teil der auftretenden Musiker beim 48. Jazz Festival, das vom **28. bis 30. Juni** in Laibach stattfindet. Die Konzerte gehen im Križanke und im Cankarjev dom über die Bühne (Infos: www.ljubljana jazz.si). Auch das Line-Up des Udine Jazz Festivals (**16. Juni bis 13. Juli**) mit u.a. *Mario Biondi*, *The Bears* und *Nasheet Waits feat. Jason Moran* bietet den Jazzfans genug Interessantes und lässt einen die Zeit bis zum Jazz Over Villach verkürzen. Die Schauplätze der traditionellen Veranstaltung sind Teatro Palamostre und Pizalle del Castello in Udine. SZ



Circus.Girl

Als *Little Circus Girl* (so der Titel ihrer neuesten empfehlenswerten Veröffentlichung) begibt sich die aus Holland stammende Caroline de Rooij auf eine musikalische Suche nach den eigenen Wurzeln, die sowohl im Bereich des Theaters und Schauspiels als auch im Zirkusmilieu zu finden sind. Diese magische Reise, welche durch die glasklare Stimme von Caroline de Rooij unterlegt wird, führt die am Kärntner Konsertätige Sängerin gemeinsam mit ihrem Jazz-Quartett und unterstützt durch Alegre Correa am **21. Juni** zur KIB in den Innenhof der Werner Berg Galerie nach Bleiburg. Dort werden dann die Songs ihrer neuen CD zu Landkarten ihres bewegten Lebens und garantieren durch ein vielfältiges Emotionspektrum die Hörer zu verzaubern. KK



Fair.Musik

Sein Herz für afrikanische Musik entdeckte der österreichische Saxofonist Sigi Finkel schon vor langer Zeit. Gemeinsam mit seinem musikalischen Weggefährten Mamadou Diabate aus Burkina Faso begeben sich die beiden Weltmusiker auf eine Klangreise zu den Wurzeln und verbinden dabei traditionelle Lieder der Sambla mit jazzigen Arrangements aus dem Westen. Bei ihrem Konzert am **16. Juni** im Berg-richterhaus in Hüttenberg präsentieren sie auf Einladung des Kulturvereins Eigenkompositionen und traditionelle afrikanische Musik mit lyrischen Flötensoli, aber auch funkigen Jazzexkursionen. MH




Atelier.Kaltenhofer

Das Atelier Norbert Kaltenhofer in Feffernitz feiert am **29. Juni** nicht nur sich selbst, sondern möchte uns auch den Balkan durch die Musik der gerade erst in Wien umjubelten Maja Osojnik näher bringen. Mit einer Mischung aus Jazz und traditionellem Liedgut ihrer Heimat zeigt die zuletzt sehr erfolgreiche Allroundkünstlerin, dass Gefühle überall auf der Welt gleich aussehen, egal ob es sich dabei um die Liebe, Hoffnung, Tod, Verluste oder Träume handelt. Gleichzeitig kennt die Sängerin auch in der Musik keinerlei Grenzen, so können auch Elemente der Elektronik und des Noise-Metal für traditionelle Musik stilbildend sein. GT



Kunst.Satire

Das Kulturforum Amthof in Feldkirchen setzt seine inzwischen schon liebgewordene Tradition mit einer Ausstellung von bissiger Satire von **4. bis 21. Juni** fort. Die deutsche Malerin Marlies Albrecht (Bild) taucht dabei mit satirischen Werken gemeinsam mit dem Kärntner Hollegeschüler Gerald Thomaschütz in *helle Tiefen* um sich in *dunkles Licht* zu hüllen. Mit Paukenschlag (Haydn) und Feuerwerksmusik (Händel) erwartet die Besucher am **9. Juni** beim Konzert des Orchestervereins Feldkirchen ein besonderer musikalischer Leckerbissen. Und am **20. Juni** können sich die Einsteins von morgen auf die Suche nach Geheimnissen aus Kultur und Natur begeben und den Amthof zu einem Labor der Forschung machen.  **MH**

Roma.Sinti

Am Thema *Roma und Sinti* arbeitete die HAK-International Klagenfurt unter der Leitung von Helma Safron das Jahr über. Nach einer erfolgreichen Präsentation mit der Zeitzeugin Ceija Stojka ist für **12. Juni** die Abschlusspräsentation der Aktion *Kulturelles Erbe. Tradition mit Zukunft* im Ministerium für Unterricht und Kunst in Wien geplant. Das Mahnmal *Reichsausschusskind* des freischaffenden Klagenfurter Künstlers Karlheinz Simonitsch ist als mobiles Denkmal ausgeführt, damit es von verschiedenen Institutionen, die sich mit dem Thema auseinandersetzen möchten, angefordert werden kann. Dieses Projekt soll Ansporn für weitere ähnliche Projekte sein, die fremde Kulturen heimisch machen.  **GH**




kultur.tipp

Rund.Reise musikalisch

Sommerliche Tagesausflüge nach Italien oder Slowenien lassen sich auch heuer ideal mit großen Open-Air-Konzerten namhafter Künstler verbinden. Am **21. Juni** kommen die englischen Rocker Placebo nach Triest und präsentieren auf der Piazza Unità d'Italia ihre bekanntesten Hits. Beginn: 21.15 Uhr. Eine Woche später, am **28. Juni**, ist das Stadio Friuli in Udine Schauplatz des einzigen italienischen Auftritts von den Red Hot Chili Peppers in diesem Sommer. Die im Jahr 1983 gegründete kalifornische Band promoviert ihr aktuelles Album *Stadium Arcadium*. Im Vorprogramm tritt die bahnbrechende amerikanische Hip Hop Formation Wu Tang Clan auf. Mehr Infos zu beiden Gigs: www.azalea.it. Rechtzeitig zum Release seiner neuen Platte *Eat me, drink me* steht der amerikanische Skandalrocker Marilyn Manson am **20. Juni** im Laibacher Križanke auf der Bühne. Sein neues Werk klingt rau und düster, auf die Live-Umsetzung und die aufwändige Show darf man gespannt sein. Karten: www.skuc.org. Zuvor (**3. Juni**) fetzen dort die Leningrad Cowboys. Ende April meldete sich die amerikanische Kultsängerin Tori Amos mit ihrer neuen Veröffentlichung *American Doll Posse* zurück, einer abwechslungsreichen und emotionalen Kollektion von 23 Liedern, die sich wie alle ihre Alben zwischen intimen und energischen Momenten bewegt. Tori Amos gastiert in Laibach am **26. Juni**. Mehr Infos und Tickets: www.concerts.at bzw. siehe Kultur.Kalender.  **SZ**




Haus.Musik

Die Pflege der Musik in früheren Zeiten wird bei Hermine Kleewein wieder lebendig. Mit zwei Vorträgen soll *Lebendige Hausmusik in Kärnten* (**5. Juni** in der Kärntner Landesversicherung bzw. **27. Juni** in der Bezirksmusikschule Klagenfurt) und menschliche Sensibilität dafür gestärkt werden. Darüber hinaus begegnet der Zuhörer einer musikalischen Häuslichkeit vergangener Epochen, wie sie heute nur noch selten anzutreffen ist, von Kleewein aber erst jüngst in ihrem im Hermagoras Verlag erschienenen Buch *Lebendige Hausmusik in Kärnten* liebevoll aufgearbeitet wurde. Hingehen, Hinhören und Lesen!  **MH**




Skulpturen.Garten

Der Antrieb allen Lebens bewegt sich sowohl im Mikro- als auch im Makrokosmos immer spiralförmig. Die große Spirale von Caroline im Skulpturengarten der Kulturwerkstatt Holzbau Gasser (ab **29. Juni**) zeigt den Menschen, wie er auf diese Lebensspirale gehoben und geschoben wird, wie er gegen den Strom schwimmt, gedreht, auf den Kopf gestellt und sogar deformiert wird um sich letztlich ganz zu verlieren. Von oben und von außen würde er das Muster seines Schicksals erkennen, doch durch seine Nähe zur Spirale ist es ihm nur schwer möglich größere Zusammenhänge zu sehen und bleibt er ein Gefangener seiner selbst.  **IG**



Attersee.Sturm

Eine Möglichkeit der Gegenüberstellung und Auseinandersetzung mit Prof. Attersee und vier seiner Studenten sowie das Sichtbarmachen von akademischen Abläufen bietet das Kunstprojekt „4 folgt 1“ in der Galerie MA in Villach. *Netto 5 Gramm I* des Kärntners Niko Sturm ist dementsprechend die vierte Ausstellung dieser Reihe, mit Erfindungen, die erst im Laufe der Zeit Gestalt annehmen. Niko Sturms gestisch-abstrakte Malerei, die zwischen einem bedrohlichen und einem lustvollen Pol, zwischen Sexualität und Nahrungsmittel angesiedelt ist, lässt sich vom **21. Juni bis 8. September** dort entdecken.  **MG**




Stein.Skulpturen

Gigantische Steinskulpturen von Georg Planer begegnen dem Besucher den Sommer über in verschiedenen Teilen Südösterreichs. Eine 7 Tonnen schwere Skulptur aus grünem Serpentin, die gemeinsam mit Elke Maier gestaltet wurde, ist im Park von Schloss Bruck in Lienz zu sehen. Weitere Skulpturen findet man im KlostersARTen Millstatt, im Amthof in Feldkirchen und im Park von Schloss Ebenau. Noch schwerer wiegen eine Steinskulptur mit 15 Tonnen und eine Granitskulptur mit 10 Tonnen sowie eine extra für diese Ausstellung entworfene Skulptur aus Sölker Marmor, die allesamt an den Wörthersee transportiert wurden – vom **21. Juni bis 7. August** im Kelag Schaukraftwerk Forstsee.  **AT**




Atelier.Besuch

Die Illustrationen zu Lyrik und Prosa stehen bei Karl Vouks Bildern, die man am **30. Juni** in seinem Atelier in Rinkolach bei Bleiburg, besuchen kann, im Vordergrund (ab **4. Juli** folgt die Ausstellung „Bilder und Objekte“ in der Galerie 3). Von seiner realen Bildsprache ausgehend zeigt seine Kunst nun deutlich in Richtung Abstraktion. Dabei zeigt sich ein tiefes Verlangen die Vergänglichkeit der Dinge aufzuheben, indem er ihnen die Eigenschaft und Form des Beständigen, Unvergänglichen und Ewigwahren verleiht und sich gleichzeitig auf die Suche nach den ursprünglichen, reinen und un-mittelbaren Empfindungen begibt.  **AW**



Kunst findet werkSTATT

Die angedeutete Symbolik verspricht große Wirkung in den Werken der in Wien lebenden Klagenfurter Künstlerin Britta Keber, die bis **15. Juni** unter dem Titel „YUGU YUX 10“ in einer Werkshalle (M.A.S.) in Ebenthal zu sehen sind. Immer wieder findet man in ihren Arbeiten *zwischen Land und Wasser* noch Restgeheimnisse verlorener oder auch ungelöster Geschichten. Damit darf der Besucher immer wieder zwischen verschiedenen Polen eine Reise antreten, deren spannender Ausgang stets offen bleibt und vom Betrachter selbst definiert werden kann.  **MH**




Volks.Kunst

Mit der Ausstellung *Volkskunst aus Kärnten*, die bis zum **31. August** im Schloss Albeck in Sirnitz zu sehen ist, sollen längst vergessene Techniken der Volkskunst in Erinnerung gebracht werden. Volkskunst, durch einfache Mittel klar und harmonisch, fungiert als ein stetiger Bestandteil der christlichen Glaubenswelt und gleichzeitig als ein Ausdruck der Volkskultur. Die Ausstellung zeigt bäuerlichen Hausrat wie Buttermodel oder Mangelbrett, Schwarz- und Grünhafnelei, Bienenstockstirnbrettchen, Stufen des Jahres und des Lebens sowie Bauernmöbel und künstlerisch ausgeschmückte Arbeitsgeräte der Bauern. Zu bestaunen gibt es handgefertigte Unikate und volkskundliche Sammlerobjekte aus der Werkstätte von Birgit Gabalier.  **KK**



World.Wide.Weben

Unter dem Motto *Vom Weben zum World Wide Web* steht die Kunstmühle in Müllnern bei Finkenstein (**6. Juni bis 6. September**). Waltraud Schmidl führt anhand ihrer Ausstellung durch die 6000-jährige Geschichte der Webkunst, von der früheren Handwerkstätigkeit bis zur heutigen Hi-Tech Industrie. Im Spiel der Kontraste stehen alte und neue Webstühle. Spinn- und Spulräder im attraktiven Ambiente eines revitalisierten Industriedenkmal, handgewebte Vorhänge, Decken, Kissen oder Hängematten zeigen auch die Zeitlosigkeit der Modegesellschaft. Dabei erfährt der Besucher, dass Kunst und Handwerk, egal aus welcher Zeit sie auch stammen, nie aus der Mode kommen.  **KS**

A STONE WITH WOOD
ON THE TOP & WOOD
ON THE BOTTOM


da.schau.her

lawrence weiner a stone with wood on the top & wood on the bottom. (1996)

gipsrelief, koloriert, 30 cm x 93 cm

was denn das konkrete in der landschaft sei, hat lawrence weiner gefragt. und ergänzt, dass es in ihr nichts gäbe, das nicht konkret ist. bedeutung habe sie keine, und keinen übertragenen sinn. nichts, das ihr einer hätte überstülpen können, um sich ihr so sein zu nutze zu machen und um sinn zu verbreiten. im landeanflug über klagenfurt hat er sie registriert und analysiert. als geschichteten bau hat er sie begriffen:

a stone with wood on the top & wood on the bottom. / ein stein mit holz darüber und holz darunter.

landschaft wird zum wort. das wort wird vorstellbar und gedachtes bild der landschaft, so lange das wort nicht entwertet wird. was lawrence weiner ausklammert, ist das physische bild. im kopf muss es entstehen, meint er. das ist die chance des betrachters. das wort ist das skelett. der betrachter findet das fleisch.  **A.R.**

Tage der deutschsprachigen Literatur mit Vergabe des 31. Ingeborg-Bachmann-Preises:

27. Juni bis 1. Juli, ORF-Theater Klagenfurt (5 Preise insg. 54.500 Euro)
Jury: Vorsitzende Iris Radisch (Hamburg), Karl Corino (Tübingen), Martin Ebel (Zürich), Ursula März (Berlin), Klaus Nüchtern (Wien), Ilma Rakusa (Zürich), Daniela Strigl (Wien). Moderation: Ernst A. Grandits (Wien); Bühnenbild H. P. Maya.
Zwei Neue: Ijoma Mangold von der Süddeutschen Zeitung und André Heiz (Biel/Bienne). Der Semiotiker und Schriftsteller liest am **28. Juni** mit Martina Wadl im Hotel Moser Verdino. 18 Autoren (14 Deutschland/3 Österreich/1 Schweiz). Preisverleihung: Christian Brückner Lesung Gruppe 47.

11. Klagenfurter Literaturkurs:

24. bis 27. Juni Musil-Haus Neu sind die Tutoren für die 10 jungen Autoren: Inka Parei war 2003 Doppelsiegerin: Bachmann-Preis und Kelag-Publikumspreis. Friederike Kretzen hat 1986 und 1990 als Autorin teilgenommen, 2003 als Jurymitglied. Ferdinand Schmatz war 1995 und 1996 in der Jury und 1999 bis 2001 Tutor beim Literaturkurs.

23. Juni, 19.30 Uhr Musil-Haus: „Reden über Ingeborg Bachmann“ Isolde Charim Intimität als Öffentlichkeitsstrategie

27. Juni, 20.30 Uhr, ORF-Theater: „Warum wir Klagenfurt so lieben“ Hanns-Josef Ortheil

29. Juni, 20 Uhr, Stadthaus: „Rund um den Ball“. Ein Abend ganz im Zeichen von Fußball und Literatur.

<http://bachmannpreis.orf.at>



Night.Waves

Am **30. Juni** kann man von Otrouza bei Glainach/Ferlach aus durch nächtliche Wellentäler reisen und auf den Wellen der Klangkunst, Poesie und verschiedener Tanzformen reiten. Zu Lande und zu Wasser gewinnen dabei die Besucher Einblicke in Mythos, Geschichte und Gegenwart der Flusslandschaft Drau. Die Wallfahrt, die Valentinsfähre, die Liebe zu einem Hobbyfischer und die Wellen des Wassers sind Themen einer Zeitreise von Musikern, Schauspielern und der Tänzerin (Bild) Marina Koraiman (mit Carinthia Saxofon Quartett, Christoph Hofer, Natascha Koncilia, Gerda Laurer, Andreas Mikl u.a.).

WS



Wörthersee.Kompositionen

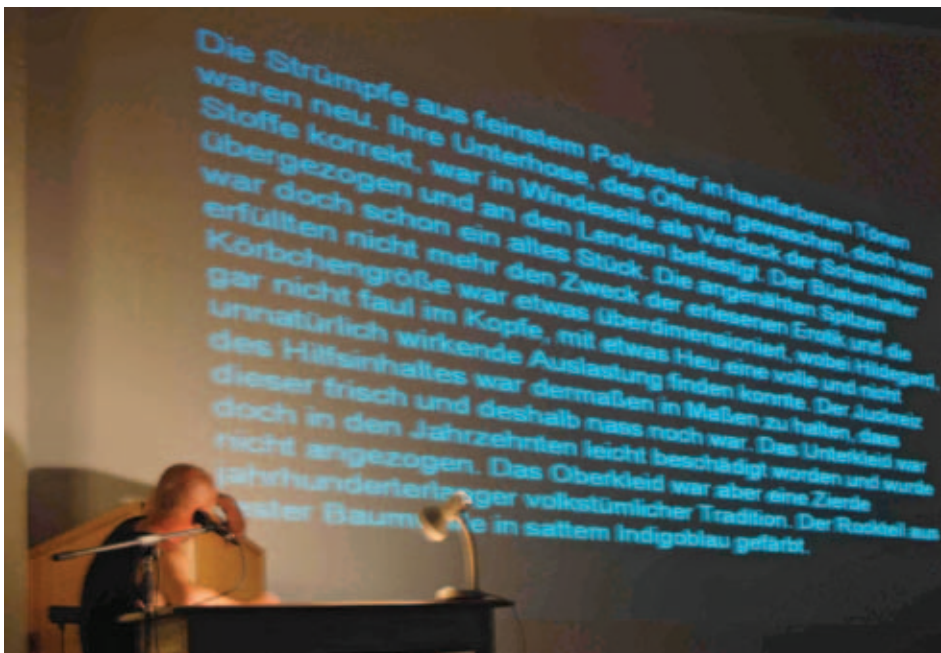
Auch im heurigen Frühsommer wird durch die Wörthersee-Classics der Wohlfühl-Aspekt klassisch-romantischer Musik betont. Das erste Mal die Kombination aus großartiger klassischer Musik und dem wunderbaren Ambiente zu genießen bietet sich mit dem Eröffnungskonzert der Slowakischen Philharmonie am **1. Juni** mit Elena Denisova. An den folgenden Tagen gibt es einen Workshop für Aug und Ohr, begibt sich das Gustav Mahler Ensemble auf Spurensuche an den Wörthersee und beschließt das Symphonieorchester der Volksoper Wien an zwei Abenden mit dem Auftragswerk am **4. Juni** (Dirigent Alexej Kornienko) sowie Mahlers 1. Symphonie und *Lieder eines fahrenden Gesellen* am **5. Juni** das Festival. GT



Benediktiner.Stift

Hohe musikalische Qualität gibt es auch heuer wieder während des St. Pauler Kultursommers zu hören. Am **2. und 6. Juni** stimmen junge Kärntner Musiker ein *Halleluja* unter der Leitung von Edi Oraže auf den Kultursommer an. Oder am **15. Juni** findet sich *die Liebe* in der Lieder- und Klaviermusik von Brahms, gesungen von Sonja Koschier und Florentina Unegg (Foto), Michael Paumgarten, Gabriel Lipuš, Samo Lampichler sowie Masumi Hio, Miho Susuki und Elisabeth Váth-Schadler an den Tasten. Weitere Konzerte der seit fast drei Jahrzehnten wahrscheinlich ältesten und bedeutendsten Musikveranstaltung Unterkärntens im Lavanttaler Schatzhaus sind im Kultur.Kalender aufgelistet. GM

KÖRNTNER



Schlechte Texte de luxe

Am **19. Juni (19 Uhr)** ist es in der *Stuben* der Villacher Brauerei wieder so weit. Das Villacher Kollektiv WORT-WERK (Harald Schwinger, Simone Schönnett, Eva Asaad und Sicke Ortner) bringt bereits zum vierten Mal *Die Nacht der schlechten Texte auf die Bühne*. Heuer war der Wettbewerb im gesamten deutschsprachigen Raum ausgeschrieben, und es haben uns mehr als 200 Einsendungen erreicht, so Sicke Ortner. Die Jury, bestehend aus dem Geschäftsführer des Czernin-Verlages, Benedikt Föger, Autor Georg Biron und Texterin Cosima Reif, wird unter den 10 Finalisten *den besten schlechten Text* ermitteln. Vergnügliche Leseperformances, ernsthafte Literaturkritik und zwinkernde Seitenblicke auf den üblichen Literaturbetrieb garantiert. SS




Kraigher.Haus

Porzellanbilder, geschöpftes Papier und Collagen aus Jute bilden einen Querschnitt der vielfältigen Arbeitsweisen von Peter Hotzy, welche bis **15. Juli** in der Galerie im historischen Kraigher-Haus in Feistritz im Rosental zu sehen sind. Bei seinen verschiedensten Schaffensformen und Werken, von Druckgrafiken, Zeichnungen und Malereien bis zu Fotografien, dient immer wieder die Wahlheimat Kärnten als Ruhepol und Inspirationsquelle für den in Wien geborenen Künstler. Die Vernissage am **2. Juni** wird von seinem Sohn am Saxofon musikalisch untermalt. BB




Karajan im Bluesiana

Der Aufforderung ruhig zu sein wird das Publikum beim Konzert von Arabel Karajan am **28. Juni** im Bluesiana in Velden nicht folgen können. Schließlich bezaubert die Tochter des berühmten Dirigenten und ihre Please Shut up Band mit einer verrückten Mixtur aus Jazz, Rock, Ethno, Funk, Electro und Folk, die ihre Wurzeln in ihrer Wahlheimat Bulgarien jederzeit hörbar macht. Mit ihrem Debütalbum *Karinachi* im Gepäck führt sie das Publikum am Wörthersee zu einer Klangreise, der aufgrund dieser stilistischen Vielfalt kaum Grenzen gesetzt sind. Weiters zu hören im **Juni** im Bluesiana sind u. a. Rudy Rotta (**9.**), Reba Russell (**16.**) sowie Ray Tarantino (**21.**).  GMT



Cannes.Kann


Ezra, der neue Film der Kärntner Produzentin Gabriele Kranzelbinder, wurde Ende Mai im Rahmen von *Semaine de la Critique* beim Filmfestival in Cannes dem internationalen Fachpublikum vorgestellt. In seinem zweiten Werk beschreibt der nigerianische Regisseur Newton I. Aduaka das Schicksal eines ehemaligen Kindersoldaten sowie die Brutalität und die Folgen des Bürgerkrieges. Der Film feierte beim heurigen Sundance Film Festival Premiere, gewann den Publikumspreis beim African Film Festival in Mailand und wartet nun auf seinen Österreichstart. Gabriele Kranzelbinder präsentierte in Cannes auch ihre neue Produktionsfirma KGP, die an einigen aufregenden Projekten arbeitet.  SZ



Schloss Damtschach, Blick auf die Innenhoffassade des Südtraktes

denk.mal

Schloss Damtschach, Gemeinde Wernberg

Urkundlich 1511 als Herrschaftssitz der Familie Khevenhüller errichtet, wurde Schloss Damtschach ab 1684 zu einer barocken Schlossanlage erweitert und erhielt ab 1824 einen Landschaftspark in „englischem Stil“ mit zeittypischen Staffagebauten und einer gotisierenden künstlichen Ruine. Nachdem Damtschach im Jahr 2003 eine neue Pfarrkirche erhalten hatte, wurde die 1695 erbaute Schlosskapelle aus der Obhut der Pfarre entlassen und nach der Rückgabe an die Eigentümerfamilie Orsini-Rosenberg 2004 mit Rekonstruktion der barocken Raumfassung in gebrochenem Weiß im Inneren restauriert. Bei der im Jahr 2006 begonnenen und derzeit fortgesetzten Außenrestaurierung des Schlosses ging man wegen der Einheitlichkeit des äußeren Erscheinungsbildes der Gesamtanlage von einer Beibehaltung der ocker Farbgebung der Biedermeierzeit aus, die im frühen 20. Jahrhundert nur etwas modifiziert wurde. Da jedoch an der südlichen Hoffassade ein bemerkenswerter frühbarocker Pilasterdekor mit hellgrauen Binnenflächen zum Vorschein kam, äußerte die denkmalpflegerisch sehr versierte Besitzerfamilie den Wunsch, vom frühbarocken Dekor als wichtiges Dokument der Ausstattungsgeschichte eine größere Fassadenfläche freizulegen und zu rekonstruieren. Das Nebeneinander von Fassungen des 17. und 19. und 20. Jahrhunderts kann im Gesamtbild als sehr positiv beurteilt werden.  G.K.

Galerie Schloss Damtschach:
Panorama · Verein für Musik und Kunst
9241 Wernberg, Tel. 04252/2225
www.damtschach.at
Bis **17. Juni** die bekannte Künstlergruppe „Gelitin“
Juli/August: Literatur und Musik im Park
(Haderlap, Jonke, Czernin, Bigband Graz etc.)
27. 28. 29. Juli Sommertheater: Frankenstein
in Sussex von H.C. Artmann



galerie.kärnten

Einer gegenständlichen Tradition, die sich im vergangenen Jahrhundert auf großen Strecken parallel zur dominanten abstrakten Malerei entwickelt hat, ist Gernot Fischer-Kondratovitch verbunden. Fernab der Realität wollen Bilder hier unbewusst bewusst machen und dazu auch völlig bewusst das Unterbewusstsein des Betrachters ansprechen. Gleichzeitig sollen die Werke Klischees wie Individualität oder Massenkonsum hinterfragen. Zu sehen ist die Ausstellung *Am großen Platz* des gebürtigen Villachers, zu welcher Landeshauptmann Jörg Haider alle Kunstinteressierten herzlich einlädt, noch bis **21. Juni** in der galerie.kärnten in Klagenfurt. Am **26. Juni** eröffnet dort der Kulturreferent mit Veronika Oberlojer den *Malereibetrieb Lustig*. **CK**



Kultur.Sommer

Joe Zawinul (Foto links), der bedeutendste österreichische Jazz-Musiker, der gemeinsam mit Miles Davis den Fusion-Stil weiterentwickelte, Innovator des Hip-Hop Beats und mit Gruppen wie Weather Report oder dem Joe Zawinul Syndicate die Geschichte der Jazzmusik entscheidend mitprägte, kommt nach Klagenfurt. Er zählt sicherlich zu den ganz großen Höhepunkten bei der feierlichen Eröffnung des heurigen Kärntner Kultursommers am **24. Juni** im MMKK-Burghof. Gemeinsam mit der Konse-Workshop-Band unter der musikalischen Leitung des renommierten österreichischen Bassisten Uli Langthaler werden Werke der jung gebliebenen Jazz-Legende eingespielt. **MT**



Hier mit Gertrud Roll, eine langjährige Stütze, die zuletzt für ihre alte Gräfin „bei Einbruch der Dunkelheit“ (Turrini) den Nestroypreis erhielt.

Fotos: Puch

Der letzte Vorhang

Eine Reihe von Reaktionen gab es zum Ableben von Dietmar Pfelegerl: Betroffen reagierte LH Jörg Haider auf das Ableben des Klagenfurter Stadttheater-Intendanten. Unabhängig von den vielen persönlichen Konflikten und politischen Differenzen habe Kärnten einen „großen Theatermacher“ verloren, der vor allem im Bereich des Musiktheaters herausragende künstlerische Leistungen erbrachte, so der Kulturreferent. Die Anteilnahme gilt seiner Frau und seiner Tochter.

LHStv. Gaby Schaubig würdigte Pfelegerl als „einen großen Kunstschaaffenden mit Rückgrad für den der letzte Vorhang gefallen ist“. Mit großer Bestürzung und tiefer Betroffenheit hat auch der Vorsitzende des Theaterausschusses LR Josef Martinz die Nachricht vernommen: „Mit dem Tod dieses großen Theatermachers verliert Kärnten und Österreich eine große Persönlichkeiten der Kunstszene.“

„Österreich verliert mit Dietmar Pfelegerl einen der kämpferischsten Theatermacher, der die Provokation gezielt als künstlerisches Mittel eingesetzt hat“, hob Bundeskanzler Alfred Gusenbauer hervor. Und schließlich Bundesministerin Claudia Schmied: „Er war mehr als *nur* ein Direktor eines Stadttheaters. Er hat Kärnten zu einer für Österreich und darüber hinaus wichtigen Theaterlandschaft gemacht. Es war mir eine besondere Freude, ihn anlässlich der Uraufführung von Silke Hasslers und Peter Turrinis *Jedem das Seine* in Klagenfurt kennen gelernt zu haben. Diese Premiere war ein krönender Abschluss seiner Tätigkeit.“ *Eine ausführliche Würdigung in der Brücke folgt!* **GMT**

Volks.Maler.Tod

Seine tiefe Anteilnahme zum Tod von Franz Kaplenig sprach LH Haider den Angehörigen des gebürtigen Kötschach-Mauthener aus: *Kärnten verliert einen Maler des Gailtales und einen bedeutenden Volksmaler, der in seinen Werken Heimatverbundenheit auch weitergab.* Kaplenig (83) war Absolvent des Landesinstitutes für Bildende Kunst in Klagenfurt unter der Leitung von Arnold Clementschitsch und der Mosaikakademie in Udine. Bekannte und beliebte Werke unter Sammlern waren auch Kaplenigs Kohle- und Bleistiftzeichnungen und seine Aquarelle. **MZ**



Fotos: Zakula

Dubrovnik ist eine weiße Perle Kroatiens, in der man sich wie in einem Museum am Meer fühlt.

„If you want to see heaven on earth, come to Dubrovnik“

Zitat George Bernard Shaw, 1929

Einwohnerzahl: 55.000

Gründung: 614, 1272 bis 1808 Republik Dubrovnik

Erste Apotheke: 1317 (arbeitet immer noch)

Durchschnittliche Jahrestemperatur: 17 Grad

Service:

Libertas Film Festival:

29. Juni – 4. Juli

Dubrovnik Summer Festival:

10. Juli – 25. August

Festival Julian Rachlin and Friends:

4. – 16. September

Internationales Festival der Kammerchöre:

11.-13. Oktober

Dubrovnik war eine eigene Republik

Fortsetzung der Stadtporträt.Serie

Ob es schon viele Touristen gibt, wollte ich wissen. Samstagabend in Dubrovnik Mitte Juni. „Von Tag zu Tag mehr“, nickt bejahend die freundliche und elegant angezogene Kellnerin mit dem Kopf. Ein Zwischenstopp an einer der attraktivsten und renommiertesten Stellen im Mittelmeerraum. Abendessen in einem kleinen Vorort mit gutem Blick auf das bekannte Ansichtskartenpanorama der Stadt. Die besten Lokale befinden sich hier in der Umgebung. Unsere Wahl fällt auf *brodet*, eine besondere lokale Spezialität (frisch gefangene Fische, Krabben und Gemüse langsam gekocht im Topf mit Wein, Essig und ausgesuchten Gewürzen), dazu die ausgezeichneten, herben und würzigen Weine aus dem Hinterland. Die kulinarische Szene boomt, es wird auf alte Rezepte und traditionelle Speisen mit regionalen Zutaten gesetzt, weg von der internationalen Küche.

Im dämmrigen Licht sieht die Stadt hinreißend aus, nicht verbaut mit neuen Häusern wie sonst oft an der Adriaküste. Parkplätze sind ein knappes Gut, zu Fuß kommt man hier schneller durch. Kurz später gehen wir über die enge Steinbrücke in die historische Altstadt. Vor uns liegt *Stradun*, die bedeutendste Stra-

ße des im 7. Jahrhundert gegründeten Ortes. Später wurde die Stadt mit ihrem Umland zur berühmten Republik Dubrovnik, dem Jahrhunderte lang einzigen freien Staat zwischen den großen Reichtümern.

Zahlreiche Menschen bewegen sich gemütlich durch die engen Seitengassen. Internationales Publikum, auffallend viele Nichteuropäer, größtenteils an dem hervorragenden Kulturangebot Interessierte, die länger in der Stadt bleiben, sowie Fährentouristen, die eine Zwischenstation machen. Der Massentourismus mit billigen All Inclusive-Angeboten ist woanders, hier sind zahlungskräftige und -willige sowie prominente Gäste angesagt. Ein Dubrovnik-Urlaub ist immer mehr eine Prestigesache. Einheimische sind in der Nacht kaum zu sehen, sie sind meistens vormittags unterwegs, schnell erledigen sie ihre Einkäufe, trinken Kaffee und ziehen sich wieder zurück in ihre Häuser.

Die Pflastersteine und die Fassaden sind glänzend sauber, keine typische Patina, sonst so üblich für mediterrane Städte. Auf fast jedem Haus eine Gedenktafel oder ein Hinweis, Denkmäler überall, man fühlt sich wie in einem Museum, traut sich kaum, etwas zu berühren.

Burg Revelin, der Fürstenpalast, Minčeta, Lovrijenac, alles Schauplätze der *Dubrovniker Sommerspiele*, des wichtigsten kulturellen Ereignisses in der Stadt, das heuer zum 58. Mal stattfindet (10. Juli bis 25. August). Über 100 Veranstaltungen – Theater, Konzerte, Ausstellungen – u.a. mit Krzysztof Penderecki, Gidon Kremer und George Pehlivanian. Im September folgt das von dem berühmten Violinisten geleitete Kammer-Musik-Fest „Julian Rachlin and friends“, bei dem auch das Londoner Royal Philharmonic Orchestra unter der Leitung von Daniele Gatti auftreten wird.

Im alten Hafen sind nur wenige Fischer, die langsam und routiniert ihre Netze vorbereiten. „In zwei Stunden brechen wir auf“, sagt einer lächelnd zu mir. Außerhalb des Hafens sind modernste Segelboote und Schiffe geankert. Die Stadtmauern werden vom Mond und von seiner Rückstrahlung vom Meer beleuchtet. Das Meer (ein Tipp: niemals das Meer einfach „Wasser“ nennen, in manchen Länder ist das fast eine Beleidigung!) ist hell und sauber. Und durchsichtig, Fische überall. Kurze Handberührung mit dem Meer, das angenehme Gefühl der puren Frische und Magie – zu spüren die ganze Nacht.

Slobodan Zakula



Auf offener Bühne

Von der Theaterleidenschaft der alten Griechen

SPUREN-SUCHE

Wenn es Sommer wird im Land, zieht es nicht nur Millionen Urlauber in den sonnenigen Süden, auch die Ensembles vieler renommierter Bühnen verlassen dann die ausgestorbenen Städte, um an idyllischen Destinationen und unter freiem Himmel auf ihre Weise zur kulturellen Erbauung und seelischen Entspannung ihres Erholung suchenden Publikums beizutragen. Und so mancher der bislang noch kein Schauspielhaus von innen sah, soll so vor malerischer Kulisse plötzlich seine Liebe zum Theater entdeckt haben.

Nach einem derart ansprechenden Ambiente brauchten die Intendanten und Regisseure im alten Griechenland nicht lange zu suchen, schließlich lagen ihre Spielstätten grundsätzlich an Orten, die noch heute für ihre landschaftliche Schönheit bekannt und berühmt sind. Sogar Athen, die antike Theaterhochburg schlechthin, war ja vor 2500 Jahren noch keine hektische, stinkende Metropole, sondern ein beschauliches Städtchen. Dafür waren aber seine Bewohner umso umtriebiger und aktiver, was seinen Ausdruck nicht zuletzt in ihrem regen kulturellen Leben fand. Die glanzvollen Götterfeste Athens lockten schon damals Jahr für Jahr Tausende Besucher an den Fuß der Akropolis, wo sie sich nicht nur

an farbenprächtigen Umzügen, feierlichen Zeremonien und ausgelassenen Gelagen erfreuten, sondern auch ein reiches kulturelles Programm geboten bekamen.

Das galt besonders für jene zu Ehren des Gottes, der wie kein zweiter für Lebenslust, Rausch und Verwandlung stand: Dionysos, Gott der Fruchtbarkeit und des Weines, der sein wahres Gesicht nicht selten hinter der Maske wilder Ekstase verbarg. Für ihn ließ man schon früh im Rahmen der „Großen Dionysien“ Chöre auftreten, die mit rhythmischen Gesängen und wilden Tänzen dem rauschenden Charakter des Unsterblichen huldigten. Im Lauf der Zeit wurden diese Darbietungen allerdings – dem Zeitgeist entsprechend – ruhiger und gesitteter, an die Stelle von wilder Ekstase traten tänzerisches Können und dichterische Kunst. Die ursprünglich einfachen Götterhymnen wurden nun zu kunstvoll gestalteten Balladen, die nicht nur von Dionysos, sondern auch von anderen Göttern und Helden erzählten.

Irgendwann im 6. Jh. v. Chr. hatte dann einer der athenischen Chormeister eine geniale Idee: um mit seinen Sängern beim großen Dionysosfest zu reüssieren, wollte er eine völlig neue Choreographie und Dramaturgie bieten. Dazu stellte er

sich in der Maske des Gottes Dionysos seinen Sängern gegenüber und begann mit ihnen einen Wechselgesang. Das war die Geburtsstunde des modernen Theaters und Thespis, der Erfinder der neuartigen Vortragsweise, sollte dadurch unsterblich werden. Das konnte der Mann natürlich noch nicht ahnen, als er mit seiner Truppe erstmals vor das bekannt kritische athenische Publikum trat, doch der Erfolg gab ihm Recht. Ja, die Begeisterung war so groß, dass man die Aufführung solcher „tragischer Gesänge“ von nun an zum fixen Bestandteil der Dionysien machte. Und um die Spannung weiter zu steigern und die Künstler zu Höchstleistungen zu motivieren, wurden – ganz der griechischen Lust an sportlichen Wettkämpfen und intellektuellen Auseinandersetzungen entsprechend – Preise für die besten Darbietungen vergeben. Thespis und seine Kollegen erkannten rasch das immense Potenzial, das ihnen die neue Gattung bot, und entwickelten daraus völlig neuartige Aufführungsformen, bei denen der erzählende Wechselgesang, der „dialogos“ allmählich zentraler Bestandteil und Träger der Handlung wurde. Dabei erschien den Dichtern ein Erzähler auf der Bühne bald nicht mehr genug; zwei Generationen nach Thespis brachte



Fotos: MR

daher ein gewisser Aischylos einen zweiten Einzelsänger auf die Bühne. Fortan konnten sich im Zusammenspiel von Schauspielern und Chor jene tragischen Handlungen entwickeln, für die das griechische Theater bis heute berühmt ist.

Diese Art des Theaters wurde für die alten Griechen rasch zu einer Leidenschaft, bei der die Freude an dramatischen Geschichten über Liebe, Lust und Schicksalsmacht die reine Verehrung der Götter bei weitem übertraf. Der Besuch des Theaters wurde zu einem wichtigen Teil des öffentlichen Lebens, dem man sich entsprechend intensiv hingab – mit einem Stück allein war es bei den großen Festivals nämlich nicht getan: anlässlich der Großen Dionysien wurden gleich drei Tragödien und ein komisches Satyrspiel jedes Dichters nacheinander aufgeführt, man verbrachte also den ganzen Tag im und um das Theater, traf sich mit Freunden, plauderte, schmauste und erfreute sich der Darbietungen. Nach derart ausgefüllten Theater Tagen musste das Publikum dafür meist ziemlich lange warten, bis wieder ein Götterfest Anlass zur Ausrichtung von Tragödienwettkämpfen bot.

Dichter und Schauspieler waren aber dennoch im Dauereinsatz, schließlich war es damals üblich, ein Stück jeweils

nur einmal zur Aufführung zu bringen und für jedes Fest ein neues Programm einzustudieren. Außerdem hatte sich der Ruhm der athenischen Theatermacher längst in der ganzen griechischen Welt verbreitet, was den Dichtern und Stardramaturgen lukrative Engagements im Ausland bescherte. Wer dabei vom mächtigen Tyrannen Hieron nach Syrakus auf Sizilien gerufen wurde, hatte es zweifellos in den Olymp des Künstlerhimmels geschafft. Am Hof dieses mächtigen Kunstmäzens gaben sich nämlich in der ersten Hälfte des 5. Jh. v. Chr. die besten Dichter Griechenlands die Klinke in die Hand, unter ihnen auch Aischylos, der Shooting-Star der athenischen Theaterszene. In Syrakus wurden seine Tragödien natürlich nicht auf einem einfachen Tanzplatz zur Aufführung gebracht, sondern standesgemäß in einem eigens dafür gebauten Bauwerk in Szene gesetzt. Die halbkreisförmige, in einen natürlichen Abhang gebaute Anlage war eine Meisterleistung antiker Baukunst. Hier konnten fast 15.000 Besucher mit bester Akustik und freier Sicht den Versen des Aischylos lauschen. So bequem hatten es die Zuseher nicht immer gehabt. Zu Beginn des großen Theaterbooms in Athen wurden für die rasant wachsende Besucherzahl noch hölzerne

Tribünen errichtet, auf denen sich die Massen drängten. Das änderte sich erst, als einmal ein Teil der Tribünen unter dem Gewicht der Menge zusammenbrach und zahlreiche Menschen unter sich begrub. Erst unter dem Eindruck dieser Katastrophe gingen Verantwortliche und Architekten daran, einsturz sichere Besucherränge an natürlichen Abhängen anzulegen, aus denen sich allmählich die klassische Form des griechischen Theaters entwickelte.

Wer heute einen Hauch der Faszination dieser antiken Freiluftbühnen spüren will, kann natürlich in eine der vielen revitalisierten Spielstätten in Griechenland pilgern oder sich an der Darbietung einer antiken Tragödie im altgriechischen Theater von Syrakus erfreuen; letztlich reicht aber schon ein Besuch einer jener zahlreichen Aufführungen, die auch diesen Sommer wieder auf offenen Plätzen und Freiluftbühnen in unserem Land, von Bregenz bis Mörbisch, vom Salzburger Domplatz bis an den Wörthersee, auf ihr Publikum warten.

 **Mario Rausch**

Das unter dem Tyrannen Hieron I. errichtete antike Theater von Syrakus auf Sizilien (5. Jh. v. Chr.). Tragische Gesänge wurden zum fixen Bestandteil der Dionysien, davon zeugen noch heute Aufführungen antiker Tragödien in klassischen Kostümen in Athen.

PROMETHEUS Menschenfreund

Episches Schauspiel nach AISCHYLOS

unter freiem Himmel im Krastaler Marmorsteinbruch

nbv und Kärntner Landeskonservatorium

Regie: Beda Percht; Musik und Komposition: Thierry Zaboitzeff

Bühnenbild: Ernst Hubmann; Kostüme: Janett Sumbera; Maske: Elisabeth Clemens

Mit: Michael Weger, Corinna Wiedenmann, Franz Robert Ceeh, Alexander Mitterer, Herbert Brunner

26 Chordarsteller aus dem KONSE-Schauspielensemble und dem nbv-Sprechchor.

Premiere: **13. Juni, 20 Uhr.** Weitere Aufführungen bis **1. Juli.**

(Es gibt Regenersatztage – warme Kleidung und festes Schuhwerk mitbringen)

Kartenreservierungen und Infos: Villacher Kartenbüro 04242/27341 bzw. www.neuebuehnevillach.at

Griechische Mythen neu gemischt

Antiker Stoff unter freiem Himmel im Krastaler Marmorsteinbruch

BOHNE: BERLETT

Ich würde mir wünschen, dass unser Prometheus für das Publikum offen bleibt, offen für einen Platz im eigenen Leben, offen zum Weiterdenken, zum Mitnehmen, ist Regisseur Beda Percht von der Intensität des antiken Stoffes überzeugt. Die aktuelle Inszenierung ist eine freie Bearbeitung des ersten Teils einer Trilogie des griechischen Dramatikers Aischylos, entstanden etwa 460 v. Chr. Der zweite und dritte Teil sind nicht erhalten und überliefert. Mit der dreiteiligen Orestie, von der neuenbuehnevillach in Zusammenarbeit mit dem Konse-Schauspielensemble in den letzten Jahren bearbeitet, errang der Sohn eines kunstsinigen Großgrundbesitzers im Wettstreit mit anderen Tragikern seiner Zeit den Höhepunkt seines Schaffens. Aischylos entwickelte das Genre der Tragödie weiter, indem er dem Hauptdarsteller einen zweiten Schauspieler hinzufügte und den Chor etwas zurücknahm. Dadurch erreichte er mehr Handlung und Aktion auf der Bühne, die gesprochene Rede treibt die Handlung weiter. Sein Gesamtwerk soll um die 90 Tragödien umfasst haben, vollständig erhalten sind davon nur sieben.

Aischylos war mit seiner so genannten Tragödie Prometheus eigentlich ein Seher, nicht nur Dramatiker. Prometheus sagt nämlich Zeus das nahende Ende voraus. – Allerdings fiel die griechische Götterwelt erst mehrere Jahrhunderte später der Christianisierung zum Opfer. *Eigentlich ist diese griechische Tragödie eine einzige Werbung für das Christentum,* erklärt der gebürtige Salzburger Percht. Es geht um die Liebe und

die Freiheit. Prometheus hat die Menschen gegen den Willen der Titanen geformt, er liebt sie, gibt ihnen die Freiheit, schenkt ihnen die Technik und später das Feuer und entlässt sie somit in die Eigenverantwortung. Der Mensch ist nun nicht mehr Spielball der Götter, sondern frei. Dafür leidet Prometheus an den Felsen gekettet, dargestellt von Michael Weger. Eine körperliche wie geistige Anstrengung für den vielseitigen Schauspieler, der in diesem diffizilen Stoff eine große Herausforderung sieht: *Wie stellt man einen Gott dar, wie fühlt ein solcher sich, was denkt er? Oder ist es doch nur ein von menschlicher Fantasie Erschaffener?* Das Publikum darf gespannt sein, sowie auch das ganze Team, das ja bei Erscheinen dieser Ausgabe noch mitten in den Probenarbeiten steckt.

Nach Aischylos' Vorlage jedenfalls liebt Prometheus die Menschen und will, dass sie frei sind, zwischen Gut und Böse unterscheiden, sich ihrer Macht bewusst werden, sich ihrer bedienen und sich den negativen Eigenschaften, wie Habgier, Neid und Missgunst, eingebracht durch die eigenwillige Pandora, widersetzen. Ist der einstige Titan Prometheus ein mythischer Vorläufer der Gestalt Jesus? Interpretationsangebote will Percht dem Publikum zum Nachdenken offen lassen. *Jedenfalls ist die Inszenierung eine spannende Versuchsanordnung, eine Suche danach, was der alte Stoff in den Menschen heute auslöst,* übt der Regisseur Zurückhaltung zugunsten des dichten Textes. Allerdings wird er auch keine in weißes Leinen gehüllte Götter-

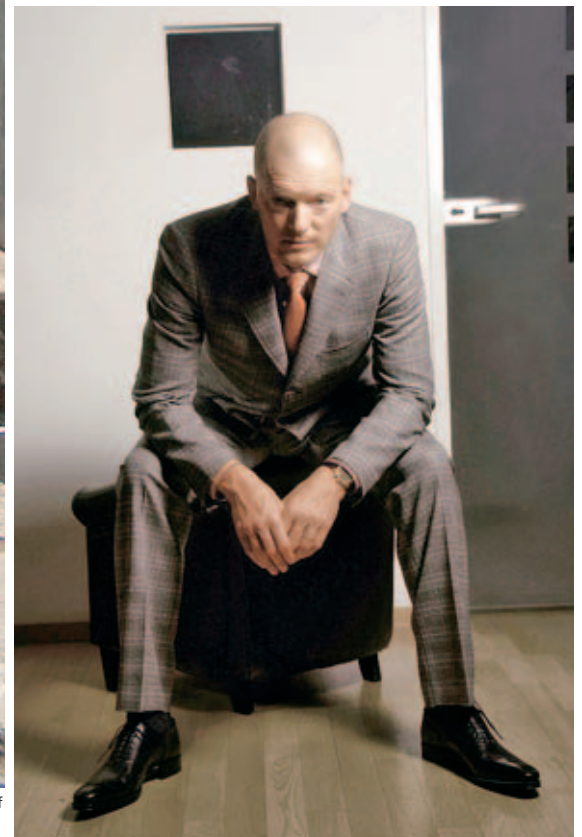
parade abziehen, im Gegenteil: In Kooperation mit einer Ausstellung namens „Bunte Götter“ (derzeit in Hamburg) werden die Kostüme äußerst farbenprächtig sein, sie sollen das Wunder der vielfältigen Kultur widerspiegeln. Die Götter Hephaistos (Herbert Brunner) Okeanos (F. R. Ceeh), Hermes (Alexander Mitterer) und Io (Corinna Wiedenmann) sind Zeus-Gehilfen und kommen immer wieder, um nach Prometheus zu sehen. Sie halten uns den Spiegel vor: Mitläufertum und Obrigkeitshörigkeit sind ja Eigenschaften, die uns auch heute nicht fremd sind, meint der promovierte Germanist, Sportwissenschaftler, diplomierte Choreograf und Tänzer, der ebenso gern ein Clubbing besucht, wie er in die Oper geht oder sich einem klassischen Stoff widmet: wichtig bleibt die Vielfalt, die Neugierde sich auf Neues einzulassen. In Aischylos' Stoff sieht er eine solche Größe von Raum und Zeit, eine Freiheit, die göttliche Familie auf die eigene zu übertragen, dass er sofort berührt wurde. Abgesehen davon ist die Kultur der Griechen die Basis der unseren. Schon die antiken Autoren haben keinen Konflikt ausgespart, alle Probleme von heute finden sich schon dort behandelt. Fernab des antiken Stoffes wird im Team um Beda Percht aber auch schon für neue Projekte geprobt und getüftelt, denn er mischt sich in Gmünd bei wasser.musik ebenso künstlerisch ein wie beim „wings for life“, einem Behindertenprojekt in Salzburg, das von einem Energydrink-Hersteller ins Leben gerufen wurde.

 Christina Jonke



Im Mai feierte die neuebuehnevillach Geburtstag: An die 107 Produktionen konnten in 5 Jahren weit mehr als 51.000 Theaterbesuchern näher gebracht werden. Und das nbv-Antike-Projekt-Krystal geht bereits ins dritte Jahr: Wieder ist die Wahl auf eine Tragödie des Aischylos gefallen.

Beda Percht, Germanist und Sportwissenschaftler, danach Ausbildung für Tanz und Theater in New York und Paris. Arbeitet als ausgezeichnete Festivalleiter, Choreograf und Tänzer quer durch Europa. 1991 Gründung „Cataracts“, einem künstlerischen Team, mit dem er Auftragsinszenierungen wie (Road-)Shows, Jubiläen, Präsentationen und mehr organisiert und zelebriert. Lehrt an der Universität Salzburg Choreografie.





LYRIK

Im Gedichtband Still-Leben betreibt der Kärntner Slowene, renommierte Slawist und schon legendäre Übersetzungswissenschaftler Erich Prunč, eine lustvoll-radikale dichterische Dekonstruktion der zentralen Kärntner slowenischen Mythen. In Slowenisch und Deutsch findet der Leser kurze Gedichte über König Matthias, der Recht und Gerechtigkeit wiederherstellen soll, die Saligen Frauen, die, in den Karawanken wohnend, die Sehnsucht nach Harmonie und Poesie repräsentieren, und die idealisierte Frauengestalt der Rosentaler Bauerntochter Zala, die von den Türken entführt, heil in das dörfliche Idyll zurückkehrt. Gelesen vor dem heutigen Kontext, festigen diese Texte das bittere Gefühl, dass in Kärnten die Zeit – allen Versuchen der Dekonstruktion und der ideologischen Abrüstung zum Trotz – seit der Entstehung der Gedichte im Jahre 1964 stillgestanden ist. Die Übersetzungen stammen von Fabjan Hafner (siehe auch Seite 30).

Erich Prunč
Still-Leben/Tihožitja
Gedichte/Pesmi
Wieser Verlag, Klagenfurt 2006
94 Seiten, broschiert, Euro 19,80
ISBN 3-85129-622-2



SATIRE

Bohrende Fragen stellt der Exil-Kärntner Antonio Fian bereits zum vierten Mal in seiner Dramoletten-Serie. Un-sinn wird von Fian in mal kurzen, mal noch kürzeren, dann auch wieder längeren Stücken bis zur Lächerlichkeit reduziert. Die österreichische Befindlichkeit wird genauestens unter die Lupe genommen und so macht der in Wien lebende Autor weder vor Stammtischgesprächen noch bekannten Politikern und Intellektuellen halt. Traurige Dialoge beim Beachvolleyball am Wörthersee, über zu wenig Förderung für Formel-1 Piloten Patrick Treibacher (oder heißt er doch Friesacher?) amüsieren den Leser ebenso wie die Antwortsuche von Radek Knapp nach dem Unterschied zwischen Bestsellern und Ladenhütern. Jörg Haidler oder Gerhard Haderer finden sich hier ebenfalls, denn laut Fian gibt es ein Sehen nach dem Blick. Wer über Sprachwitz und Boshaftigkeit lachen kann, sollte am 5. Juni zu seiner Lesung ins Musil-Haus in Klagenfurt kommen (siehe auch Kultur.Kalender).

Antonio Fian
Bohrende Fragen
Dramolette IV
Literaturverlag Droschl 2007
gebunden, 200 Seiten, Euro 19,-
ISBN 9783854207160



LITERATUR

Was hat im Juni 1977 in Klagenfurt stattgefunden? Ein Fest der Literatur? Ein Wettbewerb? Ein Dichtermarkt? Eine Art Börse? Eine Arbeitstagung? Oder gar eine literarische Modenschau? fragte Marcel Reich-Ranicki, damals Vorsitzender der Jury des Ingeborg Bachmann Preises, vor 30 Jahren und kam schließlich zu einem salomonischen Urteil: von allem ein bisschen. Ungeachtet sämtlicher Pro und Kontra kann der Leser mit der Lektüre „Die Besten 2006“ seinen eigenen Verlauf des Wettbewerbes aus dem vergangenen Jahr bestimmen, die Diskussionen der hochkarätigen Jury (nach)verfolgen und Texte noch einmal (nach)lesen. In diesem literarischen Kosmos haben die deutsche Kleinbürgerlichkeit (Norbert Scheuers preisgekrönter Text Unterm Rauschen) genauso Platz wie ein Laborversuch mit Fischen (Überraschungsträgerin Angelika Overaths Das Aquarium). Während der Roman der Doppelgewinnerin Kathrin Passig (Sie befinden sich hier) auf literarische Vielfalt setzt, geht Bodo Hell (siehe auch Seite 16) mit sprachmusikalischem Recycling einen völlig anderen Weg. Insgesamt zugleich ein Ausblick auf den kommenden Bachmann Preis (vom 23. Juni bis 1. Juli).

Iris Radisch (Hg.)
Die Besten 2006
Klagenfurter Texte –
Die 30. Tage der deutschsprachigen
Literatur
Piper Verlag, München/Zürich 2006,
Broschiert, 256 Seiten Euro 13,90,-
ISBN: 3492049397



CD

Zum 15. Mal in ununterbrochener Reihenfolge findet heuer das internationale Oktett-Festival Suha auf Schloss Neuhaus-Suha in der Nähe von Lavamünd statt. Neben den White Gospel Voices aus Wien, Voces8 aus England sowie der heimischen Jazz-Formation VoxOn tritt das Oktet Suha in der kleinen Gemeinde am 23. Juni selbst als Gastgeber auf. Einstimmen kann man sich bereits am 22. Juni in Dravograd (Kirche Sv. Vid), wo das Oktet Suha gemeinsam mit dem Dravogradski Oktet das Festival eröffnen wird. Mit der Jubiläums-CD žito valovi kann man sich bereits einstimmen auf das breite Repertoire, der von Bertej Logar gegründeten Gruppe, das vom alten slowenischen Volkslied über Neubearbeitungen heimischer Lied- und Dichtkunst bis hin zu Bekanntem aus aller Welt geht. Schließlich ist die Brückenfunktion zwischen slowenischer und deutschsprachiger Liedkunst ein Markenzeichen der acht Freunde, die nicht nur 1997 mit dem Europapreis für Volkskultur ausgezeichnet wurden, sondern ihre Lieder mit ihren Auftritten in zahlreiche Länder der Welt transportierten und überall begeisterte Freunde ihrer Sangskunst fanden.

Oktet Suha
Žito valovi
Tonstudio 4, St. Michael/Šmihel
Kontakt: Jokej Logar, Bleiburg,
Tel. 04235/2875
office@oktet-suha.at
www.oktet-suha.at



Fotos: Wieser Verlag

Mit einer Buch-Kassette der großen Dame der österreichischen Lyrik, Marie-Thérèse Kerschbaumer, wird zum Geburtstag ihr Werk (1964-2005) gefeiert.

Das Verschriftlichte einer Grande Dame

Repräsentative Werkausgabe zum 70er erschienen

Marie-Thérèse Kerschbaumer ist für den siebzigsten Geburtstag eine seltene, aber verdiente Ehre zuteil geworden: Ihre bisherigen Arbeiten wurden in einer repräsentativen Kassette zusammengestellt. Das Werk ist nun in seinem Zusammenhang und der werkgeschichtlichen Entwicklung überschaubar. Die Zusammenstellung beginnt mit dem „Schwimmer“, der wie eine Ouvertüre alle Motive des folgenden Werks anklingen lässt und mit seiner lyrisch-avantgardistischen Form in der Romanprosa Kerschbauers einen besonderen Platz einnimmt. Auf den „Schwimmer“ folgen die drei „Widerstandsromane“ der achtziger Jahre, nämlich „Der weibliche Name des Widerstands“, „Schwestern“ und „Versuchung“, sowie die „Entwicklungsroman-Trilogie“, und zwar „Die Fremde“, „Ausfahrt“ sowie „Fern“.

Lange vor den Romanen schrieb die Grande Dame der österreichischen Literatur Lyrik. Die Arbeit an den Gedichten hat sie nie aufgegeben und im Jahr 1970 erschien ihr erster Lyrikband. In der Kassette sind die Gedichte in vier Bänden gesammelt: „Neun Canti auf die irdische Liebe“, „bilder immermehr“, „Neun Elegien“ sowie „Wasser und Wien“, womit das lyrische Schaffen aus den Jahren zwischen 1964 und 2005 vorliegt. Die „Neun Elegien“ wurden, wie in der Originalausgabe, zweisprachig, deutsch und in spanischer Übersetzung, aufgelegt. Für die Übertragung in das Spanische hat Kerschbauers Schriftstellerkollegin María Elena Blanco gesorgt.

Neben der Lyrik und den Romanen enthält die Werkkassette Kurzprosa und Essays. Die im Band „Calypso“ publizier-

ten theoretischen Arbeiten sind ein integraler Teil des literarischen Werks und als poetologische Arbeiten „zum Lesen und Schreiben von Literatur“ zu verstehen. Die Essays zeigen den fließenden Übergang zwischen den einzelnen Gattungen und Formen, der für ihr Werk charakteristisch ist.

Die zweitausendfünfhundert Seiten zeigen das Beständige am Werk dieser Schriftstellerin, und zwar Gestalten und Motive: Der Dichter als „Schwimmer“, „Orpheus“ als „Taucher“ oder die Poetik des „Fließens“. Sie begegnen in immer neuen Zusammenhängen, durchlaufen Metamorphosen, werden neu akzentuiert oder kontrapunktisch eingesetzt und ergeben damit die thematischen Zentren des unverwechselbaren lyrisch-analytischen Werks.

Neben der ausdrücklichen Einladung, das interessante, noble und überzeugende Werk zu lesen, sei ebenso nachdrücklich Hans Höllers Essay zum Gesamtwerk empfohlen, der gleichsam in Pillenform das Gesamtwerk expliziert und sich als einer der großen Kenner „der Kerschbaumer“ unter den österreichischen Germanisten empfiehlt. Das Gesamtwerk legt dar, dass Marie-Thérèse Kerschbaumer ihre ungewöhnliche Biographie so vollkommen in der Dichtung aufgehoben und zur immanenten poetischen Logik der Erinnerungsarbeit ihres Werks gemacht hat, dass sie als eigene Realität neben der Sprache ihrer Texte kaum bewusst wird. Die biographischen und geschichtlichen Fakten ihres Lebens sind zu Daten und Orten des Verschriftlichten geworden.

Janko Ferk

Marie-Thérèse Kerschbaumer, geb. 1936 in Garches bei Paris. Ihre Kindheit verbrachte sie in Costa Rica und bei den Großeltern in Tirol. 1957 kam sie nach Wien und absolvierte 1963 die Externistenmatura. Das Studium der Romanistik und Germanistik beendete sie zehn Jahre später, als Doktorin der Philosophie. 1971 heiratete sie den Maler Helmut Kurz-Goldenstein und lebt seither als freie Schriftstellerin und Übersetzerin in Wien. Ihre literarische Laufbahn begann sie als Lyrikerin und setzte sie mit Prosa sowie Essays fort. Sie erhielt zahlreiche Preise, darunter den Österreichischen Würdigungspreis für Literatur (1986) und den Preis der Stadt Wien für Literatur (1995). In den Jahren zwischen 1989 und 1995 war sie Vizepräsidentin der IG Autoren und 2005 Mitherausgeberin der „Landvermessung“ („Austrokker“), einer Anthologie österreichischer Literatur nach 1945.

Marie-Thérèse Kerschbaumer WERKE I – XIII

DIE EINZELNEN BÄNDE DER WERKKASSETTE:

- I Der Schwimmer. Roman
 - II Der weibliche Name des Widerstands/Sieben Berichte. Roman
 - III Schwestern. Roman
 - IV Versuchung. Prosapoem
 - V Die Fremde/Erstes Buch. Roman
 - VI Ausfahrt/Zweites Buch. Roman
 - VII Fern/Drittes Buch. Roman
 - VIII Neun Canti auf die irdische Liebe. Gedichte
 - VIII bilder immermehr. gedichte 1964 – 1987
 - IX Neun Elegien
 - X Neue elegías. Gedichte
 - XI Wasser und Wind. Gedichte 1988 – 2005
 - XII Orfeo. Bilder Träume. Prosa
 - XIII Calypso. Über Welt, Kunst, Literatur. Essays
- Hans Höller: Das Werk von Marie-Thérèse Kerschbaumer. Ein Essay
Alle Bände in Leinen gebunden mit Schutzumschlag
 2506 Seiten, Euro 135,-
 Wieser Verlag, Klagenfurt – Wien – Ljubljana – Sarajevo 2007

WORT.FÜR.WORT

Liebesakt oder Obduktion

Der preisgekrönte Übersetzer Fabjan Hafner im Interview mit der Brücke



Fotos: Manfred Thomas www.fotothomas.de

Fabjan Hafner, geb. am 8. Juni 1966, aufgewachsen in Feistritz im Rosental/Bistrica v Rožu, wo er auch heute lebt. Studium (Slowenisch, Deutsche Philologie) in Graz. Diplomarbeit über Gustav Januš, Dissertation zu Peter Handke. Lehrbeauftragter der Karl-Franzens-Universität Graz. Seit 1998 Mitarbeiter des Robert Musil-Instituts für Literaturforschung der Universität Klagenfurt/Kärntner Literaturarchiv. Seit 1992 verheiratet mit der Dolmetscherin Zdenka Hafner-Čelan. Literaturwissenschaftler und Autor in beiden Kärntner Landessprachen.

Zum feierlichen Abschluss des Lyrikertreffens wurden Tomaž Šalamun (r.) und Fabjan Hafner (l.) mit dem Poesiepreis der Stadt Münster geehrt. Aus den Händen von Oberbürgermeister Berthold Tillmann erhielten der slowenische Lyriker und sein Übersetzer die mit 15.500 Euro dotierte Auszeichnung für die Gedichtbände „Ballade für Metka Krašovec“ und „Lesen: Lieben“. Der Poesiepreis wird seit dem Stadtjubiläum 1993 alle zwei Jahre vergeben. Er würdigt einen international rezipierten Gedichtband und dessen eigenständige Übersetzung. Hier beim Eintrag ins Goldene Buch der Stadt im Friedenssaal, in dem 1648 der Westfälische Friede geschlossen wurde. Und links mit seiner Gattin Zdenka Hafner-Čelan.

WORT.FÜR.WORT

Ihnen wurden innerhalb kurzer Zeit gleich zwei hohe Preise* zugesprochen – und zwar als ausgezeichnete Übersetzer. Wofür werden Sie gewürdigt?

In der Begründung der Münsteraner Jury heißt es: „Fabjan Hafner hat bei seinem jahrelangen Zwiegespräch mit den Gedichten Šalamuns einen untrüglichen Sinn für ihren Sprachgestus, Rhythmus und Klangfarbe und nicht zuletzt für ihre unorthodoxen Bildfindungen entwickelt. Es ist ihm dank seiner genauen und einfühlsamen Lektüre gelungen, überzeugende deutsche Äquivalente für die poetische Kraft der Originale zu finden.“

Sie sind sehr vielseitig – auch beim Übersetzen – die Palette reicht von Lyrik über Prosa bis zur Wissenschaft. Das erstaunt im Zeitalter der Spezialisierung?

Bei einer so kleinen Sprache wie dem Slowenischen kann man in Sparten nur verdorren. Da sind Allrounder gefragt.

...auch was die Autoren anlangt – das beginnt bei einem der ganz Großen der slowenischen Literatur Florjan Lipuš (1997) und reicht auf der anderen Seite bis zu Werner Kofler (2000)...

Übersetzen kann Zwiesprache sein, ein Liebesakt oder eine Obduktion. Daher trifft es Lebende und Tote, Männer und Frauen, Freche und Freundliche, Böse und Zarte.

Was übersetzen Sie (gerne)? Gibt es Lieblingsgenres oder Lieblingsautoren?

Nachdem ich ein Feierabend- und Wochenendübersetzer bin, bleiben mir nur „Kleinformen“ wie die Lyrik. Nachdem jede Autorin und jeder Autor seinen eigenen Übersetzungston braucht und verdient, lasse ich mir Zeit für mein Ja-Wort, dafür halte ich „meinen“ Autoren dann

jahre- und jahrzehntelang die Treue.

Was noch auffällt: Sie publizieren gerne gleich dreisprachig** *. Wie kommt das?

Zwei Sprachen sind nur ein Anfang und noch lange nicht genug. Es ist der alte Traum, über sich hinauszuwachsen. Ganz ohne fremde Hilfe geht das nicht. Dafür braucht man z. B. einen Übersetzer.

Hat sich das Übersetzen bei Ihnen eigentlich durch Ihr Aufwachsen in der Zweisprachigkeit eher automatisch ergeben oder hilft einem da mehr das Studium als die Intuition?

Ich habe sehr früh und sehr naiv begonnen zu übersetzen, dann habe ich es brav und von der Pike auf gelernt. Die Kenntnis oder Beherrschung zweier Sprachen schließt die Kulturtechnik des Übersetzens nicht automatisch mit ein. Einen gewissen Startvorteil will ich aber nicht in Abrede stellen.

Kennen Sie die Autoren persönlich bzw. ist das hilfreich und wichtig?

Nachdem die meisten „meiner“ Autoren noch leben, kenne ich sie natürlich. Wenn ich allerdings zu viel fragen müsste, wäre ich eine Fehlbesetzung. Der Text sollte sich mir selbst mitteilen. Man kann nicht gut vermitteln, was einem erst selbst vermittelt werden muss.

Apropos persönlich: wie weit spielt dieses „Handwerk“ oder diese „Leidenschaft“ in Ihr Familienleben hinein, nachdem Ihre Frau selbst darin ausgebildet ist?

Meine Frau ist EU-Dolmetscherin und Fachübersetzerin, die manchmal, aus Spaß an der Freud, ins Feld der Literaturübersetzung herübergrast. Als Erstleserin ist sie eine unverzichtbare Hilfe und meine

kundigste und strengste Kritikerin.

Was ist der Traum eines Übersetzers? Was sind Ihre nächsten Pläne?

Der Gedichtband „So dunkel, so hell“ der serbischen Lyrikerin Ana Ristović – eine Premiere, sowohl die Autorin als auch die Sprache betreffend – erscheint im August im Verlag Jung und Jung, „Die Gegenwart“, Gedichte der Slowenin Maja Vidmar, die ich schon seit zwei Jahrzehnten begleite, im Herbst in der Edition Korrespondenzen. Ein Gedichtband von Uroš Zupan, dem mir liebsten slowenischen Dichter, soll bis August für den Hanser Verlag druckfertig sein, ein Titel steht noch nicht fest; vielleicht wird das Buch „Abschied von der Philosophie“ heißen.

GM Günther M. Trauhnsig

*Preis für europäische Poesie der Stadt Münster 2007. Translatio – Österreichischer Staatspreis für literarische Übersetzer (Verleihung am **24. Juni, 18 Uhr** im Musil-Haus im Rahmen der 31. Vergabe des Ingeborg Bachmann Preises in Klagenfurt).

Siehe auch Seite 33: Vortrag Fabjan Hafner „Summer days, summer nights are gone: Bob Dylan auf den Fährten der Beatles“ am **22. Juni** an der Universität Klagenfurt im Rahmen von The Summer of Love – It was 40 years ago today: Die Beatles und die Popkultur von 1967.

** „Vodi me, vodo.“ [Wasser, weis mir den Weg] Kroatisch/slowenisch/deutsch. Hrsg. u. aus dem Slowenischen ins Kroatische übersetzt von Ksenija Premur. Zagreb: Lara 2007, wie auch „Lukavi – zarečeni kruh.“ [Gebanntes Brot] Slowenisch/kroatisch; Lara 2006.

„Freisprechanlage – Brezročno govorjenje – Viva voce.“ Deutsch/slowenisch/italienisch. Aus dem Slowenischen und Deutschen ins Italienische übersetzt von Tatiana Floreancig und Roberto Dedenaro, aus dem Deutschen ins Slowenische übersetzt von Zdenka Hafner-Čelan, aus dem Slowenischen ins Deutsche übersetzt von Fabjan Hafner. Hrsg. Primus-Heinz Kucher. Klagenfurt/Celovec, Drava 2001.

Ana Ristović, geboren 1972 in Belgrad, studierte serbische Sprache und Literatur und Vergleichende Literaturwissenschaft und lebt, nachdem sie die Jahre 1998 bis 2004 in Slowenien verbracht hat, wieder in Belgrad. Sie übersetzt außerdem literarische Texte aus dem Slowenischen und ist Redakteurin der Kulturzeitschrift „Balcans“, deren Ziel Schaffung einer kulturellen Kommunikation zwischen den Staaten Südosteuropas ist. Bisher hat sie fünf Gedichtbände veröffentlicht, zuletzt »Rund um die Null«, 2006. Auszeichnungen 2005 Hubert-Burda-Preis für junge osteuropäische Lyrik. Im August 2007 erscheint der Gedichtband „So dunkel, so hell“ im Verlag Jung und Jung.



Ana Ristović

So dunkel, so hell

Ti, koji prevodiš pesmu

Ovde imaš uže, selotejp, kutiju,
tamo su stepenice što vode na krov
i iznad krova – zajedničko nebo,
na kojem god da jeziku počinje pljusak.

Pokupi sve te nevidljive stvari što žude da
budu deo nečijeg bar privremenog doma.
Pokupi taj raspričani ćumez,
iako ti se čini da su vam zajednički
samo vokali kojima počinje uzdah.

Čini to tako kao da spasavaš
Nečiju imovinu i barem deo života
od poplave. Čini srcem.

Čini to tako, ako hoćeš da poezija
ne bude ono što je ostalo
izgubljeno u prevodu.

Kad se popneš na krov, otvoriš kutiju
i kad nevidljiva plima prođe
stvari u njoj će biti tek naizgled drugačije

I među njima biće
i tvoja imovina
i barem ceo život koji nije samo tvoj.

Übersetzer von Gedichten

Hier: Seil, Klebeband und Schachtel,
dort: die Treppe zum Dach,
und über dem Dach – der gemeinsame Himmel,
von dem in welcher Sprache auch immer ein Sturzbach ergießt.

Birg all diese unsichtbaren Gegenstände, die sich danach sehnen,
Teil von jemandes wenigstens vorübergehenden Zuhauses zu sein.
Birg diesen geschwätzigen Trödel,
auch wenn dir scheint, du hättest mir ihm nur
die Vokale am Beginn eines Seufzers gemeinsam.

Tu es, als würdest du jemandes Habseligkeiten
oder zumindest einen Teil seines Lebens
vor der Flut in Sicherheit bringen. Tu es aus Hingabe.
Tu es, als wolltest du, dass die Dichtung
nicht das wäre, was durch die Übersetzung
verloren geht.

Sobald du das Dach erreichst, öffnest du die Schachtel,
und sobald die unsichtbare Flut verebbt,
haben sich die Gegenstände darin nur dem Schein nach verändert.

Darunter
auch deine Habseligkeiten
und zumindest ein ganzes Leben, und es gehört nicht nur dir.

32 °C (Die Angst vor der Zugluft)

Wenigstens ein leises Junilüftchen am Ohr, vom Fenster her,
bei 32 °C. Doch schon platzen die Trommelfelle, und
die von Herzen weiter entfernte Kopfhälfte schmerzt.
Wäre es die nähere, wummerte es noch schlimmer.

Im Bus, eingezwängt zwischen einen Aktenkoffer, der sich an
deinem Schenkel reibt, und jemandes Arm, der dein Gesicht
berührt, starrst du auf einen abgelutschten Eisstiel, der an
einem
Strumpfnahnt klebt und fragst dich, ob es Schoko war oder
Vanille.

Vor dir ist ein kleines Fenster, doch du öffnest es nicht:
In diesen Jahren ist es besser wie ein Zuviel an bereits
kristallisiertem Honig, der sich über die Treppe in der
Haltestelle ergießt, zu schmelzen als sich abzukühlen wie
ein Zuwenig an Salz, das nirgendwohin verdunsten kann:

Die behagliche Leere atmet schieres Glück.

32 °C (strah od promaje)

Tek tiho, junsko dahtanje na uho, sa prozora,
na 32 °C. A već pucaju bubne opne, i boli
polovina glave, ona dalja od srca. Da je bliža,
bubnjalo bi još jače. U autobusu, stešnjem

između aktovke koja se otire o bedro i nečije
mišice koja ti dodiruje obraz, zuriš u polizani
štipić sladoleda zalepljen za rub nogavice,
i pitaš se da li je bio od čokolade, ili od vanile.

Pred tobom je mali prozor, ali nećeš ga otvoriti:
u ovim godinama, bolje je istopiti se kao višak
već usećerenog meda koji se proliva po
staničnom stepeniku nego ohladiti se kao
manjak soli koja nema u šta da ispari:

u udobnoj praznini odiše čista sreća.

Aus dem Serbischen von Fabjan Hafner

Blicke/Wissenstropfen

(Klagenfurt Juni 2006)

VORLESE-PROVOBRANJE

für die Rückfahrt (nach Nordosten) empfiehlt sich als Zwischenhalt ein Besuch im ehemaligen Prämonstratenserstift *Griffen* (wo der MargaretenDrachen seiner Verderberin sterbend Menschenarme entgegenreckt), auf der Hinfahrt (von Nordosten) bietet sich als Eintrittsstation der *Liesnaberg* an, mit kurzem Aufstieg zu seiner Höhenkirche, dem Ausgangspunkt des Jauntaler Dreibergelaufs, man kann unten die Orte *Ruden*, *Lippitzbach* und hinten die paar Häuser mit Namen *Kanaren* erahnen, Tanzplatz, Waldfesthütte, Plumpsklo, da biegt ein Einheimischenauto vom Forstweg ab, auf der wenig befahrenen Bundesstraße über Völkermarkt nach Klagenfurt hinein, auf das Ringquadrat der Stadt zu, man zweigt beim HermagorasGebäude und SicherheitsZentrum vom Viktringer Ring nach links ab und kann dann kostenlos parken (auf dem buckligen Schotterparkplatz rechts), die übersichtliche Innenstadt ist fußläufig erreichbar, am Domplatz-Eingang zum *Hotel Goldeener Brunnen* sind mehrere Tafeln angebracht, auch eine des Kärntner Abwehrbundes (in der Vitrine: *der Heimat treu, dem Vermächtnis verpflichtet*), im Feld gegenüber das Opferdenkmal für jene, die durch Partisanen zu Tode gekommen sind, Eleonore Frey sitzt im Schanigarten (wo in Kürze Straßenmusikanten aufspielen werden), eine Strotterin läuft quer über die Straße und bittet nach fuchtelnden Aufhaltegesten (als ob sie dringend etwas erfahren müßte) dann doch nur um einen Euro, die freundliche Frühstücksdame Brunhilde (*meinen Siegfried hab ich zuhaus*) erinnert sich an GästeWünsche von gestern und vom Vorjahr, einige ältere exquisite Ladenschilder springen ins Auge, vormittags Markt am Benediktinerplatz: kein eingedostes Brot, aber Rotwein in gebrauchten PET-Flaschen, schwarze slowenische Kir-

schen und Bündel frischen Johanniskrauts, 14 h 26 astronomischer Sommerbeginn

der Eingang zum bruchsteinmauerumgürteten ORF-Theater ist für Ortsunkundige nicht leicht zu finden, für Fußgänger aus der Stadt nur über Umwege erreichbar, die freundlichen Fotografinnen Isolde Ohlbaum und Susanne Schleyer nutzen den naheliegenden Charme des Natursteinmauerwerks mehrfach als Porträt hintergrund, deutsche Wettbewerbsteilnehmer sind auf gemieteten Fahrrädern mit auffälligen Schildern zum See unterwegs, das am innerstädtischen Ende des Lendkanals gelegene *LendkanalCafe* (sonntags Ruhe) hat einen schattigen getrepten Innengarten, in der Oleandergasse rostet hinter durchhängenden Absperrungen ein privates Parkverbotsschild vor sich hin, Christa Gürtler und Barbara Stasta (*wir wundern uns*) grüßen im BäumeSchatten und haben Nummern der Zeitschrift SALZ mitgebracht, Droschls Annette Knoch findet den Heynschen Büchertisch gut bestückt vor, in den Hotelzimmern der Teilnehmer liegen Einladungen, literarische Zeitschriften und Anthologien mit den Beiträgen vom Vorjahr auf, sogar die feine Hildesheimer Zeitschrift für junge Literatur *BELLA triste* samt einem Interview mit Kevin Venemann ist da, an Essensgutscheinen wird nicht gespart, die Sendeverträge für die Textlesungen werden vorher unterschrieben, die prospektiven Preisträgerinnen werden schon vor Beginn der Austragungen per Handzettel gebeten, den Aufforderungen der betreuenden jungen Damen (*im Sinne eines geordneten Ablaufs der Veranstaltung ohne Verzögerung*) Folge zu leisten, die offiziellen Reden und Formalitäten ziehen sich in die Länge und werden beiläufig über Bildschirme verfolgt, die Überreichung

der vorgesehenen Blumen für den Festredner unterbleibt, ein Anthurium-Preisträgerbouquet wird am Dichterinnengrab des Friedhofs *Annabichl* in einem Wassereimer auf die geschottete Grabfläche gestellt, der Justiziar wacht zu Beginn über die Auslosung der Auftrittsnummern und zum Schluß über die korrekte Zählung der namentlichen Voten (in Serien von Stichwahlen), der slowenische Kulturverein (Ehrenkarte: *Castna vstopnica*) bietet im freien Innenhof (*Mohorjev vrt*) Spanferkel (*Odojek na zaru*) und RomaMusik an, Josef Winklers Antwort auf den neu angezettelten Orstafelstreit ist die Anmeldung seiner Tochter im slowenischen Kindergarten, der Bürgermeister und die Kulturabteilung lassen sich beim Abendessen in Schloß Hallelegg gar nicht lumpen (man hört die Frage gestellt: *erreichen die Ausgaben für Raummieten, Speisen- und Getränke sowie Bedienung und Busshuttle vielleicht gar die Höhe des städtischen Literaturbudgets?*), die indischen Gäste des Schloßhotels ersuchen um Ruhe, beim Aufblick in die Gewölbe entdeckt man gefährliche Risse, die Hirschtrophäen in den ArkadenUmhängen des Schlosses sind lose gehängt (solche aus der Kriegszeit nur flach aufgemalt), beim Problembären Bruno würde die Sexfalle auch inform von ausgelegten Haaren der brünstigen Bärin Nora nicht greifen

im Halbrund der Lese- und Sprech-Arena stehen unter der deutsch-arabisch geschriebenen Bachmann-Frage (*Meine Geschichte und die Geschichte aller...wie kommt das zusammen?*) zehn ziemlich identische Transport-Holzboxen mit der Kennung 80/30, vor ihnen etwas WörtherseestrandSand, der sympathische Gestalter Heinz Peter Maya nimmt die positiven Rückmeldungen freudig gerührt entgegen, Saharaverfrachtungen sind unterdessen in Salzburg niedergegangen,

Bodo Hell, geb. 1943 in Salzburg, lebt in Wien und am Dachstein. Prosa, Radio, Theater, Schrift im öffentlichen Raum, Texte zur bildenden Kunst, Fotos, Film, Musik, Ausstellungen, Almwirtschaft (seit 1979). Auswahl – Veröffentlichungen: Mitten-drin. Droschl 1994; Yppenplatz 4356m. Bibliothek der Provinz 2005. Andere Projekte: CD: Broadlahn live. Extraplatte 2001. Donna Juana, Musiktheater für 6 Musiker-Sprecher und eine Frauenstimme (Anne Bennent). Rauris/Salzburg 2006. Ausstellungskonzeption (zuletzt): Auf der Alm... (Joanneum Schloß Trautenfels) 2004/2005. Filme: Im Anfang war der Blick. Animationsfilm von Bady Minck, Cannes 2003. Auszeichnungen: Rauriser Literaturpreis 1972. Erich Fried Preis 1991. Preis der Literaturhäuser 2003. Bachmannpreis der Jury 2006 für „Stadt Land Berg“ (Er las – mit musikalischer Unterstützung einer Maultrommel – auf Einladung Ilma Rakusas in Klagenfurt).




Foto: Anton Wieser/ORF

Ilma Rakusas elegantes Haupt ist noch vor Beginn der Sitzungen von seitenwechselnden Kopfschmerzen zerrissen, ihre rechte Handfessel steckt in einem schachtelförmigen Armreif aus rotem Ziegenhaar, Glanzstellen in den Gesichtern der Auftretenden werden vorsorglich weggepudert, wenn von vornherein keine Augenbrauen vorhanden / dann auch keine Verstärkung mittels konturierendem Stift, an die synchronen Umblättermgeräusche des insgesamt mitlesenden Saal Auditoriums während der einzelnen Text-Darbietungen muß man sich erst gewöhnen, Angelika Overath antwortet auf die verzweifelte Frage an sie: *wirst denn auch Du eine Liebesgeschichte vorlesen?* flüsternd: *jede Geschichte ist eine Liebesgeschichte*, eine Ankündigung der firmen Zeremonienmeisterin Michaela Monschein warnt: des eingesprungenen Karl Corinos Biographie drohe (als Beizettel) aus dem offiziellen Programm herauszufallen, die Juryvorsitzende bemerkt angesichts des rauhen Winds in der Arbeitswelt (*es reicht, weil des nicht reicht*): sie empfinde es als Glück, sich mit Literatur beschäftigen zu dürfen, auf dem Neuen Platz wird am anderen Ende von Maria Theresia und Lindwurm die FußballWM in Projektion lautstark mitverfolgt, die Aktion Pro-Holz hat Baumstämme über das Pflaster des Platzes gerollt, unter dem Motto: *in Kärntens Wäldern wachsen Häuser nach*, im soliden Restaurant *Augustin* gibt es nicht nur eigenes Bier, sondern auch Gösser Zwickl, Stiftsbräu und sogar Mischbier vom Faß, ein Besuch des Theatercafes in der Theatergasse ist allemal anzuraten (*kaum siag i Di / krieg i wache Knie*, reimt ein später Gast angesichts der diskreten Wirtin), wobei die über dem Eingang hochgestellte Brockhaus-Enzyklopädie, eine fachweise sich über der Bar hinziehende Abwaschschwamm-

Sammlung und das Rouault'sche Kirchenfenster im Raumhintergrund zu beachten wären, Bella Ban staunt über das plötzliche Interesse an ihrem Diskussions-Cafe OM am Tag nach dessen Schließung, besonders von denjenigen, die es vorher auch nicht betreten haben, ein flüchtiger Blick zur neuen ofengoldbemalten Bachmann-Büste im Park gegenüber dürfte genügen, man könnte meinen, Maja Haderlap spreche bisweilen im Rhythmus ihrer Gedichte, Eduard Kocbek (seine Aufzeichnungen noch unübersetzt) wird von Klaus Amann als der bemerkenswerteste (christlichsoziale) slowenische Partisan genannt, das restituierte Schiele-Bild *Herbstsonne* hat einen Hammerpreis von 15 Millionen Euro erbracht, der Maler Emil Nolde, dessen Bilder in Bleiberg/Pliberk denen von Werner Berg gegenübergestellt sind, wurde (trotz anfänglicher Anbiederung an das NS-Regime) als entarteter Künstler gebrandmarkt (samt Malverbot und Beschlagnahme von 1000 Werken *zur Ausmerzung*), die Darstellung der hl. Luzia im Vorbau der verwunschenen gleichnamigen Kirche im Jauntal zeigt diese Augenpatronin mit zwei losen Augäpfeln auf offenem Buch (samt Spendenschlitz in einer Steinnische darunter), während die Alexiusfigur hier einmal nicht unter, sondern neben der Treppe an einer Steinmauer vorm Vaterhaus mit verschränkten Armen liegt (mit KopfAureole), Meina Schellanders objekthafte Vierfach-Hommage an Catharina von Siena sowie die Hl. Hemma in Hocke sucht noch die verdiente Würdigung (Ausstellung/Ankauf), *den Badetag soll man halten wie den Sonntag*, steht in der Stiftsausstellung St. Paul geschrieben, ein VeronikaBild (*vera icon*) aus dem Venedig des Quattrocento zeigt überraschenderweise ein schwarzes Christusantlitz, auf die Gegenüberstellung von

Musiknoten-Harmonie und Lebens-Harmonie wird in der ausliegenden ältesten Harmonielehre der Welt hingewiesen

ich würde Burkhard Stimmen zuspinnen, sagt Daniela Strigl, ob ihres inversen Versprechers leicht verlegen auflachend, die Arbeitsschritte der Herstellung von Ködern aus Köcherfliegenlarven kann man auch in einem ausgreifenden literarischen Prosawerk lernen, die posthum erschienene Erzählung *Chadzi Murat* von Lev Tolstoj wird en passant jedem TschetschenienkriegUnkundigen zur Lektüre empfohlen, die Kapellen des Kreuzwegs zur Kreuzbergkirche am Kreuzberg unterm Restaurant Schweizerhaus (*Familie Proprenter dankt für Besuch*), nämlich genau dort, wo der Bachmannweg Nr. 1 beginnt (deren Werk auch als ein einziges Anti-Kriegs-Opus bezeichnet wurde) sind nachts beleuchtet und mit Kriegsoffer-Anspielungen *zur Landesgedächtnisstätte für Kärnten* umgestaltet, eine offenbar nicht unvoreingenommene Kulturjournalistin moniert im nachhinein in ihrem Weltblatt die in ihren Augen erfolgte Jury-Fehlentscheidung, die Schweizerische Depeschenagentur spricht von wohlthuenden Ausnahmen im Debütantenbewerb, unterdessen läuft auf dem Bildschirm ein ProgrammVorspann, in dem aus berufenem Ex-JurorenMund dem Publikum und den TeilnehmerInnen an der laufenden Competition augurenhaft mitgeteilt wird, daß schon bisher gern am letzten Tag die Erwartungen noch einmal herumgerissen wurden und auch heute eine Überraschungskür erfolgen könnte, was dann auch eintritt und zutrifft, während im markantesten aller markanten Statements soeben erklärt worden ist, der Leser/die Leserin fühle sich nach der Lektüre dieses Artikels/Texts/Buchs extrem bereichert und gleichzeitig so klug wie zuvor 

Onomatopoesie

Der Lautmaler Bodo Hell

WORT . FOR . WORT



Aus der von Bodo Hell verfassten und bebilderten „Stadtschrift“ durch ein Wien voller konkreter lautmalerischer Poesie.



Fotos: Bodo Hell

Holzstöckpflaster, im Winter rutschig ruft mir Bodo Hell entgegen, als er zum Gespräch in den 8. Bezirk in Wien kommt. Auf seinen Wegen als Stadtreicher oder Bergsteiger liefert er präzise Analysen des Bodens, über den er geht. Mehr noch, oft ist der Duktus der Sprache dem Schritt des Wanderers adäquat. Bodo Hell bringt die Wörter zum Klingen, verleiht den Sätzen Rhythmus. Die musikalische Struktur seiner Texte wird beim Lautlesen noch deutlicher erfahrbar. Hat man das Glück, dem Autor selber zuzuhören, wird man vom *Sound* vollends eingenommen. Spielt er als begleitendes Instrument die Maultrommel zur Lesung (wie im Vorjahr beim Ingeborg Bachmann Preis), gerät dies zum solitären Erlebnis. Bodo Hell ist ein lautmalender Sprachkünstler. *Er zeigt die Welt als verwirrende Vielstimmigkeit, nicht nur akustisch, die Alm ist genauso ein Schauplatz wie die Autobahn, und wir alle bewegen uns ja zwischen diesen Sphären und merken oft gar nicht, dass das nur mühelos wirkt*, sagte die Jurorin Daniela Strigl in der Diskussion nach der Lesung im Vorjahr. Für seinen Text „Stadt Land Berg“ erhielt er den Preis der Jury in Klagenfurt (schon 1972 Rauriser Literaturpreis, 1991 Erich-Fried-Preis, 2003 Preis der Literaturhäuser, 2004 Hausautor der Therme Vals, CH).

Verblüffend ist bereits der erste Satz seiner Biografie: B.H. lebt in Wien und

am Dachstein. Den Sommer verbringt er seit 29 Jahren als Senner auf der Alm im Dachsteingebiet. Zur Sommersonnenwende zieht er mit mehr als hundert Rindern, ein paar Pferden und einer Herde von Ziegen auf das Dachstein-Plateau. Er steht mit dem Licht auf, betreut die Tiere, melkt zweimal täglich die Ziegen, produziert frischen Käse, hackt Holz, holt von der entfernten Quelle das Wasser in Kanistern und geht mit einbrechender Finsternis schlafen. Erst seit ein paar Jahren liefert eine einzige Solarzelle ein bisschen Strom. Was treibt ihn alljährlich in die Wildnis? *Der erste Motor war ein Kindheitswunsch, in einer Höhle oben zu leben, wie im Märchen oder in der Sage, das liegt weit zurück, aber jetzt ist es die Magie des Ortes, es ist wie eine grüne Insel auf einem riesigen Kalkplateau, mit so viel Hinterland, dass man immer das Gefühl hat, es ist unerschöpflich. An der Grenze dessen, wo ich mich gut auskenne, fängt bereits wieder das Neue, Interessante an und somit wieder die Schwierigkeit, sich zu orientieren und zu schauen, wie komme ich dort zurecht. Es ist eine andere Art Sprache für mich diese ganze Landschaft.*

Die Bauern waren misstrauisch als sie hörten, da kommt einer aus der Stadt und will die Tiere hüten. 20 Jahre später erzählte ihm ein Bauer, mit dem er mittlerweile bestens befreundet ist, er wollte ursprünglich die Tiere nicht mehr auf die

Alm geben. Bodo Hell hat die Bauern bei ihrer Arbeit genau beobachtet und den Rat befolgt, immer ein Schnürl und ein Taschenmesser im Hosensack mitzunehmen. Mit der Kommunikation wuchs auch das Vertrauen, die Bauern merkten, hier kommt einer, der seine neue Arbeit ernst nimmt. Vice versa respektierten sie auch seine literarische Arbeit. *Kaum fängst du an, dockst du schon an. Die Ramsau ist eine evangelische Gemeinde, die sehr Buch-Text- und Sprach-orientiert ist, dort wurde immer schon gelesen.* Alljährlich veranstaltet Bodo Hell jetzt Lesungen für die Bewohner der Region, es herrschen große Achtung vor dem Geschriebenen und reges Interesse. *Da hast uns wieder zu denken gegeben*, sagen sie. Zum Schreiben kommt Bodo Hell während seines Aufenthaltes auf der Alm nicht, aber Material für seine Arbeit sammelt er genug. *Hier heroben herrscht eine Sondersprache, die man in den Erzählungen der Bauern erfährt. Aus der Tradition des Brotbackens kommt zum Beispiel das Wort KENT, es bezeichnet die heißeste Stelle im Ofen, wo das Brot gebacken wird.*

In der Arbeit mit den Texten, in der von Bodo Hell praktizierten Montage-technik werden dann die neu erfahrenen Wörter lebendig. Wie kommt er mit der Brutalität des Lebens in der Natur zurecht? *Die Brutalität ist, daß der Tod so nahe ist, die Tiere stürzen ab, man findet sie lange nicht. Die Brutalität ist, daß man*



„Er zeigt die Welt als verwirrende Vielstimmigkeit, nicht nur akustisch, die Alm ist genauso ein Schauplatz wie die Autobahn, und wir alle bewegen uns ja zwischen diesen Sphären“ (Daniela Strigl)

dort keinen Zaun macht, weil die Jäger sagen, ein Zaun würde die Gamsen behindern. Zudem ist die Ökologie bedroht, denn die Piloten lassen das Kerosin über dem Plateau ab, (wie auch über dem Neusiedlersee), um bei der Landung in München bzw. in Wien nichts zu riskieren. Obgleich dieses Plateau touristisch nicht genutzt wird, ist es alles andere denn eine Idylle. Die Gletscher gehen zurück, die Erzeugung von Kunstschnee hinterlässt ihre Spuren etc.

Die jüngste literarische Arbeit entstand aus einer Begegnung mit dem Lebenskünstler Jaroslav Pavlíček, der eines Tages auf der Alm erschien und dort ein Überlebenstraining absolvieren wollte. Er verfasste ein Handbuch für Menschen, die sich auf Expeditionen vorbereiten, Bodo Hell übersetzte diese Anleitung aus dem Tschechischen mit dem Arbeitstitel „Schiffbrüchige in rauher Natur.“ Zitat aus Hells Vorrede: *Daß es dabei nicht ohne eine gehörige Portion offenen und versteckten Humors und vor allem Sprachwitzes zugeht, liegt wohl auf der Hand und in den Alltags- und literarischen Traditionen jenes Landes begründet, aus dem dieser gelernte Koreanologe und zwischenzeitliche Lastenträger in der Tatra stammt...* Weder Einsamkeit noch das der wilden Natur Ausgesetztsein stören den Wanderer zwischen den beiden Extremen: Großstadt und Landleben. Hier wie dort liebt er das einfache Leben.

Liest man Bodo Hells Texte, steigt man bereits lesend auf die Gipfel. Von Asso-

ziationskette zu Assoziationskette schraubt man sich hinauf auf die drei Berge DOM (einen Schweizer Berg), MISCHABEL (eine Gipfelgruppe im Wallis), HOCHJOCH (das Ortlerjoch). Der Leser begibt sich auf schwankenden Boden, keine trittfesten Satzgebilde führen auf die gefährlichen Gipfel, Gedankenspiele allerdings erweitern den Horizont. Dem merkwürdigen Klappentext (*vom gewohnten Repertoire der alpinen Erlebnisliteratur ist nicht viel mehr übriggeblieben als die topographischen Titel*) muss ich heftigst widersprechen. Das Erlebnis dieser drei formal ganz unterschiedlich gearbeiteten Textentwürfe ist ungleich größer, das literarische Abenteuer spannender als jede Bergsteigerprosa. Der Rhythmus der Texte, die nie endenden Satzgebilde begleiten den Schritt...*

Das einsame Plateau am Dachstein erweist sich nicht bloß als Sprachlandschaft sondern auch als Lebensraum für seltene Begegnungen. Aus dem 2003 bei Droschl erschienen Buch *TRACHT: PFLICHT* erfährt man die Geschichte über den Mornellregenpfeifer, der auf der Durchreise aus der Arktis eines Tages auf der Alm auftauchte. Das Männchen brütet die Eier aus, übernimmt die kurze Aufzucht, während das Weibchen unmittelbar nach der Eiablage wieder nach Ägypten zurückkehrt.

Von den höchst amüsanten *Berggängen durch Wortlandschaften* (Süddeutsche Zeitung) begeben wir uns in die Niede-

rungen der Stadtlandschaften. Vorbeifliegende Wörter, Texte auf Hausmauern, Eingängen begleiten den Leser auf der Fahrt mit dem Bus 13A vom Alsergrund zum Südbahnhof in Wien. (*Stadtschrift, Fotos und Text Linie 13A*, edition neue texte, Linz 1983) Der Autor, selbst begeisterter und begeisternder Fotograf, hat hunderte Fotos** nach dem Prinzip der Konkreten Poesie geordnet. Der 1996 verstorbene Helmut Heissenbüttel bezeichnete in einer Rezension in der *Süddeutschen* 1983 diese Wort-Text-Kombination als einen Neuen Entwurf von Literatur. Eine Vielzahl weiterer Fotos wartet auf die Verarbeitung, *diesmal nach einem anderen Prinzip*, so Bodo Hell. Aber sein work in progress umfasst auch andere Medien, Film, Musik, die Zusammenarbeit mit bildenden Künstlern usw. Und wer weiß, wer diesen Sommer zufällig auf der Alm erscheint und welche Arbeit sich daraus ergibt?

 Helga Ripper

* „ich will nicht mehr weiter, um jeden Preis auf den Gipfel, den Fuß auf den Gipfel wie der Großwildjäger auf das tote Tier, das ist geschafft, da war ich, da war ich auch, da war ich schon mindestens, da war ich lange vor dir, da bin ich die viel schwierigere, da warst du noch nicht ...“
(Aus: *Dom Mischabel Hochjoch*, Linz 1977, edition neue texte).

** Die Fotos, die diesen Artikel illustrieren, stammen alle von Bodo Hell selbst aus dem (leider vergriffenen) Buch „Stadtschrift“.



Das Filmtagebuch von Horst Dieter Sihler überrascht mit Ausgefallenem und Bizzaren wie „A Bucket of Blood“ (Roger Corman) oder hier den Bildern von Mako Midori in „Die blinde Bestie“ (Yasuzo Masumura).

Filmische Fundstücke: Wenn Kunst mordet

Aus dem Filmtagebuch von Horst Dieter Sihler


Ich führe ein Filmtagebuch. Manchmal gibt es Zeiten, wo es leer bleibt. Warum? Heute werden mehr Filme gedreht als je zuvor und es gibt auch immer mehr Zuschauer weltweit. Das Hollywood-Kino oder wenn man so will, der amerikanische Filmimperialismus – bis vor kurzem noch der Feind Nr. 1 des unabhängigen Weltkinos – existiert nach wie vor, aber das Arthouse-Kino, die sozial und künstlerisch besonders engagierten Filme werden immer mehr und finden weltweit ihr Publikum, auf Festivals, in den Programmkinos, auf dem DVD-Markt und in den Nachtprogrammen der TV-Kanäle. In die Primetime finden sie selten, auch nicht bei uns nach der ORF-Reform. Und über all dem spannt sich das Internet mit seinen weltweiten Informations- und Werbekanälen.

Das Angebot ist riesig. Mein Filmtagebuch entwickelt sich zusehends zu einem Notat für Ausgefallenes. Ich notiere nur noch dann etwas, wenn mich ein Film überrascht und verblüfft, wenn ich auf Unerwartetes – und in meinen Augen zu Unrecht Unbekanntes, unter

Wert Behandeltes – treffe. Immer öfter sind das ältere, bereits historische Filme, die in unseren Filmgeschichten gar nicht existieren. Filme, wo man denkt: So was gab's tatsächlich, hätte man die doch damals sehen können! Unser Filmverständnis wäre anders gewesen, freier, offener, nicht so kanalisiert – und dadurch auch unser Verständnis von Kunst und Gesellschaft.

Viel Kunstvolles befindet sich darunter, aber auch so Trivial-Bizarres wie „A Bucket of Blood“ von Roger Corman, dem Meister des B-Films. Bei Cormans rigoroser Vorwegnahme der Pop-Art geht es um einen als Bildhauer dilettierenden Kellner, der erst dann berühmt wird, als er Menschen mordet und die Leichen als Statuen ausstellt. Als sein Wahnsinn – der die Kunst total nimmt – bekannt wird, hängt er sich selbst als Leiche auf. Lapidarer Kommentar: Sein bestes Werk!

Zehn Jahre später und mit höherem künstlerischen Anspruch ist es beim Japaner Yasuzo Masumura in „Die blinde Bestie“ (in der arte-Trash-Reihe zu sehen) ein blinder Bildhauer, der ein

Modell entführt, um mit ihm die perfekte Berührungsplastik zu schaffen. Zunächst die Studie der Sinnenwelt eines Blinden, die – anfangs durchaus seriös – allmählich in ein sadomasochistisches Finale ausartet, bis hin zur lustvollen Vergewaltigung und dem Harakiri. Ungewöhnlich das Ambiente: ein lichtloses Atelier mit großen pop-artigen Augen, Nasen, Ohren, Mündern, Brüsten und Gliedmaßen an den Wänden und riesigen Frauenstatuen am Boden, in denen sich das Baby gebliebene Kind einer autoritären Mutter vergräbt. Eine infantile Emanzipation vollzieht sich, bis hin zu blutigen Bissen und Amputation des Modells. Kein Splatterfilm, sondern unblutig dargestellt, indem die Arme und Beine der Idealplastik zu Boden fallen und nur etwas übrig bleibt, was man die Geburt des Torso in der Kunst nennen könnte. Auch hier geht es weniger um den Sadomaso-Aspekt (Lust durch Schmerz), als darum, den Totalitätsanspruch der Kunst, aufs Triviale reduziert, in Frage zu stellen. Beachtlich für die 60er Jahre! 



In New York führt der Weg von Manhattan aus nach Brooklyn, wo Julia Widner Einwandererkinder unterrichtet. Spaziergänge, Einkäufe und Konzertbesuche gehören zum Alltag von Julia und Alexander Widner im Big Apple.

Geglückter Rollentausch

Julia Widner meistert Widerstände – Teil IV der Interviewserie

INNEN-AUSSEN

Das fesselnde und lesenswerte Buch von Alexander Widner „Stark wie ein Nagel“, erschienen im Deuticke Verlag, zeichnet das Leben einer Frau – seiner Mutter –, die über den Umweg des genialen Ehemannes gesellschaftlichen Glanz und finanzielle Sorglosigkeit zu erreichen hofft und tragisch scheitert. Sie erlebt sich selbst als brave Finanzbeamtin ohne besondere Begabungen: „Wenn ich schon nichts vollbringen, nichts schaffen habe können, so habe ich wenigstens Stütze sein wollen für einen, der das Zeug gehabt hat, was Großes zu werden...“ Sie träumt von einem Leben an der Seite des berühmten Musikers und ist bereit, alles dafür zu opfern. „Alles Unangenehme wollte ich ihm abnehmen, damit er sich ganz auf seine Ziele konzentrieren kann, aber er hat nicht mitgespielt.“ Nach langer, schwerer Krankheit kommt sie kurz vor ihrem Tod zu einer traurigen Einsicht: „Ich hab ins Leere gearbeitet. Gearbeitet und gearbeitet für nichts. Seine Lethargie war stärker, er hat mich (den Nagel, Anm.) gebogen.“

DIE BRUECKE: Julia, kanntest du deine Schwiegereltern?

Julia Widner: Nein.

DB: Wie ist es dir und Alex gelungen, aus diesem Muster auszusteigen?

JW: Einen Großteil der Aufarbeitung hat Alex schon allein geleistet, bevor wir uns kannten. Besser gesagt, er hat sich dieses Muster bewusst gemacht. Das ist eine ganz schwierige Situation, so etwas einmal durchzudenken und sich darüber klar zu werden, was da eigentlich abgelaufen ist. Entscheidend war auch, dass ich von meinem Charakter her überhaupt nicht für die Opferrolle angelegt war. Ich hätte sicher nicht so wie meine Schwiegermutter leben wollen. Wir haben unsere Beziehung von Anfang an als gleichberechtigte Partner gelebt, nicht nebeneinander, sondern auf den anderen eingehen und doch sich selbst nicht aus den Augen verlieren. Das lief natürlich nicht ohne Probleme ab, aber wir waren beide bereit, daran zu arbeiten.

DB: Du bist eine sehr tüchtige Frau mit Durchsetzungskraft. Wie gelang es dir als Ehefrau mit drei Kindern noch spät ein Studium anzufangen und abzuschließen?

JW: Das Studium war ein Herzenswunsch von mir. Er ließ sich erst 1990 erfüllen, als die Kinder größer waren. Ohne Alex' Rückendeckung wäre es

nicht möglich gewesen. Natürlich habe ich das Studium nicht in Rekordzeit abgeschlossen, denn ich habe neben dem Studium immer gearbeitet und dann am BFI Englisch unterrichtet.

DB: Wann hast du deinen Mann kennen gelernt?

JW: Gleich nach der Matura, im Jahr 1973. Ich arbeitete als Telefonistin bei der Post in Klagenfurt und vermittelte Ferngespräche. Nach neun Jahren Arbeit mit drei kleinen Kindern legte ich für die Pragmatisierung die Dienstprüfung ab. Doch mit dem Dekret in der Hand wurde mir bewusst - Postbeamtin auf Lebenszeit - das ist nicht mein Weg. Woraufhin ich mit großem Lustgefühl kündigte.

DB: Da in Österreich Lehrerüberschuss herrscht, hast du dich entschlossen, nach New York zu gehen. Was unterrichtest du dort?

JW: Zuerst ist es mir ein Bedürfnis, auf diesem Wege öffentlich zu machen, dass man mir auf Grund meines Alters - ich war bereits über 50 - fast die Ablegung des Unterrichtspraktikums verweigert hätte. Im Gegensatz dazu war für die Amerikaner die Frage nach einer Altersbegrenzung völlig unverständlich. Über Alter, Religion, Geschlecht und Rasse



Fotos: Widner

darf man in den USA überhaupt nicht befragt werden. Das ist in der amerikanischen Verfassung verankert. Die Sekretärin an unserer Schule ist bereits 77 und denkt nicht an Ruhestand.

Zur Frage: Ich unterrichte an einer Highschool in Brooklyn: *English as a second language* für Einwandererkinder, deren Muttersprache nicht Englisch ist. Das Alter meiner Schüler liegt zwischen 15 und 19 Jahren.

DB: Besuchst du mit den Schülern auch manchmal Museen?

JW: Das ist völlig ausgeschlossen. Ich unterrichte an einer „Hochsicherheitschule“, d. h. jeder, der die Schule betritt, wird mit Metalldetektoren abgetastet. Es sind ständig etwa 20 Security Men im Schulgebäude anwesend. Jede Klasse ist mit einem Nottelefon ausgestattet. Wenn es uns Lehrern nicht gelingt eine Auseinandersetzung unter den Schülern verbal zu schlichten, müssen wir die Security zu Hilfe rufen.

DB: Wie lebt ihr in New York? Was macht Alex während du unterrichtest?

JW: Die New Yorker machen es einem leicht, sich dort wohl zu fühlen. Wir wohnen in Brooklyn, in „Little Russia“, mit-

ten in einem jüdisch-russischen Viertel in der Nähe von Brighton Beach. Alex ist für den Haushalt zuständig, fährt oft nach Manhattan, besucht Museen oder macht Strandspaziergänge.

DB: Spricht Alex mit dir über seine Pläne als Schriftsteller?

JW: Nie. Oft erfahre ich von anderen, dass er jetzt etwas veröffentlichen wird. Auch als unsere Kinder noch klein waren, stand nicht die Arbeit des Künstlers im Mittelpunkt. Die Familie war immer vorrangig.

DB: In seinem jüngsten Buch spielt - natürlich erst gegen Ende - auch schon das Leben im Big Apple eine Rolle ...*

JW: Wie gesagt, wir sprechen wechselseitig nicht direkt über unsere Arbeit.

DB: Ist dein Zugang zur Literatur von der Tatsache geprägt, dass du die Frau eines Schriftstellers bist?

JW: Nein. Unsere Beziehung spielt sich auf einer rein persönlichen Ebene ab, unbeeinflusst von Beruf und Berufung. Außerdem verbindet uns vor allem die Liebe zur Musik. Unsere kulturellen Highlights sind die Konzerte der New Yorker Philharmoniker im Lincoln Centre, die wir regelmäßig besuchen. Meine


Lieblingslektüre sind die englischen Romanschriftsteller des 19. Jahrhunderts. Die habe ich fast alle gelesen.

DB: Was sagen eure Kinder zu eurer „Auswanderung“?

JW: In unserem Fall sind nicht die Kinder in die Welt hinaus gegangen, sondern die Eltern. Doch sie sehen das positiv, besuchen uns, und Dank der modernen Medien sind wir fast täglich in Telefonkontakt.

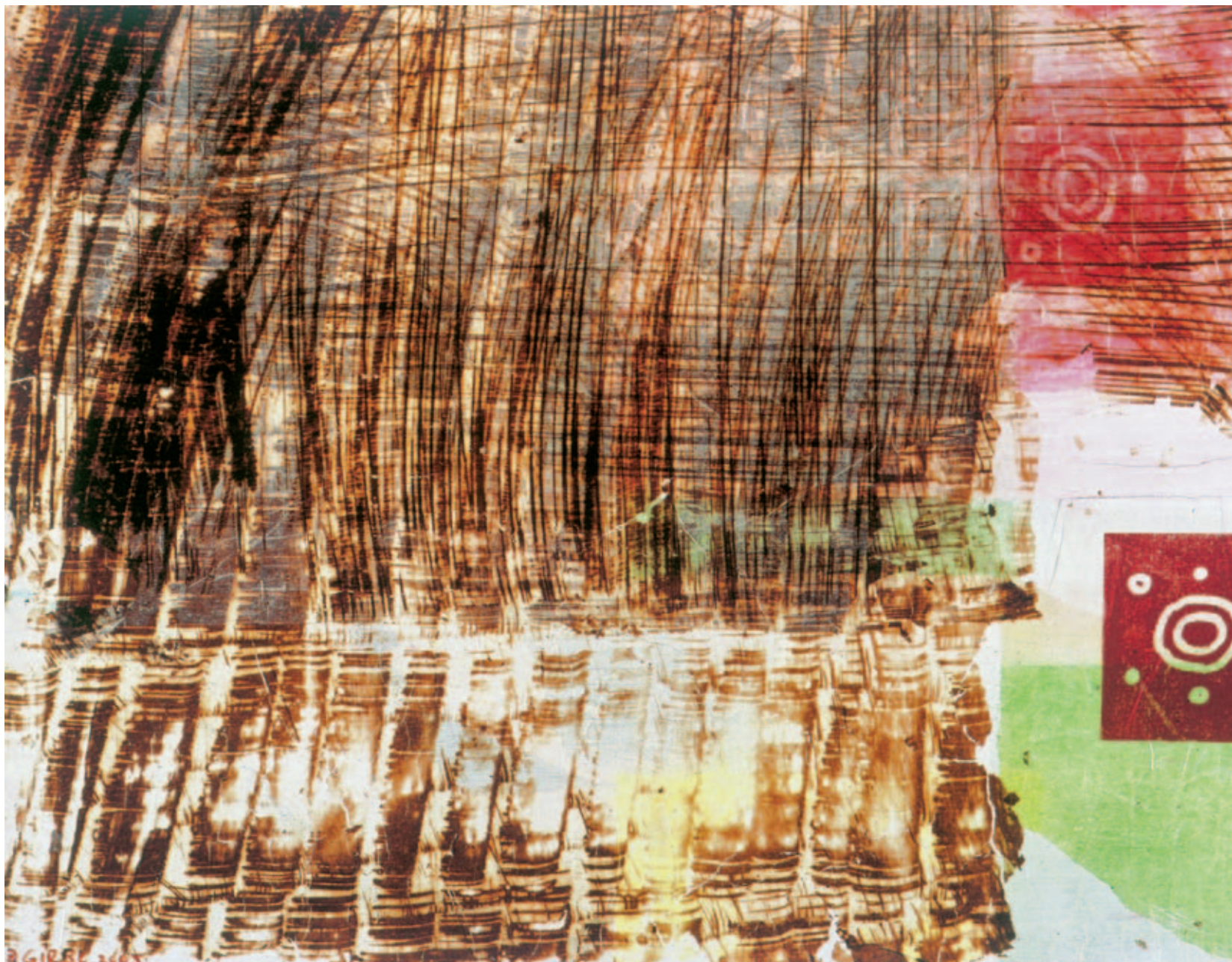
DB: Wie sehen eure Zukunftspläne aus?

JW: Wie immer lassen wir die Dinge auf uns zukommen. Vorerst hängen wir noch ein Jahr in dieser Metropole an. Nach Ablegung einer Prüfung bin ich nun NY-State Lehrerin, was die Voraussetzung für ein neuerliches Visum und die gesetzliche Genehmigung unseres Aufenthalts in den USA ist. Wir haben die Rollen jetzt tatsächlich getauscht. Alex ist in Amerika mein Angehöriger und mit mir versichert, während ich in Österreich bei ihm versichert bin.

 IF/GMT

*„Aufzeichnungen 2004-2006 NY 11235“
Alexander Widner, Wieser Verlag, 2007

Der Autor liest daraus am **14. Juni, 19.30 h** im Musil-Institut.



Hiltrud Oman, eine geborene Villacherin, arbeitet als Kunsthistorikerin, Lehrbeauftragte an der Universität Mozarteum und freie Kuratorin in Salzburg. Ihr 150 Seiten starker Bildband kann als Atelierführer angesehen werden und passt dementsprechend genau zur BRUECKE-Serie der Atelierbesuche. „Meine Beiträge sollen Neugier auf Kunst hervorrufen und den Leser motivieren, sich selbst auf den Weg zu den Künstlern zu machen; ihre Ateliers stehen jedem offen.“

„Unterwegs zu den Künstlern in St. Jakob im Rosental“ (Gestaltung Peter Laub) beinhaltet zehn Beiträge über zehn Künstler in den Sprachen deutsch, slowenisch und italienisch. Es ist ein gefördertes EU-Projekt, das unter Mithilfe des Regionalverbandes Carnica-Region Rosental verwirklicht und durch die Gemeinde St. Jakob, das Land Kärnten und private Sponsoren finanziert wurde. Bild: Thomas Girbl, „Antares Metagon 4“, 2005, Mischtechnik mit Feuer auf Papier auf Leinwand

Schauen und Eintauchen

Von Atelier zu Atelier, von Künstler zu Künstler, wird der Leser des neu erschienenen Buches „Unterwegs zu den Künstlern in St. Jakob im Rosental“ geleitet.

Von sanften Hügeln umgeben, zeigt sich St. Jakob im Rosental dem Betrachter als bodenständiger Ort, der eine gewisse Urkraft in sich birgt. In den vergangenen Jahren zog die Marktgemeinde, die sich gleichmäßig entlang der Karawankenkette ausgebreitet hat, immer wieder Menschen an, auch einige Künstler entschieden sich dafür, hier ihre Wurzeln auszubreiten. Nun stellt die Gemeinde in einer dreisprachigen Publikation jene ortsansässigen Kunstschaffenden vor, die sich in der regionalen, wie auch in der internationalen Kunstszene etablieren konnten. Die aus Kärnten stammende Kunsthistorikerin Hiltrud Oman beginnt ihren Rundgang zu den Künstlern mit dem Atelierbesuch beim Maler Drago Druškovič. *Seelenpendler in der Anderswelt* nennt sie ihn und beschreibt seine strichförmig angelegten Götterkörper, die aufgrund ihrer formalen Elementarreduktion wie genährt an Offenheit, Dynamik und Einfachheit wirken. Druškovičs Bilder handeln von impulsiven Liebesgeschichten und ungestüme Erotik, sind auf die Elementarfarben und das Schwarz reduzierte Farbballungen und scheinen das Vermächtnis einer Uroffenbarung zu sein. Der Weg geht weiter zu Thomas Girbl, dem *Phönix im Rosental*, dessen Atelier in Gorintschach gelegen ist. Girbls Malerei, die sich vom Gegenständlichen distanziert, konzentriert sich auf reduzierte Striche in der Waag- und Senkrechten. Die Idee, mit Schichten und in sie hineinzuarbeiten, setzt sich beim Maler, der in Ferlach die Fachschule für Gestaltendes Kunsthandwerk, Abteilung Graveure, besuchte, durch und lässt seine Bilder gewissermaßen körperhaft und erhaben erscheinen. An der Staffelei gemalt, werden Girbls Bilder schließlich vor feuerfestem Hintergrund, dem Feuer ausgesetzt, und ihrer „Marke“, einer Brandmarke, unterzogen. – Im Atelier von Gustav Januš in Frießnitz zeigen sich dem Betrachter eine Reihe von Ölbildern. *Tagesbilder*

nehme ich mit, wenn ich eintrete in einen geschlossenen Augenraum, sagt der Dichter und Maler. Schon um 1960 wurde er eingeladen, seine Linolschnitte in „mladje“, der inzwischen legendären Literaturzeitschrift, zu veröffentlichen. Gustav Januš malt rote, gelbe, blaue und immer wieder schwarze körperlose, dennoch mächtige Gebilde in Öl, die der Dreidimensionalität entbehren. Es gelingt ihm diese zu monumentalisieren und daraus Grundsteine seiner Malerei zu schaffen. – Beim Besuch von *Beppo Pliems Farbspeicher im Mesnerhaus* erhält man einen umfassenden Eindruck des vielfältigen Schaffens des Salzburger Malers, der seit 2001 in der Gemeinde St. Jakob heimisch ist. (*Ein ausführliches Porträt über ihn folgt demnächst in der Brücke*). Auf geht's, nur ein paar Schritte weiter von Pliems Atelier, *Zum Rasinger Franz, dem Mahn-Maler* wie es im St. Jakober Künstlerbuch heißt. Warum? Franz Rasinger malt Bildtafeln, die altes, verwittertes Gemäuer zeigen, und versieht sie mit Figuren und glagolitischen Zeichen, einer Schriftform, die ab dem 10. Jahrhundert vom Kyrillischen verdrängt wurde. Wörter und Sätze, die der Maler von ausgewählten Autoren übernommen hat, druckt er mit eigens dafür angefertigten Stempeln auf die Leinwand. So verbindet er seine eigene Bildsprache mit geheimnisvollen Zeichen, die auf ihre Weise mit dem Betrachter Kontakt aufnehmen. – Bewegt geht es über zur Malerin Snežana Rehak. *Im Fluss, über den Dächern von St. Jakob* malt sie verschlungene Kompositionen, deren einzelne Elemente sich oft nicht auf den ersten Anblick zu erkennen geben. 1991 hat es die Malerin und freiberufliche Kunstlehrerin aus Sarajevo, wo sie an der Akademie für bildende Kunst studierte und diplomierte, nach Kärnten verschlagen. Die Bilder ihrer frühen Rosentaler Zeit sind geprägt von den Schrecken des Krieges. Abgesehen davon ist Rehak bemüht, die einfache

Schönheit, die im Alltag schnell übersehen wird, als Thema aufzugreifen. Ihre Bilder spiegeln ihr fließendes Temperament wider und sprühen – ganz in ihr individuelles Farbkonzept getaucht – vor Lebenslust. – Mit der Familie Wulz gelangten gleich drei Künstlerpersönlichkeiten nach St. Jakob und so findet der Kunstinteressierte in Gorintschach 10 die Ateliers von Hugo Wulz (1937-2000), Roswitha Wulz und Rainer Wulz vor. Hugo Wulz' beständiges Interesse galt der menschlichen Figur, den Tieren, Tiermenschen und *den Mythen um diese Figuren herum*, wie er sagte.

Roswitha Wulz malt meist lyrisch anmutende Bildnisse von verschwiegenen Frauen und in den Steinskulpturen von Rainer Wulz entdeckt der Betrachter das *Fenster zum Himmel*. – Der zehnte Künstler im Bunde – Jakob Wüster – ist der *Maler im Kopf*. Sein vorherrschendes Thema ist seit langem die Linie und die Fläche, seine passionierte Herausforderung die Zerstörung der Fläche. So bestehen Wüsters Bilder eher als Gegen-Bilder, die sich als abstrakte Antworten – mit einem möglichst simplen Formenvokabular und geringem Farbspektrum – an internationales Kunstschaffen lehnen.

Mit dem Essay über Jakob Wüster endet die poetische Reise im Buch „Unterwegs zu den Künstlern in St. Jakob im Rosental“. Der Autorin gelang es, behutsam und feinfühlig das persönliche Leben und künstlerische Schaffen der zehn Künstler zu beschreiben und so den Leser mit dem hohen künstlerischen Potenzial der im Rosental Tätigen bekannt zu machen. Mit Künstlern, die heimisch sind in jenem Tal, das im Geiste einen Landstrich voller Rosen erstehen lässt. Die Gemeinde streute mit dem Erscheinen dieses Buches ihren ansässigen Künstlern jedenfalls Rosen und zollte ihnen damit Respekt und Anerkennung.

 Helga Steiner



Die Bedeutung vom Fliegen, von Engeln und Göttern kann sich in der Kunst wie im Leben immer wieder überraschend verändern.

DAINESE zeigt ihre Bilder beim 4. Künstlerpfad von **1. bis 15. Juni** in der Wolfsberger Innenstadt. Heuer wurde erstmalig ein Motto gewählt: „Künstler von morgen – Künstler von heute“. 17 bildende Künstler sowie 2 Literaten haben sich bereiterklärt, mit 17 Schulen 29 Projekte zu gestalten. Weiters sind auch Musikdarbietungen der Schulen bzw. der Musikschule ein fixer Bestandteil des Projektes. Insgesamt haben rund 600 Kinder im Alter von 6 bis 18 Jahren aktiv mitgewirkt. Die von Künstlern und Schülern gemeinsam gestalteten Werke verwandeln die Innenstadt der Lavantmetropole wieder in eine einzigartige Galerie.

Von Göttern und Engeln

Vogelperspektive – ich liebe es zu fliegen

Plötzlich und ungeplanterweise musste ich letzten September blitzartig nach Wolfsberg *fliegen*. „Sie müssen so bald wie möglich kommen, am besten wäre es sofort“. Die schöne männliche Stimme schien mir emotional neutral, klar aber entschlossen. „Ich habe morgen einen wichtigen Termin beim Zahnarzt“. „An Ihrer Stelle würde ich den Termin vergessen, seien Sie pünktlich um 7 Uhr in der Früh bei uns“.

Ich atmete tief durch und ging ins Freie. Die letzten warmen Sonnenstrahlen umarmten meine Umgebung. Die prachtvolle Natur zeigte vor dem Schlafengehen noch einmal ihren vollen Glanz. Ich spürte aus der Tiefe meiner Seele eine innere Verbundenheit zur Schöpfung und war dankbar für diesen besinnlichen Augenblick.

Gleich am nächsten Tag kam ich pünkt-

lich an dem Ort an, wo Ärzte und Schwestern ihren Wirkungskreis haben. Nach jener schlaflosen Nacht erschienen sie mir alle wie Götter und Engel. Die Ärzte in Weiß, eine Farbe, die rein, friedvoll und unendlich beruhigend wirkte. Die Schwestern in Blau, der in meinen Bildern bevorzugten Farbe, die so tiefe Geborgenheit vermittelt, fast ein Dainese-Blau.

„Werden sie mich wohl retten können, diese Götter und Engel?“ Die qualvolle Frage suchte in ihren Blicken eine positive Antwort, aber vergeblich. Sauberkeit, Ordnung und Höflichkeit herrschten überall. Diese Zuvorkommenheit mir gegenüber kam mir verdächtig vor. „Meine Lage muss tatsächlich ernsthaft sein, um so viel Aufmerksamkeit zu verdienen“.

Dann erklärten sie mir mit großer Sensibilität warum ein sofortiger Eingriff erforderlich war. Ihre Professionalität

weckte mein Vertrauen und meine Zuversicht. Ich fühlte mich erleichtert. Am darauffolgenden Morgen wachte ich von der Narkose auf. Ein blauer Engel stand vor mir. Ich lebte! Mit tiefer Dankbarkeit erlebte ich die liebevolle Fürsorge dieser wunderbaren Menschen. Ich beobachtete wie flink und doch so freundlich sie bei ihrer Tätigkeit waren. Und mit jedem Tag wurde mir die Bedeutung ihrer Berufung mehr klar. Ich bemerkte wie viel Güte in ihrer Professionalität verborgen war und so wurde es mir ein tiefes Bedürfnis diese meine persönliche Erfahrung im LKH Wolfsberg in Farben festzuhalten.

Mit Dankbarkeit dass ich auf dieser Erde noch verweilen und malen darf, *flog* ich zurück in mein Atelier und ein neues Leben begann.

 **Isabella Dainese**

Das Licht des Südens

Neuer Band der Reihe „Kunstgeschichte Kärntens“ wird im Juni präsentiert

Das Licht des Südens hat Künstler quer durch die Zeiten inspiriert. Der Moderne in Kärnten widmen sich drei Kärntner Kunsthistoriker, die alle in Graz ihre berufliche Heimat gefunden haben (Herausgeber Gottfried Biedermann und Karin Leitner-Ruhe beim Landesmuseum Joanneum, Christian Brugger beim Denkmalamt). Von Markus Pernhart über den Nötscher Kreis und Werner Berg bis zu Maria Lassnig, Arnulf Rainer, Hans Bischoffshausen, von der Wörthersee-Architektur bis zum Steinhäus Günther Domenigs reicht die bunte Palette bedeutenden Kunstschaffens aus Österreichs südlichem Bundesland.

Die in dieser Konzeption in Österreich einzigartige Buchreihe (kein anderes Bundesland kann auf eine derartige Aufarbeitung des regionalen Kunstschaffens verweisen), herausgegeben von Barbara Neubauer-Kienzl (Leiterin des Bundesdenkmalamts in Wien) und Gottfried Biedermann, entwirft in sechs Bänden ein anschauliches Bild von der Kunstlandschaft Kärnten und stellt die einzelnen Kunstepochen in ihrem historischen Gesamtzusammenhang dar.

Gottfried Biedermann denkt im Abschlussband der Kunstgeschichte über

das Spezifische an der heimischen Kunstszene nach: „Der Leser und die Autoren haben sich immer wieder die Frage gestellt, was das *Kärntnerische* an der Kärntner Kunst denn sei – und Antworten zu geben versucht. Wer sich als Kärntner und zu diesem Land emotional zugerechnet fühlt, entscheidet letztlich jeder für sich. Man kann jedoch sagen: Wer hier zur Welt gekommen ist, hat – ob Architekt oder bildender Künstler – entscheidende Eindrücke erhalten und persönliche *Prägungen* erfahren. Manche Künstler haben einen wichtigen Teil des Lebenswerks hier in Kärnten geschaffen und schon deshalb bemerkenswerte Spuren hinterlassen. Auch die Frage drängt sich auf: Ist hier eine *Identität* entstanden, die im besonderen Maße *Emotionalität* einschließt? Ist denn *Heimat* das, wo sich jemand (nur) daheim fühlt? Oder gilt: *Heimat hat, wer sich Heimat schafft*. Man kann sich natürlich den lästigen Fragen und Antworten entziehen und einfach feststellen: Die Heimat des Künstlers ist die Kunst – kategorischer Imperativ, und aus! Wir wissen alle von Cornelius Kolig: Das *Paradies* liegt in Kärnten – und jeder ist gern da.“

„Kärntens Moderne – das ist ein stän-

diges Kommen und Gehen, ein Durchziehen und Verweilen, ein Wechselspiel von heimatlicher Geborgenheit und traumatischer Ablehnung“ – so umschreibt Matthias Boeckl die heimische Kunstlandschaft. Für eine kurze Zeit und zwischendurch war Kärnten immer wieder Sitz einer „Avantgarde“, einer kleinen aufregenden „Szene“ – das war vor und nach dem letzten Krieg so. Es kam und kommt noch immer in erster Linie darauf an, ein Klima der Ausbildung und Begegnung, der Kreativität und Förderung zu schaffen. Künstler suchen dann ihre eigenen Produktionsstätten und Lebensmittelpunkte, wenn das kreative Potenzial kulturpolitisch entsprechend gepflegt wird. Es ist wichtig *Humus* zu bilden und Akzeptanz zu schaffen, wenn das nicht der Fall ist, gehen viele weg – nicht immer zu ihrem eigenen Schaden.

 Karin Petutschnig

Gottfried Biedermann/Karin Leitner-Ruhe/
Christian Brugger

DIE MODERNE IN KÄRNTEN

Band 6 der Reihe „Kunstgeschichte Kärntens“

Ca. 270 Seiten, 19,5 x 26 cm

Hardcover mit Schutzumschlag Euro 36,-

ISBN 978-385378-582-9

Drei Kärntner Kunsthistoriker begeben sich im 6. Band der Reihe zur Kärntner Kunstgeschichte auf die Suche nach dem Kärntnerischen in der Kärntner Kunst.



Die Musik der Vergangenheit war immer neu

Die „Elemente“ der Trigonale unter neuer Führung – Intendant Dietmar Pickl über Einmaliges, Bewährtes und Neuerungen

Die Brücke: Seit wann gibt es die Trigonale und was war der Ausgangspunkt bzw. Beweggrund sie zu gründen?

Dietmar Pickl: Das Festival der Alten Musik geht heuer in sein fünftes Jahr. Es ging darum, eine Lücke zu füllen. Das Kärntner Publikum musste weit fahren, um solche Klänge live zu erleben. Schon im ersten Jahr 2003 konnten wir feststellen, dass die Alte Musik, und die reicht vom Mittelalter bis zum Beginn der Klassik um ca. 1750, in Kärnten ein treues Publikum gefunden hat.

Sie waren von Beginn an Vereinsobmann, der jedoch mit dem operativen Geschäft nichts zu tun hatte, und nehmen inzwischen bei der Trigonale eine andere Rolle ein?

Eine Routine-Kontrolle über die Subventionen des Landes hat bei den Abrechnungen Unregelmäßigkeiten ergeben, was eine Sachverhaltsdarstellung an die Staatsanwaltschaft nach sich zog. Dadurch war der Verein genötigt, Herrn Dr. Fendre als Geschäftsführer abzuberaufen. Ein Nachfolger wurde dringend gesucht. Innerhalb von 24 Stunden habe ich mich dafür entschieden, weil mir die Sache sehr am Herzen liegt. Der neue Obmann ist ein Klagenfurter Rechtsanwalt, Martin Wiedenbauer. Der Informationsfluss zwischen Verein und Geschäftsführung funktioniert jetzt – was früher nicht der Fall war.

Sind sie jetzt auch Intendant?

Die neue Aufgabe: Sehr spannend sehr überraschend! Dabei hab' ich mir oft die Frage gestellt, hätte ich es getan, wenn ich gewusst hätte, was alles auf mich zukommt. Weil wir durch die negativen Schlagzeilen beim Wechsel einen signifikanten Einbruch in den Sponsorgeldern erleben mussten, habe ich aus Kostengründen das Personal um 50 Prozent reduziert und nehme auch die Funktion des Dramaturgen wahr. Denn wo kann man einsparen und trotzdem die Qualität wahren: bei den Personalkosten – nicht bei Honoraren oder beim Programm.

Was wird sich noch alles ändern?

In eigenmächtiger Entscheidung wurde die Trigonale von Michael Fendre auf weitere Standorte mit neuen Reihen in Klagenfurt ausgeweitet. Aus den Erfahrungen damit, dem mangelnden Publikumsinteresse und weil diese Programme von den anderen Konzertveranstaltern vor Ort hinreichend abgedeckt werden, war es eine meiner ersten Entscheidungen, dies

zurückzunehmen. Eine Redimensionierung war auch notwendig, weil das mit Alter Musik nichts zu tun hatte. Dazu kommt, dass auch die Ensembles die Verlegung nicht goutierten. Wir passen die Programme stimmungsmäßig wie akustisch wieder den Perlen der Architektur an. Der Dom zu Maria Saal, die Stiftskirche St. Georgen, der Renaissanceinnenhof in St. Veit sind Teil des Erfolgs.

Warum kann es so spannend sein Alte Musik zu hören?

Es gibt aufpeitschende Vorhaben und stille Programme, die eine andere Qualität des Zuhörens brauchen. In der lauten Zeit werden oft reißerische Programme gut angenommen. Ein Beispiel sind *Die vier Jahreszeiten*. Das kennt man! Das Hören heißt dann eigentlich, ich bestätige, dass ich das kenne. Bei unbekannter Musik bedarf es eines Zuhörers, der neugierig ist und die Spannung erlebt im erstmaligen Hören. Das Interessante ist, dass in der Zeit der Renaissance, Barock und Klassik die Menschen immer nur neue Musik gehört haben. Man hat in der Vergangenheit nie alte Musik aufgeführt, immer nur die der Gegenwart gespielt. Nicht umsonst hat Mendelssohn im 19. Jahrhundert wieder die Matthäus-Passion von Bach ausgegraben, die kein Mensch mehr gekannt hat. Das war sozusagen wieder eine Welturaufführung – die haben alle erst das erste Mal gehört! Und heute ist es so, dass wir eigentlich immer alte Musik hören. Der Konzertbesucher des 20./21. Jahrhunderts möchte einfach Bekanntes wiederhören – sich in dem bestätigt finden, was er kennt. Gleichsam voraushören – jetzt kommt die schöne Stelle ... und sie kommt wirklich! Bei der Musik, die wir nicht kennen, bedarf es der zuhörenden Neugierde. Darum bin ich sehr froh, dass wir eine Reihe von Aufführungen haben, die diese Anforderungen erfüllen.*

Etwas hat sich nicht verändert – es gibt ein Zentralthema?

Ein Festival braucht eine inhaltliche Struktur und nicht nur ein Patchwork von irgendwelchen nichts miteinander zu tun habenden Programmpunkten, die einfach aneinander gereiht werden. Wobei ich das Thema *Elemente* von meinem Vorgänger übernommen habe, weil eine Reihe von Verträgen bereits von ihm unter diesem Titel abgeschlossen waren. Wir bringen Bekanntes aber auch Einmaliges wie das Ensemble Unicorn mit dem Projekt *Die*

Insel der Aphrodite. Dieses Programm hat noch nie ein Festivalpublikum zu Gehör bekommen.

Was können Sie uns grundsätzlich zu den Elementen kurz erläutern?

Die griechischen Naturphilosophen kamen vor rund 2500 Jahren zum – wenn auch unterschiedlichen – Ergebnis, dass diese Welt aus einem Urstoff (Wasser, Luft, das Unbegrenzte, Feuer) besteht, dass sie einen Anfang hat (die Arche), aus dem heraus sich alles entfaltete. Ihre Vorstellungen sind für uns Heutige manchmal sehr fremd, dunkel. Pythagoras und seine Schule setzten den Anfang mit der Zahl an. Erst Empedokles formulierte die vier Elemente (Erde, Wasser, Feuer, Luft), die uns bis in die Gegenwart so vertraut sind. Bei der Trigonale werden den Elementen eben ganz bestimmte Aufführungsprogramme zugeordnet. Neben der musikalischen Nachahmung der Natur mit ihren Elementen, eignet sich so beispielsweise die Barockmusik hervorragend, die Elemente des Psychischen, der Liebe, der Freude, des Zorns, des Hasses, der Traurigkeit und Melancholie darzustellen und bei den Zuhörenden solche Emotionen zu bewirken.

Obwohl Sie sich das Thema nicht selber ausgesucht haben – sieht es doch als ihr Ureigenstes aus?

Ich komme von der Philosophie her, weshalb mir dieses Thema sehr liegt und gut tut, weil es doch über das rein Musikalische hinausgeht, einen Horizont und einen hochinteressanten Kosmos aufreißt. Und es gibt erstmals ein Programmbuch, in dem alles drinnen steht über Werke, Besetzungen, Biografien und dazu hochspannende Beiträge aus allen Richtungen – aus Philosophie (Peter Heintel, Thomas Macho aus Berlin), Literatur (ein Dramolett), Religionswissenschaft (Karl Woschitz), Architektur (Eva Rubin) Medizin, Astrophysik etc. Die Thematisierung hat sich bewährt – auch was die Zusammenstellung der Ensembles und ihrer Stücke anlangt. Ich plane diesbezüglich schon für 2008. Solange möchte ich mindestens weitermachen, zumal auch die verbrieft Zusage der Finanzierung seitens des Landes aus den Referaten Gemeinde, Finanz und Kultur bis dahin gültig ist. Und mit diesem Polster an finanzieller Sicherheit traue ich mich pro Futuro Verhandlungen zu führen.

 Günther M. Trauhsnig



Dietmar Pickl, geb. 1941, Volksschullehrer, Opernsänger, AHS-Lehrer für Philosophie und Psychologie und Geschichte, Lehrbeauftragter an der Universität Klagenfurt (Institut für Philosophie), Mitglied des Hortus Musicus, Kulturveranstalter (Arcade, Verein „Für Maria Saal“), seit September 2006 Geschäftsführer und Intendant der Trigonale.



Die neuen Platten von Conor Oberst mit seinen Bright Eyes (Cassadaga) und Leslie Feist (The Reminder) gehören bereits jetzt zu den Höhepunkten des Indie-Jahres.



vergiss mein nicht

Preview. Review. Back-Issue. New Edition, inkl. Bonus-Track. Sonder- und Doppelausgaben, Extrablätter und unerwünschte Beilagen. Und eine Brücke, die den Mai in den Juni mitnimmt, bevor die Blätter endgültig fallen und *brand new* und *brandheiß* die Sommerbühnen betreten. Hier die letzten Frühlingsgefühle – mit *Feist* und *Bright Eyes* ...

außer Rand und Band; alles sonnen-gelb und wunderbar. Zwischen grünen Gräsern lieg ich da, – ein Körper der sich kaum bewegt. Bewegt bin ich trotzdem. Gänseblümchen schmiegen sich an meine Gänsehaut und nichts ist wie es war.

Ein neuer Frühling bedeutet, dass da einst andere waren. Leslie *FEIST* weiß das. Ihr aktuelles Album „The Reminder“ wird mit einer ergreifenden Entschuldigung („So Sorry“) eröffnet und man beginnt sich zu erinnern: ans Vergessen, an Vergessenes und an all die Abschiede ohne Lebewohl. Wenn sie im Song No. 4 („The Park“) singt *the seasons have changed from the present to past* ziehen Bilder der Vergangenheit an mir vorbei wie bittersüße Zuckerrattengewolken über den Frühlingshimmel der Gegenwart. Ich höre weiter und höre zu und bis zum Ende hin. In

„Past And Present“ zieht *FEIST* trotzig Resümee, erkennt schließlich das „Limit To Your Heart“ und das Album, welches mit einem *so sorry* begann, wird via „Intuition“ letztendlich mit einer Sinndeutung beendet: „How My Heart behaves“.


FEIST veröffentlichte vor drei Jahren ihr Debütalbum „Let It Die“, das nach wie vor zu den Lieblingsalben vieler Mitmenschen gehört. Die Kanadierin zog es, wie ihre Wegbegleiter Peaches und Gonzales, einst nach Berlin. Außer den beiden agiert(e) *FEIST* mit Broken Social Scene, Mocky, Jamie Lidell und durch ihre bezaubernde Cover-Version von „Secret Heart“ machte sie endlich auf jemanden wie Ron Sexsmith aufmerksam.

Ein Parallel-Universum weiter singt uns Conor Oberst im letzten Track des mittlerweile sechsten Studioalbums von *BRIGHT EYES* („Cassadaga“) ins Ohr: *keep floating down the river but the ocean never comes*. Mit einem der CD beiliegendem „Spectral Decoder“ kann man über das verborgene Geheimnis des Albumtitels auf dem Cover streifen. *Ein Felsen neben dem Wasser* übersetzt sich übrigens der Name des in Florida (Volusia County) gelegenen Ortes namens „Cassadaga“, dem die Seneca Indianer einst diesen Namen gaben und welcher als *psychic center of the world* gilt.

Das 1980 geborene Wunderkind Conor Oberst (er schreibt seit seinem zehnten Lebensjahr Songs) ist zu einem Wundermann gereift. Inspiriert von nordamerikanischer Folk- und Countrymusik und unterstützt von Streicherarrangements schenkt er uns Songs wie das country-eske „Four Winds“ und Herzschmerz-Hymnen wie „Make A Plan To Love Me“. Die Texte strotzen in gewohnter Manier in den schönsten Farben der Poesie und man kann fühlen: es war Frühling in Nebraska.

Das Album ist auf dem einmaligen „Saddle Creek“-Label erschienen, welches einst von Conor Oberst und seinem Bruder Justin gegründet wurde und mittlerweile Heimat von so wunderbaren Bands wie Tilly and the Wall oder den Two Gallants ist.

Der Sommer kann kommen. *Brandheiß* und *brand new*. Und hoffentlich regnet es manchmal, denn dann weiß ich, mit wem ich unter eine Decke kriechen werde. Feist und Bright Eyes gehören mit Sicherheit dazu.

 Marion Schaschl

www.listentofiest.com
www.thisisbrighteyes.com
www.saddle.creek.com

Get Back – Die 60er Jahre oder Depression, Revolution, Vision

Die Universität Klagenfurt bringt uns im Juni mit einem Festival (Konzerte, Vorträge, Ausstellungen) drei Tage lang die Popkultur von 1967 zurück

Im Juni jährt sich zum 40. Mal der legendäre „Summer of Love“ des Jahres 1967, als eine ganze Generation von einem neuen, von Liebe und Frieden geprägten Zeitalter träumte.



Fotos: www.fotowagner.net

1967 erfanden die Beatles einen gewissen Sgt. Pepper und begaben sich wenig später auf eine Mystery Tour. London wurde zum Mekka der Mods und Heimathafen der meisten Beat-Bands wie für die Beatles, die Stones, die Who, die Hollies oder die Kinks. Das „The“ am Beginn des Names war wichtig, denn man war schließlich wer und hatte was vorzuweisen. Happenings happened, alles war zu jederzeit und überall möglich. Das Publikum wurde zum Teil der Aktion der Künstler, und der Geschehensablauf war völlig offen, Improvisationskunst war gefragt. Als Inspiration dienten Themen, die mit Offenheit und Gleichheit zu tun hatten. So fanden sexuelle Freiheit oder das Leben in Kommunen auch in die Kultur Eingang. Diese sollten einen Gegenpol zu den Bedrohungen und Ängsten der Auswüchse des Kapitalismus bilden.

Jugendkultur, Studentenbewegungen und Demonstrationen nahmen Einfluss auf Entwicklungen von der Kunst bis zur Musik wie in sonst kaum einem Jahrzehnt. Die Jugend wollte eine Gegenkultur zu jener, die sie als Grund für Krieg, Habgier und Gleichmacherei sah. Mit Einflüssen aus fremden Kulturen wurden Antworten auf Rassenunruhen, Vietnam und Kuba-Krise gesucht. Kunst verlagerte sich in alle möglichen Richtungen und wurde immer mehr zur Bewusstseins-erweiterung (auch durch verbotene Hilfs-

mittel) benutzt. Die Autoren Issac Asimov oder Philip K. Dick wollten nicht nur ins nächste Jahrzehnt blicken, sie wollten ins nächste Jahrhundert oder besser noch, ins nächste Jahrtausend, schauen. Deren Ideen fanden auch sonst starken Anklang. Vor diesem Hintergrund ist auch die Entwicklung der Beatles oder der Stones zu begreifen. Sie wollten in neue Sphären vordringen. Angetrieben von der psychedelischen Kraft, wie sie 1967 bei Bands wie etwa Pink Floyd zu finden war, begann man auch in der Musik Visionen zu entwickeln, abseits des bisherigen Geschmacks der Hörer. Träume, die nicht im Einklang mit dem vorherrschenden Weltbild standen, beeinflussten das gesamte gesellschaftliche Leben. In der Mode wurde der Minirock zu einem Zeichen für einen ersten Schritt zur Emanzipation der Frau. Hatte diese früher eher als Motive und Inspirationsquellen der Kunstschaffenden gedient, so wurden sie jetzt selbst zu Künstlerinnen (Der Einfluss auf die Beatles-Kultur als auch auf deren Gegenkultur machte Yoko Ono zu einer der umstrittensten Persönlichkeiten).

Plötzlich begannen auch Gebrauchsgegenstände eine Rolle zu spielen. Hier vor allem Film und Fernsehen, das die Gesellschaft prägte. So konnte man in andere Welten reisen (Mondlandung '69) oder wurde von einem Flaschengeist an fantastische Orte geblinzelt. Durch neue

technische Möglichkeiten kam man den Visionen immer näher. Suspendosen (Warhol) und Comics (Lichtenstein) wurden in das künstlerische Denken integriert. In keinem Jahrzehnt war die Alltagskultur so zwischen Konflikten und Konsumdenken hin- und hergerissen wie in den 60er Jahren und die Beatles waren dabei jene Künstler, die dem Zwiespalt jener Zeit am bekanntesten Ausdruck verliehen.

 Michael Herzog

The Summer of Love - Die Beatles und die Popkultur von 1967

Wissenschaftliche Tagung vom **20. bis 22. Juni** an der Universität Klagenfurt, Leitung Jörg Helbig. 60er Jahre Ausstellung ab **5. Juni, 18 h** in der Foyer-Galerie der Uni! Ebenfalls unter dem Motto: Uni-Sommer Fest 07 mit Beatles-Revival-Band.

Parallel dazu erscheinen zwei neue Beatles-Lektüren:

Das Beatles-Lexikon von Rainer Bratfisch, illustriert, 701 Seiten, Verlag Schwarzkopf & Schwarzkopf, Euro 14,90

Du machst die Beatles – wie ich den Sound der Beatles neu erfand von Geoff Emerick und Howard Massy, broschiert, 574 Seiten, Blanvalet Verlag, Euro 8,95

Bands der 60er sind in St. Veit/Glan auf der Herzogburg zu erleben – Burgkultur:

29. Juni Yardbirds (einst Band von Eric Clapton und Jeff Beck), 19 h

British Blues Quintett (mit Maggie Bell, ehemals Sängerin von Stone the Crow), 21 h

30. Juni Man (Mitbegründer der progressiven Rock Ära), 19 h

Colosseum (Blues-Rockband mit Chris Farlowe u. Barbara Thompson), 21 h

KLANG-FIGUREN



Franz Sumnitsch, geb. 1961 in Klagenfurt
1990 Diplom TU Graz, Prof. Domenig
1989 Team BKK
1992 Team BKK-2
2007 FH-Technikum Spittal/Drau
2000 MISS SARGFABRIK, Wien
2001 IP.ONE, Wien
2003 IP.TWO, Wien
2004 GRASSHOPPER, Wien
2005 ICUB, Lustenau
2007 VOLKSBANKZENTRALE, Salzburg

Baukunst ist nicht normal

Ausflug in eine Welt der urbanen Schnitzkunst und der etwas anderen Farbenlehre.

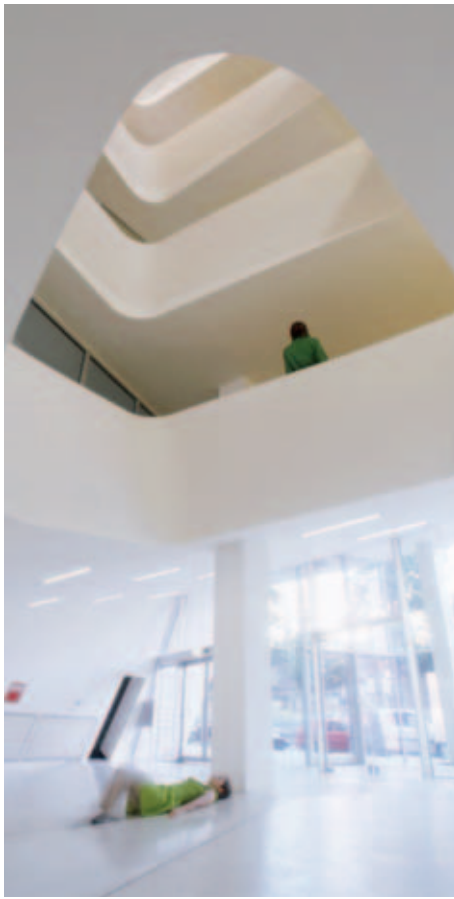
B
A
U
K
U
N
S
T

Die 80er Jahre brachten richtig wilde Hunde hervor. Vom dauergewellten Geist aufstrebender Yuppies und Revoluzzer konnte sich jedoch nicht nur die Popmusik ein Scheibchen abschneiden. Auch einige andere Disziplin-Relaunches fruchteten auf dem Nährboden des Neuen und Anderen. Die Kunst blühte regelrecht auf, die Kulinarik gedieh in ihrer jüngsten Form der Nouvelle Cuisine, Knight Rider und das sprechende Auto Kitt erblickten das Licht der Welt. Ein kleines Pflänzchen galt auch der Architektur. Während die österreichische Architekturszene mittlerweile zu einem hochkulturellen Dschungel herangewachsen ist, hörten sich die Ambitionen der Eighties noch an wie querulante Manifeste und strotzende Programme. Ein solches Büro war das Baukünstlerkollektiv (BKK) rund um den aus Kärnten stammenden Franz Sumnitsch und Johnny Winter. *Das war ein sehr programmatischer Name*, blickt Sumnitsch heute zurück, *unsere damalige Idee war, neben dem Architekten einen eigenen Berufszweig zu begründen, der sich ebenfalls der*

Architektur widmet, allerdings ohne die Hürden von Kammermitgliedschaften und aufwändigen Ziviltechnikerprüfungen über sich ergehen lassen zu müssen. Mit einem Wort: Man wollte österreichweit einen „Architekten light“ etablieren – ähnlich wie es die Vorarlberger Baukünstler schon seit den 60er Jahren gegeben hatte. Allein, es blieb bei der Idee.

Zurück in den Osten. Die Gruppenmitglieder rund um die Wiener Baukünstler änderten sich ständig. Manche gingen, viele kamen. Mit neuer Mannschaft mutierte BKK zu BKK-2, nach weiteren Kurs- und Personalwechseln firmiert das Büro heute schließlich unter dem Namen BKK-3. *Wir wollten bewusst jede Konstellation mit einem eigenen Namen würdigen*, erklärt Franz Sumnitsch, nunmehriger Hauptprotagonist der Baukünstler, *nicht zuletzt kommt die Architektur ja von den Menschen.* Doch was macht einen Architekten zum Baukünstler? Das Erfindertum. Anfang der 80er Jahre hatte man sich zusammengesetzt, um mit gemeinschaftlichem und integrativem

Wohnen die Stadt neu zu besetzen. Man gründete einen Verein und fing an zu planen. Das einzige, was noch fehlte, war das passende Grundstück. In Wien-Penzing wurde man fündig. Doch die einst größte Sargfabrik der Donaumonarchie musste komplett abgerissen werden. Was blieb, ist ein Schornstein als Zeitzeuge – und der Name. Statt Wohnbau bezeichnete man das Bauvorhaben schlichtweg als Wohnheim. Wie sich herausstellen sollte, war dies ein clever durchschlüpfes Hintertürchen im bürokratischen Dickicht der Wiener Wohnbauvorschriften. Man ersparte sich damit den Bau einer teuren Garage und investierte das Geld stattdessen in ein Bad mit Sauna und Tepidarium, in ein eigenes Café und in einen Veranstaltungssaal. Das Areal konnte dichter bebaut werden als im Falle eines Wohnbaus, die Raumhöhen waren flexibler gestaltbar, die Planungsprozesse waren transparenter. Letzten Endes wurde keine Menschenseele in dem ganzen Schaffensprozess zwangsbeglückt – die Genese der Wiener Sargfabrik war ein selbst



verwaltetes und durch und durch partizipatorisches Projekt. Sumnitsch: *Es gibt genügend Leute, die ein Einfamilienhaus mit Gartenzaun bevorzugen. Da ist natürlich Toleranz und Akzeptanz auf beiden Seiten gefragt.* In der Sargfabrik jedoch seien die Wohnvorstellungen einfach anders. Abends trinkt man einen weißen Spritzer im Café und tanzt zu jazzigen Klängen, im Sommer gibt's Open-Air-Partys, im Winter hingegen leisten einander ein paar Nackedeis Gesellschaft im Swimmingpool. Nach zehn Jahren des Miteinanders – die Sargfabrik besteht seit 1996 – kann man sagen: Aus Nachbarschaften wurden Freundschaften. Das Projekt wurde mit dem Adolf-Loos-Preis und mit dem Bauherrenpreis der Zentralvereinigung der Architekten Österreichs ausgezeichnet.

BKK-3 blieb seiner Linie treu. Immer wieder wurden architektonische Skulpturen *geschnitzt* und diese mitten ins städtische Gewusel implantiert. Mal sind sie weiß, mal schwarz, mal orange oder grün. In jedem Fall aber erkennt man ein Gebäude von BKK-3 schon von Weitem.

Warum diese dermaßen auf die Bildhauerei abfahren? *Wir denken nicht in Materialien, in Wänden und Decken, sondern in Räumen. Die Gebäude sind allesamt monolithische Gebilde. Sie sollen den Eindruck eines geschnitzten und abgeschabten Steins erwecken.* Denn schließlich: *Nur Glaskisten sind uns zu wenig. Etwas Emotion muss schon drin sein.*

Jüngster Wurf von BKK-3 ist ein Einfamilienhaus in Baden von einem Kärntner Bauherrn. Auch diesmal geht es wieder recht kristallin zu. Abermals ist Farbe im Spiel. Nach einigen kräftigen Griffen in den Farbkübel blieb man im badnerischen Falle jedoch etwas dezenter und schüttete über das gesamte Haus ein sämiges Pistazien-Milchshake. *Farbe ist ein günstiges und geschicktes Mittel, um unterschiedliche Fragmente zusammenzufassen und nach außen hin als Einheit erkennbar zu machen,* erklärt Sumnitsch. Damit könne man Gesamtkunstwerke zu einer unmissverständlichen Einheit fassen. *Die Kunst der Objektentwicklung ist die Kunst, Komplexität zu organisieren. Gebäude ohne Inhalt hingegen sind nur*

leeres Design. Ist das nun Selbstkritik oder Reflexion? Die Fachhochschule Technikum Kärnten, an der Sumnitsch seit kurzem Objektentwicklung unterrichtet, grübelte sich eine Antwort zurecht: *Franz Sumnitsch ist nicht ein normaler Projektentwickler, sondern ein Architekt mit der Leidenschaft und dem Vermögen, essenziell neue und nachhaltige Wege zu beschreiten.* Vor nicht ganz drei Jahren hat die Ausbildung für Architektur und Bauingenieurwesen in Spittal/Drau begonnen. BKK-3 hat seine eigene Architektursprache erarbeitet und im Laufe der Jahre zu einem komplexen Jargon mit immer wieder neuen Idiommen ausgebaut. Es ist eine Sprache mit baukünstlerischen Inhalten. Von wenigen wird sie gesprochen, von einigen verstanden, von anderen nicht. Nun liegt der Ball bei Kärnten.

Wojciech Czaja

BKK-3 today

Christoph Eichler · Tim Kilian
Tina Krischmann · Dominik Hennecke
Julia Teiwes · Henning Schmidt
Aurelius Weber · Kerstin Graf

Brücke.Kulturkalender

FREITAG, 1. JUNI

Konzert „Slowakische Philharmonie“, Eröffnung, Wörthersee Classics, -Konzert-
haus, *Klagenfurt*, 19.30h, Tel.0664/9181441
„Die Gärten Eden“, Ensemble Vox Nova,
Soroptimist Club, Rathaus, *Wolfsberg*, 20h,
Tel.04352/537-246
„Kärntner Landesjugendchor“, Leitung:
Edi Oraže, Musikwochen, Stiftskirche,
Millstatt, 20.30h, Tel.04766/2022-35
„Hot Pants Road Club“, club first friday,
Parkhotel, *Villach*, 22h, Tel.0699/11177777
„Nürnberger Philharmoniker“, Leitung:
Christof Prick, Klavier: Jasminca Stancul,
Musikverein, Congress Center, *Villach*,
19.30h, Tel.0463/55410
„Harry Krishner“, Cafe Pankraz,
Klagenfurt, 21h, Tel.0463/516675
„The Final Show“, Tanzstudio Nora Mackh,
Stadttheater, *Klagenfurt*, 19h,
Tel.0463/513970

Vernissage „Künstler von Morgen“,
Künstlerpfad 07 bzw. Kinder- u.
Jugendarbeiten, Stadtgalerie, *Wolfsberg*,
16 h (Künstlerpfad in der Innenstadt bis 15.
Juni), Tel.04352/537246
„Horizont“, Markus Orsini-Rosenberg,
Musik: The Talltones, Galerie Vorspann,
Eisenkappel, 19.30h, Tel.0650/9800400
„Silvia Norden“, Bildungshaus,
St. Georgen/Längsee, 18h, Tel.04213/2046
„Pre-opening“, Multimedia u. Installationen,
IDL, Halwa u. Fish, Kunstmühle, *Mühdorf*,
20 h, Tel. 0664/1608149 (auch 2. Juni)

SAMSTAG, 2. JUNI

Konzert „Jess Trio“, Haydn, Mozart u. Dvorak,
WS Classics, Konzerthaus, *Klagenfurt*,
19.30h, Tel.0664/9181441
„Bleimaika Reggae Fest 07“, Zagastic,
Makako Jump, Jahcoustix & Dubios
Neighbourhood uvm., Pfarrhof, *Bleiburg*,
20h, Tel.0650/2354236
„Kärntner Landesjugendchor“, Geistliche
Chormusik, Kultursommer, Stiftskirche,
St. Paul/Lav., 20h, Tel.04357/201921
„An Sprung übas Wasser“, wasser.reiches
Konzert, SG Gmünd, Lodronsche
Reitschule, *Gmünd*, 20h, Tel.04732/2215-18
„Female Power“, Mignon, Mudlarks,
Amavo, Eva & Viki uvm., Klosterburg,
Arnoldstein, 19h, Tel.0676/6138818
„DJ Vadim“, Mixtour 07, ((stereo)),
Klagenfurt, 21h, Tel.0664/8767911
Kunst „Stoffwechselstube“, Aktion im
öffentlichen Raum, UNIKUM,
Benediktinermarkt, *Klagenfurt*, ab 8h,
Tel.0463/2700-9712
Literatur „Radiowerkstatt für Kinder“, Tag
der offenen Tür, Bücherei, ab 9h, **„Bleib
cool, Papa!“**, Gottfried Hoffmann-
Wellenbof, Aufgelesen, Kulturhaus,
Weißenstein, 19.30h, Tel.04242/26040
Vernissage „Peter Hotzy“, Kraigher-Haus,

Feistritz/Ros., 19h, Tel.04228/3220
„Neue Bilder“, Helga Simonitsch, Schloss
Albeck, *Sirnitz*, 18h, Tel.04279/3030

SONNTAG, 3. JUNI

Konzert „Gustav Mahler Ensemble“, WS
Classics, Konzerthaus, *Klagenfurt*, 11h,
Tel.0664/9181441
„Domitian“, Orchester Academia Ars
Musicae, Ensemble Wien Vocal, Lt:
Wolfgang Czeipek, Musikwochen, *Millstatt*,
19.30h, Tel.04766/2022-35
„Die Welken Nelken“, 11h, **„Sandor
Quartett“**, Streicherquartett, 15h, Schloss
Albeck, *Sirnitz*, Tel.04279/303-0
„Leningrad Cowboys“, Križanke, *Laibach
(Slo)*, 20.30h, Tel.0386/1/5852959
„Los Impossibles“, L' Arpeggiata u. The
King's Singers, Werkshalle FL,
Treibach, 19.30h, Tel.04262/505-410
„Kulturmatinee“, mit LH Haider, Tanz:
Martina Seidl, Musik: QuartettSaxUD,
Malerei: Gerald Thomaschütz u. Marlies
Albrecht (s. 4. Juni), Amthof, *Feldkirchen*,
10.30h, Tel.050/536-53005

MONTAG, 4. JUNI

**Konzert „Volksoper Symphonieorchester
Wien“**, Leitung: Alexei Kornienko, WS
Classics, Konzerthaus, *Klagenfurt*, 19.30h,
Tel.0664/9181441
Vernissage „Helle Tiefe – Dunkles Licht“,
Marlis Albrecht u. Gerald Thomaschütz,
Kulturforum Amthof, *Feldkirchen*, 19.30h,
Tel.0676/7192250
„Mobile Territories“, Gertraud Parsons u.
vier Bulgarische Künstler, BV-Galerie,
Klagenfurt, 19h, Tel.0463/598060

DIENSTAG, 5. JUNI

**Konzert „Volksoper Symphonieorchester
Wien“**, Leitung: Leopold Hager, WS
Classics, Konzerthaus, *Klagenfurt*, 19.30h,
Tel.0664/9181441
„Absolventenkonzert“, Klassik,
Konservatorium, *Klagenfurt*, 19.30h,
Tel.0699/11572133
„Peter Brötzmann Chicago Tentet“,
Cankarjev Dom, *Laibach (Slo)*, 20.15h,
Tel.0386/1/2417100
Lesung „Bohrende Fragen – Dramolette IV“,
Antonio Fian, Musil-Institut, *Klagenfurt*,
19.30h, Tel.0463/2700-2914
„Christine Lavant Gedenkleistung“,
Volksschule, *St. Stefan/Wolfsberg*, 19 h
Tel.04352/2878
**Vernissage „Schüler des ORG St. Ursula
gestalten Europa – 50 Jahre römische
Verträge“**, Schloss Krastowitz, *Klagenfurt*,
14h, Tel.0463/5850-2502
„Frammenti dell'Arte Povera“, Jannis
Kounellis u. Mario Merz, Sammlung Speck,
Museum Moderner Kunst, *Klagenfurt*, 19h,
Tel.050/536-30542

**„The Summer of Love: Die Beatles und
die Popkultur von 1967“**, Universität,
Klagenfurt, 18h, Tel.0463/2700-2503

Vortrag „Wasser unterm Hammer“, Film u.
Gespräch, Leslie Franke u. Hermann
Lorenz, KHG, Universität, *Klagenfurt*,
18.30h, Tel.0463/23407
„Lebenselexier Musik“, Hausmusik,
Hermine Kleewein, Türspalt zur Kunst,
Landesversicherung, *Klagenfurt*, 17.30h,
Tel.0463/501298

MITTWOCH, 6. JUNI

Konzert „Fest der Stimmen“, Helmut
Wildhaber u. Männerdoppelsextett
Klagenfurt, Spittal, *Spittal/Drau*, 19.30h,
Tel.04762/5650
„Ensemble La Sonorite“, Studierende d.
Alten Musik u. d. Fux-Konservatoriums,
Kultursommer, *St. Paul/Lav.*, 20h,
Tel.04357/2019-21
„Ensemble der Philharmonie Wladimir“,
Klassik am Hofe der Zaren, Evang. Kirche,
Techendorf/Weissensee, 20.30h,
Tel.04713/22200
„Spring Break 07“, clingkeller, *Villach*, 17h,
Tel.0676/5601427
„It's Time to Rock“, Noisehate, Pain-is,
Frame-saw u. Riot in the Village, Festhalle
Café Fitte, *Eberstein*, 18h, Tel.0664/6124181
Theater „Mein Nestroy“, v. Peter Turrini,
Regie: Herbert Föttinger, mit Karl
Markovics u. Sandra Cervik, *Premiere*,
Stadttheater, *Klagenfurt*, 19.30h,
Tel.0463/55266
„Plavž“, Humor u. Drama, Regie: Franci
Končan, KKD Vogrče u. Christ.
Kulturverband, *Premiere*, Pfarrhof,
Rinkenberg, 21h, Tel.0664/4139711
Vernissage „Liebe ist im Bauch. Die Dritte“,
Barbara Rapp u. Marcel Ambrusch,
Kunsthau Sudhaus, *Villach*, 19h,
Tel.0664/9262926
„Neue Architektur in Südtirol“, Vortrag:
Georg Klotzner, Napoleonstadel,
Klagenfurt, 19h, Tel.0463/504577
**Vortrag „Das alte Syrien zwischen Orient u.
Okzident“**, Helmut Mostecky, KHG,
Diözesanhaus, *Klagenfurt*, 19h,
Tel.0463/23407

DONNERSTAG, 7. JUNI

Kabarett „Unzensiert“, Clemens Maria
Schreiner, K2, *Klagenfurt*, 20h,
Tel.0676/5777537
„Kabarena“, Stefan Eichberger u. Thomas
Schreiwies, ((stereo)), *Klagenfurt*, 20h,
Tel.0664/8767911
Konzert „Phantom Elephant“, Cafe Pankraz,
Klagenfurt, 20h, Tel.0463/516675
„Fest der Stimmen“, Deutsch-
Ordensspittal, *Friesach*, 19.30h,
Tel.04268/2213-40
„Spring Break 07“, *Villach*, (s. 6. Juni)
Theater „Mein Nestroy“, *Klagenfurt*, (s. 6. Juni)

FREITAG, 8. JUNI

- Konzert „8. Int. Mundharmonika Spieler Treffen“**, freies Musizieren, Arteciolo, *Klagenfurt*, 16h, Tel.0699/8162125
- „Fest der Stimmen“, Konzerthaus, *Klagenfurt*, 19.30h, Tel.0463/56400
- „Purple Snake & The Rock Society“, ((stereo)), *Klagenfurt*, 20h, Tel.0664/8767911
- „Mystic Roots Rewind Festival“, Mono & Nikitaman, Nosliw, The Buccaneers, Iriepathie, Klosterburg, *Arnoldstein*, Tel.04255/2260
- „Spring Break 07“, *Villach*, (s. 6. Juni)
- Lesung „Das Loibl-KZ“**, Janko Tišler, Mauthausen Komitee Kärnten, Musik: V Črnicah, Musil-Institut, *Klagenfurt*, 19.30h, Tel.0463/2700-2914
- Theater „Mein Nestroy“**, *Klagenfurt*, (s. 6. Juni)
- „Plavž“, Pfarrhof, *Rinkenbergl*, (s. 6. Juni)
- Vernissage „Jazzfotografien“**, Werner Kohn, Musik: Kohelet 3, Galerie im Markushof, *Villach*, 19h, Tel.04242/24131
- Vortrag „Symposium zur Geschichte von Millstatt und Kärnten“**, diverse Vorträge mit Führungen, Leitung: Prof. F. Nikolasch, Kurhaus, *Millstatt*, ab 9h, Tel.04766/2022-0

SAMSTAG, 9. JUNI

- Konzert „8. Int. Mundharmonika Spieler Treffen“**, 1000 Spieler für 2 Lieder, Landhaushof, 10h, Die Butterfly, Arteciolo, 19h, *Klagenfurt*, Tel.0699/8162125
- „Von Mozart bis Haydn“, Orchesterverein Feldkirchen, Kulturforum Amthof, *Feldkirchen*, 20h, Tel.0676/7192250
- „Priveditev ob 10-i obletnici smrti Milke Hartman in 55-letnici Slovenskega okteta“, kkz, Kulturi Dom, *Bleiburg*, 20h, Tel.0664/4139711
- „Fest der Stimmen“, Stadtsaal, *Hermagor*, 19.30h, Tel.04282/2043
- „Rudy Rotta“, Bluesiana, *Velden*, 21h, Tel.04274/51118
- „The Slightly Blends“, Cafe Pankraz, *Klagenfurt*, 21h, Tel.0463/516675
- „Spring Break 07“, *Villach*, (s. 6. Juni)
- „Bassmess & Friends“, Slickdevlan, Disko404, Birdy, Geetox, Liquid Notion, Cycle u. MC Daxta, ((stereo)), *Klagenfurt*, 20h, Tel.0664/8767911
- „Mystic Roots Rewind Festival“, *Arnoldstein*, (s. 8. Juni)
- Theater „Plavž“**, Pfarrhof, *Rinkenbergl*, (s. 6. Juni)
- „Tanzstudio Runcan“, Casineum, *Velden*, 18.30h, Tel.04274/2064-20112
- Vortrag „Zur Geschichte von Millstatt und Kärnten“**, *Millstatt*, (s. 8. Juni)

SONNTAG, 10. JUNI

- Konzert „Duo Giocoso“**, Violine: A. Burggasser, Klavier: S. Koller, 11h, „Die Himmelsleiter“, Exotische Klänge, 15h, Schloss Albeck, *Simitz*, Tel.04279/303-0

„Wolfgang Brunner“, Klavier, Musikwochen, Rittersaal, *Millstatt*, 20.30h, Tel.04766/2022-35

DIENSTAG, 12. JUNI

- Kabarett „Einzelstück“**, Roland Düringer, Schleppe Arena, *Klagenfurt*, 19.30h, Tel.0463/42700
- Konzert „Serenata“**, Musikschule Wolfsberg, Stadtgalerie, *Wolfsberg*, 19.30h, Tel.04352/537-246
- „Musical Moments“, ORG St. Ursula, Casineum, *Velden*, 18.30h, Tel.04274/2064-20112
- „Abschlusskonzert“, Musikschule Gmünd, Lodronische Reitschule, *Gmünd*, 19.30h, Tel.04732/2215-18
- Kunst „Stoffwechselstube“**, Aktion im öffentlichen Raum, UNIKUM, Universität, *Klagenfurt*, ab 9h, Tel.0463/2700-9712
- Lesung „Und nehmen was kommt“**, Ludwig Laher, Literatur um 8, Warmbaderhof, *Villach*, 20h, Tel.04242/205-3412
- „Meditationstexte“, Werner Sprenger, Coue Club, Jakobushaus, *Villach*, 19h, Tel.0463/504504
- „Bizarres Wahres“, Barbara Stromberger, Europahaus, *Klagenfurt*, 19.30h, Tel.0463/56515-15

MITTWOCH, 13. JUNI

- Kabarett „Absolut Gähnfrei“**, Alexander Bisenz, Schleppe Arena, *Klagenfurt*, 19.30h, Tel.0463/42700
- Lesung „Des Führers heimliche Vasallen“**, Christian Klösch, Rathaussaal, *Wolfsberg*, 19 h Tel.04352/2878
- Theater „Prometheus – Menschenfreund“**, nach Aischylos, Regie: Beda Percht, konse u. nbv, *Premiere*, Marmorsteinbruch, *Krastal*, 20h, Tel.04242/287164
- Vernissage „Notan“**, Mitglieder des Kunstvereins Velden, Galerie der Volksbank, *Velden*, 19.30h, Tel.04274/52567
- „Mel Ramos“, Stadtgalerie, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/537-5545
- „BA-CA Preisverleihung“, Junge Künstler zum Thema Schatzinsel, Galerie 3, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0463/592361

DONNERSTAG, 14. JUNI

- Kabarett „Unzensiert“**, Clemens Maria Schreiner, *Klagenfurt*, (s. 7. Juni)
- Konzert „Schlusskonzert“**, Leitung: Guido Mancusi, Klavier: Daniela Damianova, Konzerthaus, *Klagenfurt*, 19.30h, Tel.0463/511421
- „Iron Maiden“, Slayer, Stone Sour, Papa Roach uvm., Heineken Jammin Festival 07, Parco San Giuliano, *Venedig (Ita)*, 21.30h, Tel.+39/899-325226
- „New Orleans meets Villach“, Innenstadt u. Parkhotel, *Villach*, ab 13h, Tel.04242/205-1888

- Lesung „Wolfgang Bogner“**, aus seinen Büchern, Spanisch, Foto-Galerie Lind, *Villach*, 18h, Tel.04242/219273
- „Aufzeichnungen 2004-2006 NY 11235“, Alexander Widner, Musil-Institut, *Klagenfurt*, 19.30h, Tel.0463/2700-2914
- Theater „Prometheus – Menschenfreund“**, *Krastal*, (s. 13. Juni)
- „Bewegliche Bilder“, Tanzworkshop mit Andreja Rauch, Artemis, Diözesanhaus, *Klagenfurt*, 17h, bis 16.6., Tel.0463/5877
- Vernissage „AusSchnitte Kunstszene Wolfsberg“**, Stadtgalerie, *Wolfsberg*, 19.30h, Tel.04352/537-246
- „uarei_Filmstilles“, Marc Adrian, ritter-gallery, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0664/3070854

FREITAG, 15. JUNI

- Konzert „Lebensstürme“**, Klavierduo Johannes u. Eduard Kutrowatz, Bach u. Schubert, Kultursommer, Stiftskirche, *St. Paul/Lav.*, 20h, Tel.04357/201921
- „Musikschule Wolfsberg & Random goes Brazil“, Jazz, Stadtgalerie, *Wolfsberg*, 19.30h, Tel.04352/537-246
- „Pearl Jam“, Linkin Park, The Killers, My Chemical Romance uvm., Heineken Jammin Festival 07, Parco San Giuliano, *Venedig (Ita)*, 21h, Tel.+39/899-325226
- „New Orleans meets Villach“, *Villach*, (s. 14. Juni)
- Kunst „Bilder/Slike“**, Ivo Prančič, Finissage, Galerie Šikoronja, *Rosegg*, 17h, Tel.04274/4422
- „Auf den Spuren berühmter Frauen“, Spaziergang bis zum Lendhafen, Treffpunkt: Bachmann-Gymnasium, *Klagenfurt*, 15h, Tel.0463/537-4656
- Literatur „Bücher für den Lesesommer“**, Aufgelesen, Cafe Bernold, *Villach*, 18h, Tel.04242/26040
- „Die Enterbung“, Ludwig Roman Fleischer, kärnl, Cafe Platzl, *Villach*, 20h, Tel.0699/11510584
- „PhiloCafe“, Diskussionsrunde mit Prof. Manfred Moser, Cafe Sandwirth, *Klagenfurt*, 18h, Tel.0463/5877-2410
- Theater „Plavž“**, Pfarrhof, *Rinkenbergl*, (s. 6. Juni)
- „Prometheus“, *Krastal*, (s. 13. Juni)

SAMSTAG, 16. JUNI

- Konzert „Reba Russell“**, Bluesiana, *Velden*, 21h, Tel.04274/51118
- „Chemische Elemente“, Solisten u. Ensemble d. Kon. Veit, Eröffnung Trigonale, Innenstadt, *St. Veit/Glan*, 20h, Tel.0463/500360
- „Aerosmith“, Smashing Pumpkins, Incubus uvm., Heineken Jammin Festival 07, Parco San Giuliano, *Venedig (Ita)*, 21h, Tel.+39/899-325226
- „Giovanni Allevi“, Villa Manin, *Codroipo (Ita)*, 21.30h, Tel.+39/899-325226

„Sigi Finkel & Mamadou Diabate Duo“, Bergrichterhaus, *Hüttenberg*, 20h, Tel.04263/247

„Southbeat“, Dejan Milicevic, The Madox u. Delegoano, ((stereo)), *Klagenfurt*, 20h, Tel.0664/8767911

„100 Jahre KPD Šmihel“, Oktet Suha, Festzelt, *Šmihel/St. Michael*, 21h, Tel.04235/2875

„New Orleans meets Villach“, *Villach*, (s. 14. Juni)

„Udin& Jazz Festival 07“, Songs Jazz – Koine, Graziella Vendramin 5et, S. Giorgio di Nogaro, *Udine (Ita)*, 21h, Tel.+39/432/523989

Kunst „Art in the Park“, Stadtpark Priel, *Wolfsberg*, ab 10h, Tel.04352/537-246

Theater „Prometheus“, *Kratal*, (s. 13. Juni)

SONNTAG, 17. JUNI

Konzert „Ein Mann & sein Klavier“, Udo Jürgens, Wörtherseebühne, *Klagenfurt*, 20.30h, Tel.0463/5640056

„Il Settecento Napoletano - Accordone“, Neapolitanischer Barock, Trigonale, Rathaus, *St. Veit/Glan*, 20h, Tel.0463/500360

„Israel in Egypt“, v. Händel, Kammerchor Salzburg, Choropax Wattens u. Marini Consort Innsbruck, Musikwochen, Stiftskirche, *Millstatt*, 20.30h, Tel.04766/2022-35

„Villacher Kammerorchester“, Leitung: Orthulf Prunner, Wiener Klassik, Filialkirche St. Athanas, *Berg/Drau*, 20h, Tel.04712/532-18

„Flamenco im Blut“, Mezzosopran: M. Weiss, Klavier: D. R. Salazar, 11h, „Weisheitsgeschichten meisterlich erzählt“, Christian Stefaner, 15h, Schloss Albeck, *Sirnitz*, Tel.04279/303-0

„Vasco Rossi“, J-Ax uvm., Heineken Jammin Festival 07, Parco San Giuliano, *Venedig (Ita)*, 21h, Tel.+39/899-325226

„Isis“, Mediapark, *Laibach (Slo)*, 21h, Tel.0386/1/4303530

„Jazz & Schlagwerk“, Chorakademie Kärnten, Konservatorium, *Klagenfurt*, 19.30h, Tel.06999/11572133

„New Orleans meets Villach“, *Villach*, (s. 14. Juni)

Theater „Plavž“, Pfarrhof, *Rinkenberg*, (s. 6. Juni)
„5 Jahre Ballettschule Knoll“, Tanz u. Vernissage, Casineum, *Velden*, 18h, Tel.04274/2064-20112

MONTAG, 18. JUNI

Konzert „Bruno Oberhammer“, Orgel, Musikwochen, Stiftskirche, *Millstatt*, 20.30h, Tel.04766/2022-35

„Das Altbachische Archiv: Cantus Cölln“, Trigonale, Dom, *Maria Saal*, 20h, Tel.0463/500360

„Menka“, Chor aus Weissrussland, Stadtgalerie, *Wolfsberg*, 19.30h, Tel.04352/537-246

„Tag der offenen Tür“, Musikschule, *Wolfsberg*, ab 14h, Tel.04352/537-246

DIENSTAG, 19. JUNI

Konzert „Aires“, Andreas Scholl, Engl. Renaissance, Trigonale, Dom, *Maria Saal*, 20h, Tel.0463/500360

„Orchester der Jüngsten“, Musikschule Wolfsberg, Stadtgalerie, *Wolfsberg*, 19.30h, Tel.04352/537-246

„Oberkärntner Bambini & Teenie Streicher“, Jazz-Violine: Max Grosch, Lodronsche Reitschule, *Gmünd*, 19h, Tel.04732/2215-18

„Fiorello“, Stadio Friuli, *Udine (Ita)*, 21.30h, Tel.+39/899-325226

„Udin& Jazz Festival 07“, Soul Touch, Mauro Constantini Organ Five, Tricesimo, *Udine (Ita)*, 21h, Tel.+39/432/523989

Literatur „Die Nacht der schlechten Texte“, Villacher Brauerei Stube, *Villach*, 19h, Tel.0676/9623629

Theater „Prometheus“, *Kratal*, (s. 13. Juni)

MITTWOCH, 20. JUNI

Konzert „Vedran Arkus“, Klavier, Casineum, *Velden*, 20h, Tel.04274/2064-20112

„Tonalchemie“, Ensemble Mikado, Engl. Renaissance, Trigonale, Rathaus, *St. Veit/Glan*, 20h, Tel.0463/500360

„Marilyn Manson“, Križanke, *Laibach (Slo)*, 20h, Tel.0386/1/4303530

„Me First and the Gimme Gimmes“, Mediapark, *Laibach (Slo)*, 20h, Tel.0386/1/4303530

„Udin& Jazz Festival 07“, Canzone per Te, Barbara Errico 4et, Cervignano, *Udine (Ita)*, 21h, Tel.+39/432/523989

Kunst „Buchstabenzupe“, UNIKUM, Musil-Institut, *Klagenfurt*, 19.30h, Tel.0463/2700-2914

Literatur „Meine Garten-WG“, Barbara Frischmuth, Winkler Garten u. Floristik, *Seeboden*, 19.30h, Tel.04762/81203

„11. Lesefest mit Forscher-Express“, Lesen für Kinder, Kulturforum Amthof, *Feldkirchen*, ab 8h, Tel.04243/8713

Theater „Prometheus“, *Kratal*, (s. 13. Juni)

Vortrag „Adolf Ritter von Tschabuschnigg“, Primus Heinz Kucher, Türspalt zur Kunst, Landesversicherung, *Klagenfurt*, 17.30h, Tel.0664/2131791

„Spiritualität und Gesundheit“, Hans-Peter Premur, KHG, Universität, *Klagenfurt*, 9h, Tel.0463/23407

„Die Beatles und die Popkultur von 1967“, Tagung bis 22. 6. mit Ausstellung u. Konzerten, Universität, *Klagenfurt*, ab 14h, Tel.0463/2700-2503

DONNERSTAG, 21. JUNI

Kabarett „It's my Life“, Oliver Pocher, Schleppe Arena, *Klagenfurt*, 19.30h, Tel.0463/42700

Konzert „Wenn Liebe sich findet“, Gesang u. Klavierabend, Kultursommer, Winterrefektorium, *St. Paul/Lav.*, 20h, Tel.04357/201921

„Caroline de Rooij & Band feat. Alegre Correa“, KIB, Werner Berg Galerie, *Bleiburg*, 20h, Tel.04235/2026-0

„Trio Amoroso – Eine kleine Abendmusik“, Stadtgalerie, *Wolfsberg*, 19h, Tel.04352/537-246

„Placebo“, Piazza Unita d' Italia, *Triest (Ita)*, 21.30h, Tel.+39/431-520881

„Kal“, Mediapark, *Laibach (Slo)*, 21h, Tel.0650/6517625

„Ray Tarantino & Zeduardo Martins“, Bluesiana, *Velden*, 20.30h, Tel.04274/51118

„Udin& Jazz Festival 07“, Etnoploc Trio, Cividale, *Udine (Ita)*, 21h, Tel.+39/432/523989

Theater „Prometheus“, *Kratal*, (s. 13. Juni)

Vernissage „Werner Lössl, Janine Höch und Franco Maschio“, Verein Kulturring, Schloss, *Strassburg*, 19h, Tel.0664/2022675

„Himmelstein“, Georg Planer, Lesung von Franzobel: Das Fest der Steine, Schaukraftwerk Forstsee, *Velden*, 19h, Tel.0463/525-1440

„Netto 5 Gramm I“, Niko Sturm, Galerie MA, *Villach*, 19h, Tel.04242/22059

FREITAG, 22. JUNI

Konzert „Die vier Jahreszeiten“, Europa Galante, Trigonale, Stiftskirche, *St. Georgen/Längsee*, 20h, Tel.0463/500360

„ZiSolo“, von Bach bis Koschat, Evang. Kirche, *Gmünd*, 20h, Tel.04732/2215-18

„Le Frottole“, Accordone, Trigonale, Bildungshaus, *St. Georgen/Längsee*, 20h, Tel.04213/2046

„Jonas Goldbaum“, qbar, *Berg/Drau*, 21h, Tel.0650/9275321

„Studiochorkonzert“, Leitung: Thomas Wasserfaller, Chorakademie Kärnten, Konservatorium, *Klagenfurt*, 19.30h, Tel.06999/11572133

„A Tribute to Ray Charles“, Perry and the Bluenote, Schleppe Arena, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0463/42700

„15. Festival Suha“, Oktet Suha, Dravograski Oktet, Voces8, White Gospel Voices, Voxon, Kirche Sv. Vid, *Dravograd (Slo)*, 20h, Tel.04235/2875

„Musikschulwerk“, Benefizkonzert, Burgarena, *Finkenstein*, 20h, Tel.04254/510511

Kunst „Auf den Spuren berühmter Frauen“, Spaziergang bis zum Theaterpark, Treffpunkt: Landhauspark, *Klagenfurt*, 15h, Tel.0463/537-4656

Theater „Plavž“, Pfarrhof, *Rinkenberg*, (s. 6. Juni)
„Prometheus“, *Kratal*, (s. 13. Juni)

Vernissage „Zwischen Himmel und Hölle“ Gudrun Kargl, Lesung: Anni Danler-Swatt, Musik: Margit Klammer-Lusser u. Alpinrosen, HerzGalerie, *Millstatt*, 20h, Tel.04766/37220

Vortrag „Nacht der Predigt“, Evang. Akademie, Neubühne, *Villach*, 19h, Tel.0676/7766925

SAMSTAG, 23. JUNI

Konzert „Nightmare in Venice“, Red Priest, Trigonale, Rathaus, *St. Veit/Glan*, 20h, Tel.0463/500360

„Schlagermetall“, Alte Burg, *Gmünd*, 20h, Tel.04732/2215-18

„DubConference Chapter8“, Dread R, Luna Ex u. HERBmfk, ((stereo)), *Klagenfurt*, 20h, Tel.0664/8767911

„15. Festival Suha“, Schloss, *Neuhaus-Suha*, 20.30h, (s. 22. Juni)

Theater „Prometheus“, *Kratal*, (s. 13. Juni)

„Herr der Ringe“, Christopher Lee & Tolkien Ensemble, Wörtherseebühne, *Klagenfurt*, 20.30h, Tel.0463/5640056

„Die Gefassten“, Einakter v. Arthur Kopit, Premiere, Evang. Kirche, *Villach*, 19h, Tel.0650/8506011

„Interkulturelles Straßenfest“, Tanz, Theater u. Musik, Gerbergasse, *Villach*, ab 16h, Tel.04242/205-3434

Vernissage „KunstSportGruppe hochobir“, Museum für Quellenkultur, *Klein St.Paul*, 19.30h, Tel.04264/2341

Vortrag „Reden über Ingeborg Bachmann“, Isolde Charim, Musil-Institut, *Klagenfurt*, 19.30h, Tel.0463/2700-2914

SONNTAG, 24. JUNI

Konzert „Euer Silber soll mich locken“, London Baroque, Trigonale, Rathaus, *St. Veit/Glan*, 20h, Tel.0463/500360
„Wo die Sprache aufhört fängt die Musik an“, Violine u. Klavier, Musikwochen, Kongresshaus, *Millstatt*, 20.30h, Tel.04766/2022-35

„Quiet now“, Gesang: S. Fayes, Klavier: G. Stolz, 11h, „Flötenquartett Lorenz Pichler“, 15h, Schloss Albeck, *Sirnitz*, Tel.04279/303-0

„Joe Zawinul & Konse-Workshop-Band“, Eröffnung d. Kultursommers, Burghof, *Klagenfurt*, 19.30h, Tel.0699/11572133

Literatur „Translatio“, Österr. Staatspreis für lit. Übersetzer, 18h, „11. Klagenfurter Literaturkurs“, Eröffnung, 20.15h, Musil-Institut, *Klagenfurt*, Tel.0463/2700-2914

Vernissage „Begegnungen“, Kunst aus aller Welt, Galerie Walker, Schloss Ebenau, *Weizelsdorf*, 11h, Tel.0676/7192250

MONTAG, 25. JUNI

Konzert „Udin& Jazz Festival 07“, Soul Songs, A Tribute to Robert Wyatt, Teatro Palamostre, *Udine (Ita)*, 21h, Tel.+39/432/523989

Theater „Die Gefassten“, Einakter von Arthur Kopit, Europahaus, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0650/8506011

Vernissage „1000 Jahre Erzbisum Bamberg“, Kulturforum Amthof, *Feldkirchen*, 19h, Tel.0676/7192250

DIENSTAG, 26. JUNI

Konzert „Echo de Paris – Private Musicke“, Pariser Musik d. 17 Jh, Trigonale, Rathaus, *St. Veit/Glan*, 20h, Tel.0463/500360
„Tori Amos“, Hala Tivoli, *Laibach (Slo)*, 20h, Tel.0386/31617781

„Summer Night“, The Big Band & Slovenian RTV Symphony Orchestra, Križanke, *Laibach (Slo)*, 21h, Tel.0386/1/4302405

„Udin& Jazz Festival 07“, The Bears & Bill Laswell's Material feat. Nils Petter Molvaer, Teatro Palamostre, *Udine (Ita)*, 21h, Tel.+39/432/523989

Theater „Prometheus“, *Kratal*, (s. 13. Juni)
„Die Gefassten“, *Klagenfurt*, (s. 25. Juni)

Vernissage „Malereibetrieb Lustig“, Veronika Oberlojer, galerie.kärnten, *Klagenfurt*, 19h, Tel.050/536-30516

Vortrag „The Theory of Public Choice“, Prof. Edward Stringham, Universität, *Klagenfurt*, 14 h u. 15.45h, Tel.0463/2700-4126

MITTWOCH, 27. JUNI

Konzert „Hautnah“, Marshall & Alexander, Burgarena, *Finkenstein*, 20h, Tel.04242/27341

„Komponistinnen vom 11. bis 20. Jh.“, Hermine Kleewein, Bezirksmusikschule, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/501298

„Udin& Jazz Festival 07“, Equality, Nasheet Waits, Quintorigo, Teatro Palamostre, *Udine (Ita)*, 21h, Tel.+39/432/523989

Literatur „31. Ingeborg Bachmann Preis“, Eröffnung, ORF Theater bis 1. Juli, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/5330-29528;

„11. Klagenfurter Literaturkurs“ (s. 24. Juni)
„Ess-Störungen?“, Seppi Ess u. Dorothea Zimmermann, Literatur, Kabarett und Chanson, Kulturcafe Sever, *Klagenfurt*, 19.30h, Tel.0463/55505

Theater „Der Verschwendler“, Zaubermärchen v. Ferdinand Raimund, Regie: Adi Peichl, Friesacher Burghofspiele, *Premiere*, Bühne am Petersberg, *Friesach*, 20.30h, Tel.04268/2213-40

„Prometheus“, *Kratal*, (s. 13. Juni)
„Die Gefassten“, *Klagenfurt*, (s. 25. Juni)

Vortrag „Zwischen Bühnenwelt und Weltbühne“, Martin Kušej, KHG, Haus der Begegnung, *Maria Saal*, 19.30h, Tel.0463/23407

„Mensch und Natur im Mittelalter“, Prof. Johannes Grabmayer, Türspalt zur Kunst, Landesversicherung, *Klagenfurt*, 17.30h, Tel.0463/501298

DONNERSTAG, 28. JUNI

Konzert „Create in me a Heart“, Lavanttaler Schülerchöre, Kultursommer, Stiftskirche, *St. Paul/Lav.*, 19h, Tel.04357/201921

„Red Hot Chili Peppers“, Stadio Friuli, *Udine (Ita)*, 21.25h, Tel.+39/431-520881

„Arabel von Karajan & the Please shut up Band“, Bluesiana, *Velden*, 20.30h, Tel.04274/51118

„48. Jazz Festival Ljubljana“, Tomasz Stanko Quartet, Matthew Shipp Trio u. Bill Laswell's Material, Cankarjev Dom, *Laibach (Slo)*, 20.30h, Tel.0386/1/2417147

„Triff dich bei Hermagoras“, im Rahmen des Bachmann-Festivals, Konzert: Caminoigra, Hermagoras, *Klagenfurt*, 19.30h, Tel.0463/56515-15

Kunst „Victoris Kargia“, Kunst aus Tanzania, Eröffnung, Gastatelier Maltator, *Gmünd*, 19h, Tel.04732/2215-18

„Organisch II“, Ingeborg Strobl u. Hartmut Skerbisch, Ausstellung Kunstraum haaaauch, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/382237

„Prometheus“, *Kratal*, (s. 13. Juni)

Lesung „Wolfgang Bogner“, *Villach*, (s. 14. Juni)

„10 Jahre Ironman Austria Triathlon“, Stefan Petschnig, Buchhandlung Heyn, *Klagenfurt*, 19.30h, Tel.0463/54249

„Villach schreibt“, Aufgelesen, Hotel Kramer, *Villach*, 19.30h, Tel.04242/26040

FREITAG, 29. JUNI

Konzert „Harmonia Caelestis – Charivari Agreeable“, Gregorio Strozzi, Trigonale, Rathaus, *St. Veit/Glan*, 20h, Tel.0463/500360

„The Yardbirds“, 19h, „The British Blues Quintet“, 21h, Herzogburg, Burgkultur, *St. Veit/Glan*, Tel.04212/5555-668

„48. Jazz Festival Ljubljana“, Fool Cool Orchestra, Geri Allen Trio u. Lee Konitz New Nonet, *Laibach (Slo)*, (s. 28. Juni)

Kunst „Jubiläumsfest: 30 Jahre BRG Viktring“, Konzerte, Workshops u. Aktionen, BRG, *Viktring*, ab 16h, Tel.0664/2308122

„VI. Int. Alpen-Adria Bildhauersymposium“, Musik u. Vernissage, Haus der Begegnung/Dom, *Maria Saal*, ab 9 h (Eröffnung 19 h), Tel.0664/4503293

„Ateliersfest“, Konzert: Maja Osojnik & Band, Atelier Norbert Kaltenhofer, *Feffernitz*, 20.30h, Tel.0676/7022675

„PhiloCafe“, *Klagenfurt*, (s.15. Juni)

„Ich und der Staat“, Günther Tschif Windisch, kärnöl, Cafe Platzl, *Villach*, 20h, Tel.Tel.0699/11510584

Theater „Der Verschwendler“, *Friesach*, (s. 27. Juni)

„Aug in Auge“, v. Tschingis Aitmatov, Coop 05, *Premiere*, Persmanhof, *Eisenkappel*, 20h, Tel.0699/19477869

„Prometheus“, *Kratal*, (s. 13. Juni)

Vernissage „Glass Books“, Seontae Hwang, Galerie White 8, *Villach*, 19h, Tel.0664/2026754

„Dynamik“, Galerie Šikoronja zeigt Ronny Görner, Schloss Lichtenstein, *Rosegg*, 17h, Tel.04274/4422

„Caroline (saugt für uns den Himmel an)“, Kunstwerkstatt Holzbau Gasser, *Ludmannsdorf*, 19h, Tel.04228/2219

SAMSTAG, 30. JUNI

Kabarett „Hader muss weg“, Josef Hader, Burgarena, *Finkenstein*, 20h, Tel.04254/510511

Konzert „Militärmusik Kärnten“, wasser.reiches Konzert, mit der Musikkapelle Lieser- u. Maltatal, Alte Burg, *Gmünd*, Tel.04732/2215-18

„Ich sänge gerne hübschen sanc“, Ensemble Unicorn, Tiroler Minnesänger, Schloss Bruck, *Lienz*, 20h, Tel.04852/600-306

„Abschlussveranstaltung“, Musikschule Fröhlich, Konzerthaus, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0650/4334991

„Man“, 19h, „Colosseum“, 21h, Herzogburg, Burgkultur, *St. Veit/Glan*, Tel.04212/5555-668

„48. Jazz Festival Ljubljana“, Oval, Maja Osojnik Sextett, Omar Sosa Trio u. Steve Coleman and Five Elements, *Laibach (Slo)*, 18.30h, (s. 28. Juni)

Kunst „Atelierbesuch bei Karl Vouk“, Atelier in Rinkolach, *Bleiburg*, ab 16h, Tel.0463/592361

„Nightwaves“, Konzept: Winfried Steiner, mit Musik, Tanz und Poesie, Tipiland, *Otrouza bei Glainach*, ab 20.30h, Tel.04227/2600-31

„VI. Int. Alpen-Adria Bildhauer-symposium“, *Maria Saal*, (s. 29. Juni)

Theater „Aug in Auge“, *Eisenkappel*, (s. 29. Juni)

„Prometheus“, *Kratal*, (s. 13. Juni)

„Ballettschule Zupan“, Congress Center, *Villach*, 19.30h, Tel.04242/23240

Vernissage „Bilder“, Andrea Pack, Schloss Albeck, *Sirnitz*, 18h, Tel.04279/3030

Galerien.Ausstellungen

KC = ermäßigte Veranstaltungen mit der Kultur.Card Kärnten
 untV = und nach telefonischer Vereinbarung

KLAGENFURT

- Alpen-Adria-Galerie**, Theaterplatz 3, Tel.0463/537-5224, „**Art Tansania**“, Kunst aus Ostafrika, bis 17. Juni, **KC**, Di-So 10-18h, www.stadtgalerie.net
- Ars Temporis**, Burggasse 8, Tel.0699/10077077, „**Schmuckunikate**“, Isolde Baumhackl Oswald, während der Öffnungszeiten, www.arstemporis.at
- Bildungshaus Schloss Krastowitz**, Tel.0463/5850-2502, „**Schüler des ORG-St. Ursula gestalten Europa – 50 Jahre römische Verträge**“, 6. Juni bis Schulschluss, Mo-Fr 8-16 h untv, www.lfi-ktn.at
- BV-Galerie**, Feldkirchnerstr. 31, Tel.u. Fax 0463/598060, „**Katzen**“, Arnold Kreuter, bis 6. Juni, „**Mobile Territories**“, Gertraud Parsons u. vier Bulgarische Künstler, Mo-Fr 16-21 h untv
- Eboardmuseum**, Viktring, Herbertstrasse 1, Tel.0699/19144180, „**Raritäten und Exponate**“, ganzjährig, ntv, www.eboardmuseum.com
- EchoArtGallery**, St. Veiterstr. 42, im Hof, Tel.0664/1817817, „**Sleepers**“, Jehona Shaqiri Petritz, bis 29. Juni, Mo-Fr 11.30-14 h untv, www.jehona-art.net
- FH Technikum Kärnten**, Primoschg. 8, Tel.0699/8059900, „**Sammlung Wilfan**“, ganzjährig, werktags 9-17h, www.cti.ac.at
- Galerie Carinthia**, Villacherstr. 1D/3, Tel.0676/4045005, „**Bestände der Galerie**“, ganzjährig, ntv, www.galerie-carinthia.com
- Galerie de La Tour**, Innenhof, Lidmanskgy. 8, Tel.04248/2248, „**Radierungen**“, Max Kläger, bis 12. Juni, „**Neue Arbeiten**“, 14. Juni bis 11. Juli, Mo-Fr 9-18h, Sa 9-14h, www.diakonie-kaernten.at
- Galerie 3**, Alter Platz 25/2, Tel.0463/592361, „**BA-CA Kunstpreis 2007**“, Junge Künstler zum Thema Schatzinsel, 14. bis 29. Juni, **KC**, Mi u. Fr 11-18h, Do 11-20h, Sa 10-12h, www.galerie3.com
- galerie.kärnten**, Arnulfplatz 1, Tel.050/536-30516, „**Am großen Platz**“, Gernot Fischer-Kondratovitch, bis 21. Juni, „**Malereibetrieb Lustig**“, Veronika Oberlojer, ab 27. Juni, Mo-Do 7.30-19h, Fr 7.30-14h, www.kultur.ktn.gv.at
- Galerie Kunstwerk**, Radetzkystr. 8, Tel.0664/3378060, „**Wogen der Begeisterung**“, Kasimiro, bis 21. Juni, Mo-Do 9-12 h u. 15-19h, Fr 9-12h, www.galeriekunstwerk.at
- Katholische Hochschulgemeinde**, Neptunweg 12, Tel.0463/23407, „**Neu.aufnahme**“, Fotografien, Franz Pipp, bis 30. Juni, www.khg.uni-klu.ac.at
- Keramikgalerie eigenArt**, Sponheimerstr. 16, Tel.0463/914950, „**Neues**“, Keramikgruppe ELSA/Viktring, Mo-Fr 17-19 h
- Komponierhäuschen**, Maiernigg, Tel.0463/537-5632, „**Gustav Mahler**“, bis 31. Oktober, tägl. 10-16h, www.gustav-mahler.at

- Kunst im Schaufenster**, 8. Maistr. 26 u. 47, Bahnhofstr. 13, Salmstr. 1 u. Lidmanskgygasse 8, Tel.0463/56220, „**Stand 07**“, Oberhammer, ganzjährig
- Kunstraum h a a a u c h**, Wulfengasse 14, Tel.0463/382237, „**Organisch II**“, Ingeborg Strobl u. Hartmut Skerbisch, 29. bis 30. Juni, Fr-Sa 11-20h, rosett@aon.at
- Kunstraum Lakeside**, Lakeside Park, Tel.0463/228822-11, „**Verschwinden – Einmal Digital und Zurück**“, Doris Margreiter, bis 6. Juli, Di-Do 15-19h, Fr 11-15h, www.lakeside-kunstraum.at
- Landesarchiv**, St. Ruprechterstr. 7, Tel.0463/5623414, „**Gestern Krieg – heute Frieden**“, Kötschach-Mauthen ab dem 1. Weltkrieg, bis 28. Juni, Mo-Do 8-12 h u. 13-15.30h, Fr 8-12h, www.landearchiv.ktn.gv.at
- Landesmuseum**, Museumg. 2, Tel.050/536-30599, „**Der Bär ist los**“, bis 26. August, „**Götterwelten**“, bis 11. November, Di-Fr 10-18h, Do 10-20h, Sa, So u. feiertags 10-17h, www.landmuseum-ktn.at
- Landwirtschaftsmuseum Schloss Ehrental**, Ehrentalerstr. 119, Tel.0463/43540, „**Die Arbeitswelt der Kärntner Bauern**“, Dauerausstellung, ganzjährig, Mo-Fr 13-16h, Sa u. So 14-18h, www.landwirtschaftsmuseum.at
- M.A.S. Metall-Alubau**, Ebenthal, Miegererstr. 40, Tel.0463/740654, „**Yugu Yux 10 – Zwischen Land und Wasser**“, Britta Keber, Kunst findet werk statt, bis 15. Juni, Mo-Fr 9-18 h
- Museum Moderner Kunst**, Burgg. 8/Domgasse, Tel.050/536-30542, „**Frammenti dell' Arte Povera**“, Jannis Kounellis u. Mario Merz, Sammlung Speck, 6. Juni bis 7. Oktober, Di-So 10-18h, Do 10-20h, Führungen jeden Do 18.30 h u. So 11h, **KC**, www.mmkk.at
- Napoleonstadel**, Haus der Architektur Kärnten, St. Veiter Ring 10, Tel.0463/504577, „**Neue Architektur in Südtirol**“, 11. bis 29. Juni, Mo-Do 7-17 h u. Fr 7-12h, **KC**, www.architektur-kaernten.at
- Palais Fugger**, Theaterplatz 5, Tel.0664/1005110, „**Franz Grabmayr**“, bis 30. Juni, Mi, Do 15-19h, Fr 14-19h, Sa 10-17 h untv, magnet@galeriemagnet.com
- rittergallery**, Burgg. 8, Tel.0664/3070854, „**uare_i_Filmstills**“, Marc Adrian, 15. Juni bis 15. September, Di-Sa 10.30-13 h untv, www.rittergallery.com
- Robert-Musil-Literatur-Museum**, Bahnhofstr. 50, Tel.0463/501429, „**Robert Musil und Klagenfurt**“, Dauerausstellung, Mo-Fr 10-17h, Sa 10-14h, www.musilmuseum.at
- Stadtgalerie**, Theaterg. 4, Tel.0463/537-5545, „**Mel Ramos**“, 14. Juni bis 16. September, Di-So 10-18h, **KC**, www.stadtgalerie.net

- Theatercafe**, Theaterg. 9, Tel.0463/513748, „**Bearbeitungen**“, Heiko Bressnik, bis 10. Juni, „**Alexander Samyi**“, ab 10. Juni, tägl. 8-2 h
- Universität-Foyer**, Universitätsstr. 65-67, Tel.0463/2700-2503, „**The Summer of Love: Die Beatles u. die Popkultur von 1967**“, 6. bis 29. Juni, zu den Öffnungszeiten

VILLACH

- Atelier Alfred Puschnig**, Pischhofstr. 4, Tel.0650/8308366, „**tegetrol – toreel – lebendiges**“, Alfred Puschnig, Do-Sa 15-19 h untv, atelierlind@gmx.at
- Atelier der 3 Generationen**, Warmbaderstraße 105, Bahnhofsgebäude, Tel.0650/2905632, „**Katzenjammer**“, Katzenfiguren aus Holz von Erwin Seirer, bemalt von Simone Fröhlich und Andrea Fröhlich-Seirer, ntv
- Ateliergalerie Gabriele Schurian**, St.-Martinerstr. 41, Tel.04242/56038, „**Figurales und Landschaften**“, ganzjährig, ntv, www.kunstverkehr.at
- Foto-Galerie Lind**, Rennsteinerstr. 10, Tel.u. Fax 04242/219273, „**S/W Fotografien u. Vivogramme**“, Wolfgang Bogner, Do-Fr 16-19 h untv, www.ppf.at/foto-bogner
- Galerie Assam**, Völkendorferstr. 13, Tel.04242/53316, „**Schmuck und Malerei**“, von Figura, Frohner, Probst, Staudacher uvm., ganzjährig, Di-Fr 10-12.30 h u. 16-18h, Sa 10-12 h untv
- Galerie Cafe Passage**, Italienerstr. 12, Tel.0676/6836398, „**Monika Kury**“, bis 22. Juni, ntv, www.cafepassage.at.tt
- Galerie Freihausgasse**, Freihausg., Tel.04242/205-3450, „**Narrative Keramik aus dem Osten der EU: Polen, Tschechien, Slowakei, Ungarn**“, bis 23. Juni, Mo-Fr 10-12.30 h u. 15-18h, Sa 10-12h, www.villach.at
- Galerie MA-Villach**, Hans-Gasser-Platz/Ecke Steinwenderstr., Tel.04242/22059, 4 folgt 1: „**Wie wir leben**“, Nikolaus Jantsch, bis 16. Juni, „**Netto 5 Gramm I**“, Niko Sturm, 22. Juni bis 8. September, Di-Fr 9-18h, Sa 9-16h, www.ma-villach.com
- Galerie im Markushof**, Italienerstr. 38, Tel.04242/24131, „**Jazzfotografien**“, Werner Kohn, 9. Juni bis 5. Juli, Mo-Fr 8.30-12.30h, kaernten@evang.at
- Galerie Unart**, Kaiser-Josef-Platz 3, Tel.04242/28097, „**Goldfingers+**“, Keramik v. Elke Huala, bis 29. Juni, Do u. Fr 10-12.30 h u. 15-18h, Sa 10-12.30 h untv, **KC**, www.galerie-unart.at
- Galerie White 8**, Widmannng. 8, Tel.0664/2026754, „**Painted Poems**“, John Hoyland, bis 23. Juni, „**Glass Books**“, Seontae Hwang, 30. Juni bis 8. September, Di-Fr 10-12 h u. 14.30-18h, Sa 10-12 h untv, www.white8.at

Kunsthau Sudhaus, Brauhausgasse 6, Tel.0664/9262926, „**Liebe ist im Bauch. Die Dritte**“, Barbara Rapp u. Marcel Ambrusch, 7. bis 23. Juni, Mi-Sa 17-20h, www.barbara-rapp.com

Kunstmühle in Muellern, Webatelier u. Museum, Warmbaderstr. 37, Tel.0676/6229685, „**Waltraud Schmidl**“, bis September, Di-Do 10-16 h

Museum der Stadt Villach, Widmannngasse 38, Tel.04242/205-1717, „**Bamberg – Villach - Kärnten 1007-2007**“, bis 31. Oktober, Mo-Sa 10-16.30 h

Reinhard Eberhart Museum, Hallihalloplatz 1, Tel.0664/3011100, Mo-Do 8-14 h untv, „**Herzogstuhl NEU**“ www.halli-hallo.com

Stadttelier Kropiunik, Kirchensteig 5, Tel.0660/8114105, „**Vision Leben**“, Raumkonzept und transparente Kunstvermittlung, bis 30. Mai, ntv, www.kunst.ag/Kropiunik

ALTHOFEN

Auer von Welsbach-Museum, Burgstr. 8, Tel.04262/4335, „**Exponate und Sammlungen**“, bis 26. Oktober, „**Alpen-Adria-Ausstellung**“, Leslie Lane, Gino Selmi, Larissa Tomassetti, Josef Vrsčaj, bis 13. Juli, Di-So 10-17h, Gruppen ntv, www.althofen.at/welsbach.htm

BAD BLEIBERG

Atelier für bildende Kunst, ehem. BBU-Bürogebäude, Tel.0650/4406466, „**Sonja Hollauf u. Rupert Wenzel**“, ganzjährig, ntv, www.sonjahollauf.com, www.rupertwenzel.com

BAD EISENKAPPEL

Galerie Vorspann/Galerija Vprega, Hauptplatz 8-9, Tel.0650/9800400, „**Horizont**“, Markus Orsini-Rosenberg, 2. bis 22. Juni, ntv, www.galerievorspann.com

Keramikatelier Bela, Vellach/Bela 4, Tel.04238/8652, „**Nežika Novak**“, ganzjährig, ntv

BAD ST. LEONHARD

Mönchs Kunst- und Energiepfad, Prebl 6, Tel.0664/5308017, „**Kunstobjekte aus Metall, Keramik uvm.**“, Heimo „der Mönch“ Luxbacher, ganzjährig, ntv, www.atelier2000.at

BLEIBURG

Galerie Falke, Loibach, Schulweg 17, Tel.04235/44344, täglich 14-19 h untv, www.printconnect.at

Kunsthandel Michael Kraut, Postg. 10, Tel.04235/2028, „**Rudolf Szyzkowitz und Zeitgenossen**“, bis 28. Oktober, Mo-Fr 10.30-12.30 h u. 15.00-18.30h, Sa 10.30-12.30 h untv, www.kunsthandel-kraut.at

Werner Berg Galerie, 10-Oktober-Platz 4, Tel.04235/2110-27, „**Albin Stranig & Neuland**“, Sonderausstellung, bis 24. Oktober, Di 14-17h, Mi-So 10-12h u. 14-17h, www.berggalerie.at

EINÖDE BEI TREFFEN

Pilz- u. Galerieuseum, Winklerner Str. 26, Tel.04248/2666, „**Skulptur, Malerei und Graphik**“, Josef Colz u. Robert Trsek, bis 17. Juni, tägl. 9-18h, www.galerieuseum.at

FEFFERNITZ

Atelier Norbert Kaltenhofer, Mühlboden, Pobersach 1, Tel.0676/7022675, „**Werke des Künstlers**“, ab 30. Juni, ntv

FELDKIRCHEN

Kulturforum-Amthof, Tel.0676/7192250, „**Helle Tiefe – Dunkles Licht**“, Marlis Albrecht u. Gerald Thomaschütz, 5. bis 21. Juni, tägl. 10-20h, „**1000 Jahre Erzbistum Bamberg**“, 26. Juni bis 31. August, tägl. 9-13h u. 14-18h, www.kultur-forum-amthof.at

FEISTRITZ IM ROSENAL

Historisches Kraigherhaus, Am Kraigher Weg 25, Tel.04228/3220, „**Peter Hotzy**“, Ein Querschnitt, 3. Juni bis 15. Juli, „**Gedächtnisausstellung**“, Otto Kraigher-Mlczoch, Museum Novy Jičín, ganzjährig, Fr-So 11-18 h untv, www.tiscover.at/feistriz-rosental

FRIESACH

Stadtmuseum am Petersberg, Tel.04268/2600, „**Überblick über die Stadtgeschichte**“, Sammlungen von Zinn, Fresken, Glas u. Porzellan, ganzjährig, ntv (nur für Gruppen)

GMÜND

Alte Burg, Burgwiese 1, Tel.04732/3639, „**Wasserwunder.Wunderwasser**“, bis 10. Juli, „**Der Kreislauf des Wassers**“, Stiftung de la Tour, bis 14. Oktober, Di-So u. feiertags ab 11.30h, www.alteburg-gmuend.at

Galerie Gmünd, Hintere Gasse, Tel.04732/2215-18, „**Boat-people**“, Margret Kohler-Heilingsetzer, „**Wasserreich - Wasserarm**“, Kunstflaschenpost, Caritas Kärnten, u. „**Ocean Lava**“, Andrej Zdravič, bis 14. Oktober, tägl. 10-18h, www.wasserreich.at

Hausgalerie, Kirchg. 44, Tel.04732/3348, „**Fritz Russ und Larissa Tomassetti**“, ganzjährig, Mo-So 9-22 h untv, www.larissa-tomassetti.com

Kunst- & Handwerkshaus, Hintere Gasse 33, Tel.04732/2088, „**Peter & Karmen Melocco u. Fabio di Ojuara**“, bis 14. Oktober, tägl. 10-18h

kunstFREIRAUM, Hintere Gasse 33, 0664/8973334, „**SommerAtelier**“, Birgit Bachmann, ntv. www.birgitbachmann.at

Maltator, Am Maltator 25, Tel.04732/2673, „**Malerei und Bildhauerei**“, Victoris Karia, bis 30. Juni, tägl. 10-18 h

Pankratium, Hintere Gasse, Tel.04732/72215-18, „**Wasserwelt des Staunens**“, 25 Experimentier-Stationen, Initiator: Manfred Tischitz, bis 14. Oktober, tägl. 10-18h, www.wasserreich.at

Porsche-Museum, Riesertratte 4a, Tel.04732/2471, „**Autoausstellung**“, ganzjährig, tägl. 9-18h, www.porschemuseum.at

Rathausplatz, Stadtpark u.a., Tel.04732/2215-18, „**Begrenzte Wasser**“, Open-Air-Kunst, Liz Gehrer, im Park: „**Die Erde wasser.reich**“, Apa-Naturfotos, „**Kunstpunkte**“, bis 14. Oktober

Schloss Lodron, Hauptplatz 1, Tel.04732/2215-18, „**Wasser – Fluch und Segen**“, Multimedia, Klaus Karlbauer, Rosivita u. Günther Auer GTT, bis 14. Oktober, tägl. 10-18h, www.wasserreich.at

Stadtturm, Hauptplatz, Tel.04732/2215-18, „**Wellen**“, Valie Export, bis 14. Oktober, tägl. 10-18 h

GRAFENBERG

Atelier, Grafenberg 20, Tel.04785/339, „**Bilderhauer(ei) & Zeichner(ei)**“, Heinrich Untergantschnig, ganzjährig, ntv, www.grafenberg.at

GRIFFEN

Stift Griffen, Tel.04233/2344, „**Peter Handke Ausstellung**“, ganzjährig, ntv, www.kulturdreieck-suedkaernten.at

HERMAGOR

Art-Kultur Galerie, Kühwegboden 42, Tel.04282/23141, „**Akt Anima**“, Karl Schnell (Malerei u. Skizzen), Jowi (Skulpturen), bis 15. Juli, ntv, www.art-kultur.com

Gailtaler Heimatmuseum, Möderndorf 1, Tel.04282/3060, „**Sammlung Essl**“, ganzjährig, Di-Fr 10-17h, www.bezirk-hermagor.at/heimatmuseum/

HIMMELBERG

Sb 13, Saurachberg 13, Tel.04276/4156, „**Malerei**“, Robert Trsek, ganzjährig, ntv, www.sb13.at

HÜTTENBERG

Heinrich-Harrer-Museum, Bahnhofstr. 12, Tel.04263/8108, „**Kunst der Naga**“, Sonderausstellung, bis 31. Oktober, tägl. 10-17h, www.harreremuseum.at

Schaubergwerk, Tel.04263/8108, „**Mineralienschau**“, bis 31. Oktober, tägl. 10-17h, www.huettenberg.at

KIRCHBERG/WIETING

1000plus, Kirchberg 7, Tel.0664/8916043, „Gedanken gehen: mit spitzem Knie bergauf“ u. „NaturTEXTraum“, tägl. 0-24h, Gruppenführungen u. DenkGalerie ntv, www.1000plus.org

KLEIN ST. PAUL

Museum für Quellenkultur, Tel.04264/2341, „KunstSportGruppe hochobir“, 24. Juni bis 17. August, So 10-17h, „Stempelschilder“, Werner Hofmeister, 20. Mai bis 1. Oktober, (im Park), 0-24h, www.qnstart.at

LUDMANNSDORF

Kunstwerkstatt Holzbau Gasser, Edling 25, Tel.04228/2219, „Caroline (saugt für uns den Himmel an)“, ab 30. Juni, www.holzbau-gasser.at

MARIA RAIN

Atelier Peter Hotzy, Kirschnerstr. 6, Tel.0699/11602713, „Buchobjekte, Arbeiten auf Papier, Bild-Montagen“, ganzjährig, ntv

MARIA ROJACH

Galerie Atelier „Manfred Probst“, Maria Rojach 9, Tel.04355/2024, „Malerei, Grafik, Bildstockgestaltung“, ganzjährig, ntv

MARIA SAAL

Verein Bildhauersymposium, Tel.0664/4503293, „6. Int. Alpen-Adria Bildhauersymposium“, Manfred Bockelmann, Meina Schellander, Wolfgang Walkensteiner uvm., 28. Juni bis 7. Juli, www.bildhauersymposium.at

MILLSTATT

Atelier Franz Politzer, Lammersdorf 48, Tel.04766/2969, „Inszenierte Landschaft“, ganzjährig, ntv, www.franz-politzer.at

Energieb(r)ündl im Lindenhof, Lindenhof, Tel.0660/5261992, „Zimmerbrunnen und Marmorkunst“, Kurt Harder, Sonderausstellung, Di-So 10-18h, Mo 10-22h, markus.idl@aon.at

Galerie Gudrun Kargl, Kleindombra 10, Tel.04766/37220, „Zwischen Himmel und Hölle“, ab 23. Juni, „Spirituelle Kunst“, ganzjährig, ntv, www.gudrunkargl.at

KlostergARTen und Atelier, Helgolandstr./ am Stift, Tel.04732/4049, „Landart – Bilder und Skulpturen“, Elke Maier u. Georg Planer, ganzjährig, ntv, info@millstatt.at

Rittersaal im Stift, Stiftgasse, Tel.04766/2022, „Zwischen den Dingen“, Udo Hohenberger, bis 24. Juni, Mi-So 16-19h, info@rittersaal.at

Villa Aribo, Spittalerstr. 11, Tel.04766/2997, „Kunst als Dialog mit der Natur“, Hans Jochen Freymuth, ntv, www.aribo.de

NÖTSCH

Museum des Nötscher Kreises, Haus Wiegele Nr. 39, Tel.04256/3664, „Franz Wiegele“, bis 28. Oktober, Mi-So u. feiertags 14-18h, Gruppen u. Schulklassen ntv, KC, www.noetscherkreis.at

Parterre des Wiegele Hauses, Nr. 39, Tel.04256/2148, „Junge zeitgenössische Kunst“, Jacqueline Fritsche, ntv

OBERVELLACH

Atelier & Galerie Aktrice, Tel.0676/4897862, „Simultan Art“, realistische Ölbilder von Edith Egger, ganzjährig, ntv, www.aktrice.obervellach.net

PÖRTSCHACH

Atelier 39, Hauptstrasse 216, Tel.0664/4930495, „Malerei“, Anita Kirchbaumer, ganzjährig, ntv, www.anita-kirchbaumer.at

Galerie Tichy, Del Fabro Weg 6, Tel.0664/3662383, „Ein Lebenswerk“, Werke v. Prof. Josef Tichy, ganzjährig, Mi-Sa 10-12 h

REICHENFELS

Atelier Maria Schuster-Pletz, Langeggerstr. 11, Tel.04359/28101, „Maschuple und der gute Ton“, ganzjährig, Mo, Mi, Do 16-20h, Fr-So 10-20 h untv, maschuple@aon.at

Galerie Steinkellner, Hauptstraße 22a, Tel.04359/2216, „Skurrile Malerei“, Peter Semlitsch, bis 7. Juli, ganztägig außer Mo u. Di

ROSEGG

Galerie Šikoronja, Galerieweg 5, Tel.04274/4422, „Bilder/Slike“, Ivo Prančič, bis 17. Juni, Fr-So 15-18 h untv, www.galerie-sikoronja.at

Keltenwelt Frög, Schlossallee 2, Tel.04274/2712, „Kärntens erste Hauptstadt“, bis 7. Oktober, tägl. 10-18h, www.keltenwelt.at

Schloss Rosegg/Lichtenstein, Tel.04274/4422, „Dynamik“, Ronny Görner, Koop. Galerie Šikoronja, 30. Juni bis 31. August, tägl. 10-18h, www.galerie-sikoronja.at

SIRNITZ

Schloss Albeck, Tel.04279/3030, „Volkskunst aus Kärnten“, Birgit Gabalier, bis 31. August, „Neue Bilder“, Helga Simonitsch, 3. bis 29. Juni, Mi-So u. feiertags 10-21h, www.schloss-albeck.at

SPITTAL/DRAU

Galerie im Schloss Porcia, Burgplatz 1, Tel.04762/5650220, „Gewächse“, Ferdinand Ruef, bis 16. Juni, Mo-Fr 10-13 h u. 16-18h, Sa, So und feiertags 10-12h, www.spittal-drau.at

Römermuseum Teurnia, St. Peter in Holz 1a, Tel.04762/33807, „Botschaften der Antike ... modern gemalt“, Malgruppe Rojachhof, bis 28. Oktober, Di-Fr 10-18h, Do 10-20h, Sa, So u. feiertags 10-17h, www.landesmuseum-ktn.at

ST. ANDRÄ

Atelier Günther Moser, Dr.-Karischg. 261, Tel.04358/2496, „Malerei und Grafik“, ganzjährig, ntv

Atelier Ilse Schwarz, Klosterkogelstr. 88, Tel.04358/2597, „Malerei und Grafik“, ganzjährig, ntv

ST. GEORGEN AM LÄNGSEE

Galerie im Bildungshaus St. Georgen, Stift, Tel.04213/2046, „Silvia Norden“, 2. Juni bis 31. Juli, tägl. 7.30-20h, www.bildungshaus.at

ST. JAKOB IM ROSENTAL

Atelier Wulz, Gorintschach 10, Tel.0676/9760734, „Malerei“, Hugo u. Roswitha Wulz, „Skulpturen“, Skulpturengarten, Rainer Wulz, ganzjährig, ntv, www.wulz-art.com

ST. MICHAEL OB BLEIBURG

Galerie/Galerija Fran, Šmihel 3, Tel.0650/4412200, „Galerie im Internet“, ntv, www.fran.at

ST. PAUL IM LAVANTTAL

Benediktinerstift St. Paul, Tel.04357/2019-22, „250 Meisterwerke“, Dürer, Van Dyck, da Vinci uvm, bis Oktober, tägl. 9-17h, www.stift-stpaul.at

ST. VEIT/GLAN

Atelier 43, Boteng. 11, Tel.04212/6780, „Ölbilder und Zeichnungen“, Hans Andreas, bis 23. Juni, Di-Fr 10-12 h u. 15-18h, Sa 10-12 h untv, www.atelier43.at

Galerie Herzogburg, Burggasse 9, Tel.0664/1562903, „Roberto Quadrato“, bis 14. Juni, Mi-Do 17.30-21h, untv, www.klimbacherandres.at

STRASSBURG

Schloss Strassburg, Tel.0664/2022675, „Werner Lössl, Janine Höch und Franco Maschio“, 22. Juni bis Mitte September, tägl. 9-18 h

SUETSCHACH IM ROSENTAL

Galerie Gorše, Suetschach/Sveče 144, Tel.04228/2373, „Skulpturen“, France Gorše, ganzjährig, ntv, www.kocna.at

TAINACH

Bildungshaus Sodalitas, Tainach 119, Tel.04239/2642, „Porträt und Landschaft“, Margarethe Stolz Hoke, bis 23. Juni, „Werner Berg, Stanko Rapotec u. Valentin Oman“, ganzjährig, Mo-Sa 8-19h, www.sodalitas.at

TURRACHER HÖHE

Alpin+art+gallery Kranzelbinder, Turracher Höhe 15, Tel.04275/8233, „Schatzhaus der Natur“ u. neuer „Amethyst-Raum“, ganzjährig, tägl. außer So 9.30-17.30h, KC, www.alpin-art-gallery.at

TWIMBERG

Galerie Horst Lassnig, Theißenegg, Waldenstein 29, Tel.0664/2637739, „Tuschzeichnungen und Aquarelle“, ganzjährig, tägl. 9-18 h untv, www.wolfsberg.at/kultur

VELDEN

Casino Velden, Am Corso 17, Tel.04274/2064-101, innerhalb der Öffnungszeiten, www.velden.casinos.at

Keramikgalerie Terra S, Jägerweg 23,
Tel.04274/3721, „**Christina Wiese u.
Roland Summer**“, ganzjährig, ntv,
www.rolandsummer.at

Kunstverein Velden/ Galerie der Volksbank,
Am Korso 27, Tel.04274/52567, „**Notan**“,
Mitglieder des Kunstvereins Velden, 14.
bis 29. Juni, Mo-Fr 8-12 u 14-16h,
www.kunstverein-velden.at

Schaukraftwerk der KELAG, am Forstsee,
Tel. 0463/525-1440, „**Himmelstein**“,
Georg Planer, 22. Juni bis 7. August, tägl.
ab 10h, www.kelag-schaukraftwerk.com

VÖLKERMARKT

Atelier-Galerie Wiegele, Haimburg,
Tel.0650/5463226, „**Neue Werke**“, ntv,
www.edwin-wiegele.at

Galerie Magnet, Hauptplatz 6,
Tel.04232/2444-11, „**Städte,
Landschaften, Porträts**“, Hans Fronius, bis
16. Juni, Mo-Do 9-13 h u. 14-18h, Fr 9-18h,
Sa 9-12h, magnet@galeriemagnet.com

Stadtmuseum, Faschingg. 1,
Tel.0676/5647957, „**Volksabstimmung
und Staatsvertragsausstellung**“,
Di-Fr 10-13 h u. 14-16h, Sa 9-12h,
Gruppenführungen ntv, **KC**,
www.kulturdreieck-suedkaernten.at

WEIZELSDORF

Galerie Judith Walker, Schloss Ebenau,
Tel.0664/3453280, „**über-schneidungen**“,
bis 10. Juni, „**Begegnungen**“, Kunst aus
aller Welt, 29. Juni bis September, Fr-So
14-18 h untv, im Schlosspark:
„**Stempelschilder**“, Werner Hofmeister, bis
1. Oktober, www.galerie-walker.at

WERNBERG

Atelieregalie E.T.-Svit, Triesterstr. 4,
Tel.04252/2979, „**exp. Ölmalerei u.
Improvisation**“, Ernestine Trevensek-
Svitek, ganzjährig, ntv

Schloss Damtschach, Tel.04252/2225,
„**Gelitin**“, bis 17. Juni, Sa-So 15-18 h untv,
www.damtschach.at

WOLFSBERG

Atelier Nr. 5, Sporerg. 5, Tel.0664/9424846,
„**Malerei, Skulpturen, Plastiken**“, Jörg
Stefflitsch, ganzjährig, ntv,
www.unterkaerntner.at/stefflitsch

Galerie Atelier Berndt, Herrengasse 2,
Tel.0664/1635282, Mo-Fr 10-12 h u. 14-
17h, www.atelierberndt.at

Kunstbureau, Kaiser Franz Josef-Quai 1,
Tel.04352/537246, „**Hannes Kramer**“, bis
29. Juni, Mo-Do 8-16h, Fr 8-12h,
www.wolfsberg.at

Lavanttaler Heimatmuseum, Tanglstr. 1,
Tel.04352/54357, „**Alte Lavanttaler
Schwarzkeramik**“ u. „**Die Flora des
Lavanttales**“, Sonderausstellungen, ntv,
www.lavanttaler-online.at

Schloss Wolfsberg, Schloss 1,
Tel.04352/2365-22, „**Erlesene Teppiche**“,
Teppichsalon Rohani, 2. bis 24. Juni, tägl.
11-18h, www.schloss-wolfsberg.at

Stadtgalerie, Minoritenplatz 1,
Tel.04352/537246, „**AusSchnitte
Kunstszene Wolfsberg**“, 15. Juni bis 31.
August, „**Künstler von Morgen**“,
Künstlerpfad 07, Kinder- u. Jugendarbeiten,
2. bis 15. Juni, „**Der Himmel ist aus Papier**“,
Ulrich Plieschnig, bis 6. Juni, Mo-Do 10-12 u.
15-17h, Fr 10-12h, www.wolfsberg.at

LIENZ

Schloss Bruck, Schlossberg 1,
Tel.04852/62580, „**Spurensuche 3/Teil
III**“, Randlage im Wandel – Osttirol 1850 bis
zur Gegenwart, „**Luna Vista – Eine
Begegnung zwischen Himmel und Erde**“,
Elke Maier u. Georg Planer, bis 28. Oktober,
tägl. 10-18h, www.museum-schlossbruck.at

TARVISIO (IT)

Municipio, Tel.+39/0428/2135-2865, „**Dassi
Teresa**“, bis 30. Juni, Mo u. Mi 10-13 h u.
15-17h, Di, Do u. Fr 10-13h, Sa 9-11 h

CODROIPO, UDINE (IT)

Villa Manin, Zentrum für zeitgenössische
Kunst, Piazza Manin 10, passariano,
Tel.+39/0432/906509, „**Retrospettiva**“,
Hiroshi Sugimoto, bis 30. September,
Di-So 10.30 -19.30h, www.villamanincon-
temporanea.it

KRAINBURG/KRANJ (SLO)

Galerija Prešernovih Nagrajencev Kranj,
Glavni Trg 18, Tel.+ 38/4/2343171, „**Lojze
Spacal – Slike na papirju**“, bis 31.
August, Mo-Fr 10-18, Sa 10-13h, www.gpn-
kranj.si

LAIBACH (SLO)

Cankarjev Dom, Prešernova 10,
Tel.+38/6/2417299/300, „**Artkilim**“,
Belkis Balpinar, bis 24. Juni, „**Andrej
Perko**“, bis 17. Juni, „**Ferenc Kiraly**“, bis
20. Juni, Mo-Fr 11-13 h u. 15-20h, Sa 11-
13h, www.cd-cc.si

Ljubljana Castle, Tel.+ 38/6/12416000,
Pentagonal Tower: „Nuša Lapajne“,
Videokunst, bis 30. Juni, tägl. 10-19h,
www.ljubljanafestival.si

MGLC, Podturnom 3, +38/6/12413800,
„**Matjaž Vipotnik – Designs for the SMG
1980-1994**“, bis 17. Juni, Mi-So 11-18h, für
Gruppen ntv, www.mglc-lj.si

Mestna Galerija Ljubljana, Mestni trg 5,
Tel.+38/6/12411770, „**Okno v Svet
2007**“, bis 24. Juni, Di-Sa 10-18h, So 10-
13h, www.mestna-galerija.si

Moderna Galerija Ljubljana, Tomšičeva 14,
Tel.+38/6/12416800, „**son: DA: Situacija
Slovenska 35**“, bis 17. Juni, Di-So 10-18h,
www.mg-lj.si

„**S**“ **Galerija**, Tel.+ 38/6/12416000, „**The
Birth of Slovenia**“, Fotoausstellungen, bis
19. August, tägl. 10-19 h

SLOVENJ GRADEC (SLO)

Koroška galerija likovnih umetnosti, Glavni
trg 24, Tel.+38/6288/22131, „**NIT
Thread**“, Michael Kos, Eduard Lesjak u. a.
int. Künstler, bis 7. Oktober, Di-Fr 9-18h,
Sa-So 9-12 h u. 15-18h, www.glu-sg.si

Filmstudio Villach & Volkskino Klagenfurt



Water

*Indien/Kanada 2005; 117 Min. OmU;
Regie: Deepa Mehta. Mit: Sarala, Manorma,
Lisa Ray, John Abraham*

Der Film, im Jahr 1938 vor dem Hintergrund Mahatma Gandhis Aufstieg und der antio-
lonialen Bewegung in Indien angesiedelt, ist nach „Fire“ und „Earth“ der dritte Teil von
Deepa Mehtas Elemente-Trilogie über Tabus
der indischen Gesellschaft. Water ist ein
lyrischer, beinahe märchenhafter, aber
erstaunlich vielschichtiger Film.



Eden

*D/Ch 2006; 110 Min. Regie: Michael Hofmann
Mit: Josef Ostendorf, Charlotte Roche, Max
Rüdlinger*

Die kulinarische Komödie mit Leichtigkeit,
Zuneigung und gewürzt mit bittersüßem
Humor handelt von der Erotik des Essens
und dem Widerspruch, dass dem Koch,
der seine Gäste auf Genuss-Gipfel treibt,
selbst die Freuden körperlicher Liebe ver-
sagt bleiben. Publikumspreis Rotterdam
und Pesaro, Grand Prix Int. Filmfestival
Eurasia 06.



Der letzte König von Schottland

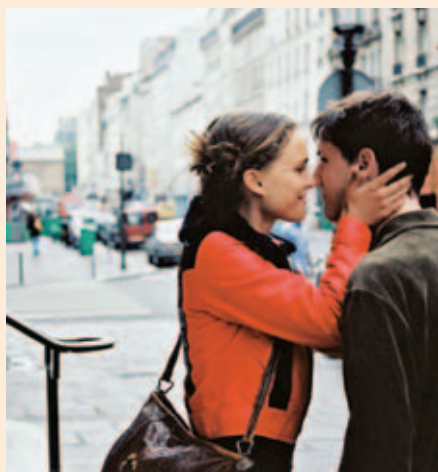
*GB 2006; 121 Min. DF.
Regie: Kevin Macdonald. Mit: Forest Whittaker,
James McAvoy, Kerry Washington*

Ein Königsdrama für Albtraumtänzer. Ein
reichlich ichbezogener junger schottischer
Arzt trifft auf den mächtigen Diktator Idi
Amin, der in den 70er Jahren in Uganda
rund um sich ein Willkürsystem aufgebaut
hat. Oscar 07 für Forest Whittaker.

Filmstudio Villach KC

Stadtkinocenter Villach, Saal 2, T: (04242) 214606 bzw. Kassa 27000

- | | |
|--|---|
| <p>1. 16:45 Zaïna, Königin der Pferde,
2. Frankreich 2005,
3. Regie: Bourlem Guerdjou
18:40 Zurück zu einem unbekanntem Anfang, Österreich 2006,
Regie: H. Wimmer, M.Hoppe
20:35 Der letzte König von Schottland, DF, Großbritannien 2006,
Regie: Kevin Macdonald</p> <p>4. 18:00 Der letzte König von Schottland, DF, Großbritannien 2006,
Regie: Kevin Macdonald</p> <p>5. 20:15 Zurück zu einem unbekanntem Anfang, Österreich 2006,
Regie: H. Wimmer, M.Hoppe</p> <p>6. 18:30 Zurück zu einem unbekanntem Anfang, Österreich 2006,
Regie: H. Wimmer, M.Hoppe
20:30 Der letzte König von Schottland, DF, Großbritannien 2006,
Regie: Kevin Macdonald</p> <p>7. 16:45 Zaïna, Königin der Pferde, Frankreich 2005,
Regie: Bourlem Guerdjou
18:40 Zurück zu einem unbekanntem Anfang, Österreich 2006,
Regie: H. Wimmer, M.Hoppe
20:40 Der letzte König von Schottland, DF, Großbritannien 2006,
Regie: Kevin Macdonald</p> <p>8. 16:45 Zaïna, Königin der Pferde,
9. Frankreich 2005,
10. Regie: Bourlem Guerdjou
18:40 Eden, Deutschland/Schweiz 2005,
Regie: Michael Hofmann
20:40 Der letzte König von Schottland, DF, Großbritannien 2006,
Regie: Kevin Macdonald</p> <p>11. 18:15 Der letzte König von Schottland, DF, Großbritannien 2006,
12. Regie: Kevin Macdonald</p> | <p>20:30 Eden, Deutschland/Schweiz 2005,
Regie: Michael Hofmann</p> <p>13. 18:15 Eden, Deutschland/Schweiz 2005,
14. Regie: Michael Hofmann
20:30 Der letzte König von Schottland, DF, Großbritannien 2006,
Regie: Kevin Macdonald</p> <p>15. 16:30 Zaïna, Königin der Pferde,
16. Frankreich 2005,
17. Regie: Bourlem Guerdjou
18:20 Herzen, DF, Frankreich 2006,
Regie: Alain Resnais
20:30 Nach der Hochzeit, DF, Dänemark/Schweden 2006,
Regie: Susanne Bier</p> <p>18. 18:15 Nach der Hochzeit, DF,
19. Dänemark/Schweden 2006,
20. Regie: Susanne Bier
21. 20:30 Herzen, DF, Frankreich 2006,
Regie: Alain Resnais</p> <p>22. 16:45 Zaïna, Königin der Pferde,
23. Frankreich 2005,
24. Regie: Bourlem Guerdjou
18:40 42Plus, Österreich 2007,
Regie: Sabine Derflinger
20:30 Water, OmU, Kanada/Indien 2005, Regie: Deepa Mehta</p> <p>25. 18:15 Water, OmU,
26. Kanada/Indien 2005,
27. Regie: Deepa Mehta
28. 20:30 42Plus, Österreich 2007,
Regie: Sabine Derflinger</p> <p>29. 16:45 Zaïna, Königin der Pferde,
30. Frankreich 2005,
Regie: Bourlem Guerdjou
18:40 Keine Sorge, mir geht's gut, OmU, Frankreich 2006,
Regie: Philip Lioret
20:30 Paris je t'aime, OmU, Frankreich 2006,
Regie: 21 Regisseure/innen</p> |
|--|---|



Paris je t'aime

F 2006, 120 Min. OmU (englisch/französisch).
Regie: u. a. Olivier Assayas, Frédéric Auburtin & Gérard Depardieu, Joel & Ethan Coen, Wes Craven, Walter Salles & Daniela Thomas, Tom Tykwer, Gus Van Sant, Isabel Coixet.
Mit: Juliette Binoche, Natalie Portman, Fanny Ardant, Marianne Faithfull, Steve Buscemi, Nick Nolte, Bob Hoskins, Elijah Wood, Willem Dafoe

Eine Stadt, ein Thema: Paris und die Liebe. 21 Meisterregisseure sind in der französischen Hauptstadt ausgeschwärmt, alle mit der gleichen Vorgabe: bisher unbekannte Ecken aufzuspüren und dort eine kleine Liebesgeschichte zu drehen.

Preise in Euro: 7,50. Mitglieder und Kulturcard-Inhaber 6,50. Mitgliedskarte 15,-. 10er Block 65,-.
KINO FÜR SCHULEN: Zum vergünstigten Preis (4,50) ab 80 Schülern. Email: egrebeni@aon.at

Neues Volkskino

T: (0463) 319880, www.volkskino.com

1. 15:30 **Oliver und Olivia**, Zeichentrickfilm, Dänemark 1990,
Regie: Pannik Hastrup
17:00 **Keine Sorge, mir geht's gut**, OmU, Frankreich 2006,
Regie: Philippe Lioret
18:45 **Herzen**, OmU, Frankreich 2006,
Regie: Alain Resnais
21:00 **Das Mädchen, das die Seiten umblättert**, DF, Frankreich 2006,
Regie: Denis Dercourt
2. 15:30 **Oliver und Olivia**,
3. Zeichentrickfilm, Dänemark 1990,
Regie: Pannik Hastrup
17:00 **Das Mädchen, das die Seiten umblättert**, DF, Frankreich 2006,
Regie: Denis Dercourt
18:45 **Herzen**, OmU, Frankreich 2006,
Regie: Alain Resnais
21:00 **Keine Sorge, mir geht's gut**, OmU, Frankreich 2006,
Regie: Philippe Lioret
4. 17:00 **Das Mädchen, das die Seiten umblättert**,
5. Frankreich 2006,
Regie: Denis Dercourt
18:50 **Keine Sorge, mir geht's gut**, OmU, Frankreich 2006,
Regie: Philippe Lioret
20:40 **Herzen**, OmU, Frankreich 2006,
Regie: Alain Resnais
6. 17:30 **Quei loro incontri**, OmU,
7. Italien/Frankreich 2006,
Regie: Danièle Huillet, Jean-Marie Straub
18:50 **Keine Sorge, mir geht's gut**, OmU, Frankreich 2006,
Regie: Philippe Lioret
20:40 **Herzen**, DF, Frankreich 2006,
Regie: Alain Resnais
8. 17:30 **Keine Sorge, mir geht's gut**, OmU, Frankreich 2006,
Regie: Philippe Lioret
19:20 **Quei loro incontri**, OmU, Italien/Frankreich 2006,
Regie: Danièle Huillet, Jean-Marie Straub
20:45 **Herzen**, DF, Frankreich 2006,
Regie: Alain Resnais
9. 17:15 **Keine Sorge, mir geht's gut**, OmU, Frankreich 2006,
Regie: Philippe Lioret

Klagenfurt KC

- 19:00 **Zurück zu einem unbekanntem Anfang**, Österreich 2006, Regie: Helmut Wimmer, Maria Hoppe
- 20:50 **Herzen**, DF, Frankreich 2006, Regie: Alain Resnais
-
10. 16:50 **Zurück zu einem unbekanntem Anfang**, Österreich 2006, Regie: Helmut Wimmer, Maria Hoppe
- 18:45 **Herzen**, DF, Frankreich 2006, Regie: Alain Resnais
- 21:00 **Keine Sorge, mir geht's gut**, OmU, Frankreich 2006, Regie: Philippe Lioret
-
11. 17:15 **Keine Sorge, mir geht's gut**, OmU, Frankreich 2006, Regie: Philippe Lioret
- 19:00 **Zurück zu einem unbekanntem Anfang**, Österreich 2006, Regie: Helmut Wimmer, Maria Hoppe
- 20:50 **Herzen**, DF, Frankreich 2006, Regie: Alain Resnais
-
12. 16:50 **Zurück zu einem unbekanntem Anfang**, Österreich 2006, Regie: Helmut Wimmer, Maria Hoppe
- 18:45 **Herzen**, DF, Frankreich 2006, Regie: Alain Resnais
- 21:00 **Ich erzähl dir von mir**, Österreich 2006, Regie: Petra Hinterberger
-
13. 17:00 **Herzen**, DF, Frankreich 2006, Regie: Alain Resnais
- 19:15 **Ich erzähl dir von mir**, Österreich 2006, Regie: Petra Hinterberger
- 20:50 **Zurück zu einem unbekanntem Anfang**, Österreich 2006, Regie: Helmut Wimmer, Maria Hoppe
-
14. 17:10 **Ich erzähl dir von mir**, Österreich 2006, Regie: Petra Hinterberger
- 18:45 **Herzen**, DF, Frankreich 2006, Regie: Alain Resnais
- 20:50 **Zurück zu einem unbekanntem Anfang**, Österreich 2006, Regie: Helmut Wimmer, Maria Hoppe

15. 17:00 **Herzen**, DF, Frankreich 2006, Regie: Alain Resnais
16. 19:15 **Der große Ausverkauf**, OmU, Deutschland 2006, Regie: Florian Opitz
17. 21:00 **Water**, DF, Indien 2005, Regie: Deepa Mehta
-
18. 17:00 **Water**, DF, Indien 2005, Regie: Deepa Mehta
19. 19:15 **Der große Ausverkauf**, OmU, Deutschland 2006, Regie: Florian Opitz
- 21:00 **Herzen**, DF, Frankreich 2006, Regie: Alain Resnais
-
20. 17:00 **Herzen**, DF, Frankreich 2006, Regie: Alain Resnais
21. 19:15 **Der große Ausverkauf**, OmU, Deutschland 2006, Regie: Florian Opitz
- 21:00 **Water**, DF, Indien 2005, Regie: Deepa Mehta
-
22. 16:50 **Water**, DF, Indien 2005, Regie: Deepa Mehta
23. 19:00 **Eden**, Deutschland 2005, Regie: Michael Hofmann
24. 21:00 **Der große Ausverkauf**, OmU, Deutschland 2006, Regie: Florian Opitz
-
25. 17:00 **Der große Ausverkauf**, OmU, Deutschland 2006, Regie: Florian Opitz
26. 18:45 **Water**, DF, Indien 2005, Regie: Deepa Mehta
27. 21:00 **Eden**, Deutschland 2005, Regie: Michael Hofmann
-
28. 16:50 **Eden**, Deutschland 2005, Regie: Michael Hofmann
- 18:45 **Water**, DF, Indien 2005, Regie: Deepa Mehta
- 21:00 **Der große Ausverkauf**, OmU, Deutschland 2006, Regie: Florian Opitz
-
29. 16:50 **Eden**, Deutschland 2005, Regie: Michael Hofmann
30. 18:45 **Water**, OmU, Indien 2005, Regie: Deepa Mehta
- 21:00 **Der große Ausverkauf**, OmU, Deutschland 2006, Regie: Florian Opitz



Herzen

F 2006, 118 Min. DF/OmU. Regie: Alain Resnais
 Mit: Sabine Azéma, Isabelle Carré, Pierre Arditi u. a.
 Sechs Pariser auf der Suche nach der Liebe – Alain Resnais präsentiert nach *Smoking/No Smoking* seine zweite Zusammenarbeit mit dem englischen Dramatiker Alan Ayckburn. Liebevoll ist seine Hommage an verlorene Großstadtseelen und ihre Anstrengungen Liebe zu gewinnen. *Silberner Löwe und Nominierung für Goldenen Löwen Venedig.*



Der große Ausverkauf

D 2006, 93 Min. OmU. Regie: Florian Opitz
 Dieser Dokumentarfilm beschreibt die Folgen der Privatisierung öffentlicher Dienste, die den Menschen weltweit aufgezwungen wird. Anhand von vier Beispielen werden elementare Versorgungsrichtungen in aller Welt (Strom, Wasser, Verkehr, Krankenhäuser) präsentiert und die fatalen Folgen aufgezeigt.



Quei Loro Incontri

I/F/D 2006, 68 Min. OmU. Regie: Daniele Huillet/Jean Marie Straub
 Mit: Angela Nugara, Grazia Orsi, Romano Guelfi u. a.
 25 Jahre nach *Dalla nube alle resistenze* kehren die Straubs noch einmal in die Gegend des Monte Serra, einer von Göttern bewohnten Hügellandschaft bei Pisa, zurück. Selten war die Natur und die wunderbare Fülle des Landes so sehr Trost und letzte Zuflucht wie in diesem mythischen Werk. *Spezialpreis der Jury, Filmfestival Venedig.*

**Es ist die
Energie,
die uns
beflügelt.**

